



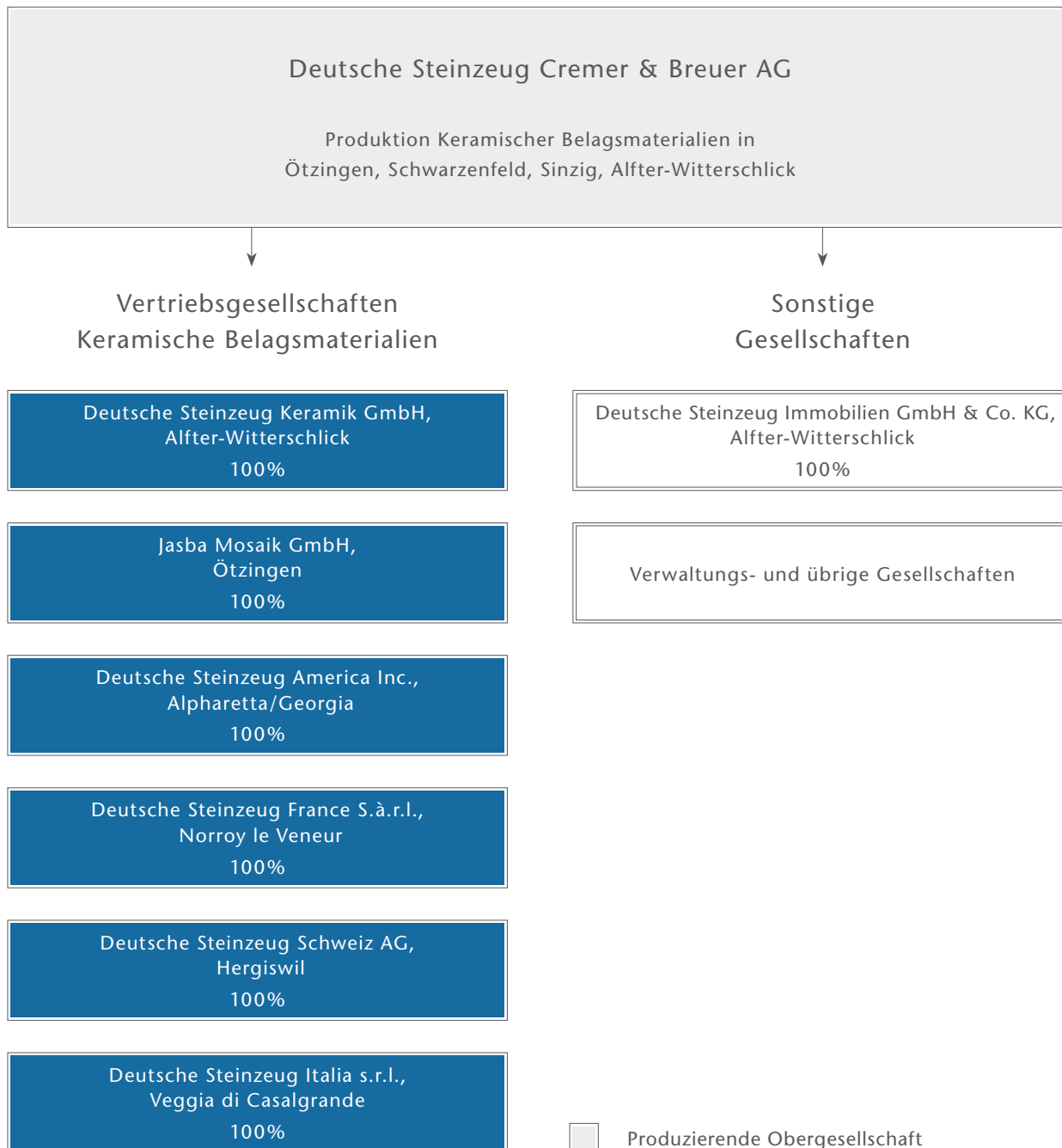
# Geschäftsbericht 2010



Beijing International Airport, Peking/China

Serie Jasba - HOMING

Hallenbad, Bad Bentheim/Deutschland



## Kennzahlen Deutsche Steinzeug-Konzern

		2010	2009	Abweichungen	
		€	€	€	%
Umsatzerlöse Konzern	(Mio.)	196,4	191,7	+ 4,7	+ 2,5
EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen)	(Mio.)	12,8	15,4	- 2,6	- 16,9
EBITDA vor Sondereffekten	(Mio.)	12,3	-1,3	+ 13,6	>+ 100,0
EBIT (Ergebnis vor Steuern und Zinsen)	(Mio.)	5,3	-2,2	+ 7,5	>+ 100,0
EBIT vor Sondereffekten	(Mio.)	4,8	-9,6	+ 14,4	>+ 100,0
EGT (Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit)	(Mio.)	0,1	-13,8	+ 13,9	>+ 100,0
EGT vor Sondereffekten	(Mio.)	-0,4	-19,8	+ 19,4	>+ 100,0
Konzernergebnis inkl. Minderheitenanteil	(Mio.)	-0,9	-10,1	+ 9,2	+ 91,1
Ergebnis je Aktie	(Euro)	-0,03	-0,37	+ 0,34	+ 91,9
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(Mio.)	3,8	2,4	+ 1,4	+ 58,3
Investitionen in Finanzanlagen	(Mio.)	1,1	0,7	+ 0,4	+ 57,1
Abschreibungen Gesamt	(Mio.)	7,5	17,6	-10,1	- 57,4
Bilanzsumme	(Mio.)	138,6	148,1	- 9,5	- 6,4
davon langfristiges Vermögen	(Mio.)	74,3	78,5	- 4,2	- 5,4
davon kurzfristiges Vermögen	(Mio.)	64,3	69,6	- 5,3	- 7,6
davon Eigenkapital	(Mio.)	28,9	29,9	- 1,0	- 3,3
davon langfristiges Fremdkapital	(Mio.)	75,8	86,8	- 11,0	- 12,7
davon kurzfristiges Fremdkapital	(Mio.)	33,9	31,4	+ 2,5	+ 8,0
working capital	(Mio.)	40,1	46,1	- 6,0	- 13,0
Nettobankverschuldung	(Mio.)	49,9	57,7	- 7,8	- 13,5
Mitarbeiter	(Anzahl)	1.372	1.529	- 157,0	- 10,3
EBITDA - Umsatzrendite	(%)	6,53	8,03	- 1,50	- 18,7
EBITDA - Umsatzrendite vor Sondereffekten	(%)	6,28	-0,68	+ 6,96	>+ 100,0
EBIT - Umsatzrendite	(%)	2,72	-1,15	+ 3,87	>+ 100,0
EBIT - Umsatzrendite vor Sondereffekten	(%)	2,47	-5,01	+ 7,48	>+ 100,0
EGT - Umsatzrendite	(%)	0,05	-7,20	+ 7,25	>+ 100,0
EGT - Umsatzrendite vor Sondereffekten	(%)	-0,21	-10,33	+ 10,12	+ 98,0
Anzahl dividendenberechtigter Aktien	(Stück)	27.615.618	27.615.618	+ 0,0	+ 0,0
Dividende je Aktie ohne Steuergutschrift adj.		0,00	0,00	+ 0,00	+ 0,0
Dividende je Aktie mit Steuergutschrift adj.		0,00	0,00	+ 0,00	+ 0,0
Kurs per Ultimo adj.		0,48	0,42	+ 0,06	+ 14,3
Börsenkapitalisierung per Ultimo	(Mio.)	13,26	11,60	+ 1,7	+ 14,3

# Inhalt

<b>Vorstand und Aufsichtsrat</b>	
Brief des Vorstandsvorsitzenden	2
Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates	12
Bericht des Aufsichtsrates	14
<b>Zusammengefasster Lagebericht und Konzern-Lagebericht</b>	
Geschäftsverlauf 2010,	20
Gesamtwirtschaftliches Umfeld	
Ertrags- sowie Vermögens- und Finanzlage	28
Erklärung zur Unternehmensführung	38
Risikobericht	50
Investitionen, Umwelt, Forschung und Entwicklung	58
Mitarbeiter	62
Die Deutsche Steinzeug-Aktie	64
Geschäftsentwicklung 2011 und Ausblick	68
<b>Finanzanalytische Details</b>	70
<b>Konzern-Jahresabschluss</b>	
Konzernbilanz	74
Konzern Gewinn- und Verlustrechnung	76
Konzern-Anhang	81
<b>Jahresabschluss Deutsche Steinzeug Cremer &amp; Breuer AG</b>	
Bilanz	126
Gewinn- und Verlustrechnung	127
DSCB-AG-Anhang	128
<b>Finanzterminplan</b>	148



Serie Plaza, AGROB BUCHTAL

# Brief des Vorstandsvorsitzenden



Dieter Schäfer,  
Vorstandsvorsitzender

liebe Aktionäre, Geschäftsfreunde und Mitarbeiter,

die weltwirtschaftliche Entwicklung hat sich nach den extremen Verwerfungen des Jahres 2009 im abgelaufenen Jahr 2010 erstaunlich positiv entwickelt und auf den wichtigsten Märkten weltweit wieder stabilisiert.

Als treibende Kräfte für diese überraschend positive und kaum vorhersehbare Entwicklung haben sich in Westeuropa unser deutscher Binnenmarkt und der erfreuliche Anstieg unserer Exporte erwiesen. Dies führte zu einer deutlichen Aufhellung der Verbrauchs- und Investitionsstimmung – vor allem in Deutschland – und setzte so erstmals seit vielen Jahren auch positive Akzente in dem für unser Unternehmen so eminent wichtigen Renovierungssektor.

## Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Nach dem massiven konjunkturellen Einbruch der Weltwirtschaft in 2009 und der damit verbundenen weltweiten Rezession hat sich das Wachstum der Weltwirtschaft mit einem Plus von etwas über 4% wieder positiv entwickelt. Der realisierte deutliche Wachstumsschub der deutschen Exportwirtschaft übertraf mit einem Plus von 15% alle Erwartungen. So gehen wir heute von einem Anstieg des Bruttoinlandsproduktes in Deutschland von rund 3,6% in 2010 aus. Diese positive Entwicklung gilt mit Einschränkungen auch für die Baustoffindustrie. Hierbei ist zu beachten, dass in 2009 ein Produktionseinbruch von mehr als 11% zu verkräften war, so dass der Zuwachs um etwas mehr als 3% im abgelaufenen Jahr 2010 ein Wachstum auf niedrigem Niveau bedeutet. Insgesamt haben sich aber die Aussichten – insbesondere für die Hochbau-nahen Zweige der Baustoffindustrie – deutlich aufgehellt. Dies gilt auch für den Wohnungsbausektor. Der Erholungsprozess bezogen auf den gewerblichen Bau ist ebenfalls deutlich schneller als erwartet eingetreten. Einzig der öffentliche Bausektor ist – auch mit Blick auf die angespannte Haushaltslage – nach dem Auslaufen der Konjunkturpakete nur sehr schwierig einzuschätzen. In Bezug auf die Auslandsnachfrage ist davon auszugehen, dass der massive Einbruch der Bauwirtschaft in vielen Exportmärkten auch in dem jetzt laufenden Jahr 2011 noch nicht überstanden sein wird. Dies trifft insoweit vor allen Dingen die exportstarken Zweige der Bauwirtschaft, zu denen unter anderem auch die Fliesenindustrie gehört. Grundsätzlich erfreulich jedoch ist die Tatsache, dass das Bauvolumen in Europa in 2010 fast wieder das Niveau des Jahres 1998 erreicht hat; gleiches gilt für den Wohnungsbau.

## Markt keramische Belagsmaterialien

Erstmals seit 12 Jahren verzeichnen wir in unserem Hauptabsatzmarkt Bundesrepublik Deutschland wieder eine positive Entwicklung des Fliesenverbrauchs. So hat sich nach den abschließend vorliegenden Daten der Verbrauch in Deutschland um 3% auf rund 109 Mio. m<sup>2</sup> gesteigert. Dieser Zuwachs im Verbrauch hat nicht zu einer erhöhten Produktion der deutschen Hersteller geführt. So stagniert die Produktionsmenge auf rund 50 Mio. m<sup>2</sup>, nachdem bereits in den letzten Jahren der Produktionsausstoß deutlich rückläufig war. Dabei ist zu beachten, dass die positive Markt- und Produktionsentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland – auf gesamteuropäischer Ebene betrachtet – eine besondere Entwicklung darstellt. Nach wie vor sind die südeuropäischen Länder Italien und Spanien deutlich stärker von der Baurezession betroffen. Während sich der Rückgang des Fliesenverbrauchs in Italien mit einem Wert von rund 3% deutlich verlangsamt hat, ist die Lage auf dem spanischen Markt nach wie vor als problematisch zu bezeichnen. Sinnvollerweise haben beide Länder, die zu den weltweit größten Fliesenproduzenten zählen, durch Kurzarbeit – aber auch durch temporäre oder dauerhafte Stilllegung von Fertigungsanlagen – die Produktion deutlich gedrosselt. Der französische Markt, der ebenfalls zu den fünf wichtigsten europäischen Keramikmärkten zählt, hat sich weitgehend stabil verhalten, wobei jedoch hier die Preise für Keramikprodukte unverändert extrem unter Druck sind.

Was unseren wichtigsten Absatzmarkt Bundesrepublik Deutschland betrifft, so wurden die Ausstellungen unserer Händler in den letzten Monaten des alten Jahres deutlich besser besucht. Es scheint, dass die Investitionsaktivitäten wieder ansteigen, mit der Folge, dass der Renovierungsstau in den deutschen Badezimmern abgebaut werden könnte. Mit entscheidend hierfür ist vermutlich die Tatsache, dass wir mittlerweile in unserem Land von einer Vollbeschäftigung sprechen können – das heißt, die Angst um den Arbeitsplatz blockiert nicht mehr die Renovierungsentscheidung. Darüber hinaus führt die Diskussion über die dauerhafte Wertigkeit des Euro ebenfalls zu einer moderaten Rückbesinnung auf die Sachwerte, verbunden mit entsprechenden Investitionen. Die extrem positive Grundstimmung auf der auch für uns äußerst erfolgreich verlaufenen Messe BAU im Januar in München sowie der erfreuliche Anstieg der Inlandsnachfrage in den ersten Monaten geben ebenfalls Anlass zu verhaltenem Optimismus für das laufende Jahr.

Therme Wien, Wien/Österreich



## Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Dass wir unseren Gesamtumsatz mit rund 196 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessern konnten, ist unter Berücksichtigung der Konzentration auf unser Kerngeschäft und die traditionell im Markt etablierten Marken Agrob Buchtal und Jasba Mosaik äußerst erfreulich. Der durch den Verkauf des Baumarktgeschäftes bewusst in Kauf genommene Umsatzverzicht konnte durch moderates Wachstum in den angestammten Geschäftsfeldern aufgefangen werden. Dabei bedeutet die Erfüllung unseres bereinigten EBITDA-Budgets mit 12,3 Mio. € sicherlich eine deutliche Ergebnisverbesserung. Die eigentliche Herausforderung stellt jedoch die Planung des laufenden Jahres dar. Wir haben uns einerseits vorgenommen, den Umsatzwert des Vorjahres zu erreichen – trotz eines weiteren Verlustes von rund 15 Mio. € an DIY-Umsatz aus 2010 – und andererseits das EBITDA-Ergebnis weiter moderat zu steigern – trotz der damit notwendig gewordenen massiven Investitionen in den Markt.

## Chancen und Herausforderungen

Während wir im letzten Geschäftsbericht die Beweggründe für die zukünftige Ausrichtung unserer Vertriebspolitik, die Konzentration auf die Kernmarken Agrob Buchtal und Jasba Mosaik – verbunden mit der Aufgabe des Baumarktgebietes – sowie die Veränderung der Wertigkeit unserer Produktpalette erläutert haben, möchten wir im diesjährigen Bericht den Schwerpunkt unserer Ausführungen auf die Chancen und Herausforderungen für unsere Gesellschaft in den kommenden Jahren legen.

### *Fertigung und Produkte*

Von den mehr als 15.000 Artikeln unseres Produktangebotes wurden im abgelaufenen Jahr zirka 5.400 gefertigt. Diese Produktvielfalt ist der Tatsache geschuldet, dass die Deutsche Steinzeug auf eine mehr als 140-jährige Vertriebsstradition mit unterschiedlichsten Fertigungsverfahren aufbaut, wobei die jetzigen vier über Deutschland verteilten Produktionsstandorte fertigungstechnisch sehr unterschiedliche Herstellungsmethoden verfolgen. Dabei weist jeder der vier Standorte für sich historische und produktionspezifische Besonderheiten auf; nichtsdestotrotz stellen alle Fertigungsstätten für beide Marken – Agrob Buchtal und Jasba Mosaik – Teile der Produktpalette zur Verfügung. Die Komplexität der Produktpalette, die sich einerseits aus der notwendigen Vielfalt des angebotenen Format- und Farbbaukastens für unser Architekturprogramm und andererseits aus der bewussten Positionierung unserer hochwertigen Nischenprodukte – zum Beispiel im Bereich Jasba Raumkonzept, dem Schwimmbadprogramm, aber auch der hochwertigen Objektplanung – ergibt, macht es unmöglich, neben der Produktkompetenz gleichzeitig die Kostenführerschaft zu erreichen.

Umso mehr setzen wir auf das Fertigungs-Know-how für kleine Losgrößen, hochwertigste Glasuren und Glasiervorgänge sowie keramische Kompetenz in technischen Oberflächen wie Trittsicherheit, Verdrängungsräume sowie auf die umwelt- und reinigungsfreundliche Veredelung mit Hydrotect. Dies setzt auch bei den Mitarbeitern der Fertigung langjährige keramische Erfahrung voraus, welche wir durch intensive Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen seit vielen Jahrzehnten fördern. Mit einer Investitionspolitik, die wir aufgrund der wieder gewonnenen finanziellen Stabilität nun deutlich verstärken können, wollen wir den fertigungstechnischen Anforderungen an die Werke gerecht werden. Diese Konzentration auf eine hochwertige, spezielle und anspruchsvolle Fertigung rechtfertigt die sich zwangsläufig ergebenden höheren Herstellkosten und wird vom Markt honoriert. Die damit verbundenen logistischen Nachteile der vier räumlich getrennten Fertigungen werden in großen Teilen des Produktangebotes durch Funktionalität, Designanspruch und viele Alleinstellungsmerkmale wettgemacht.





Serie Inside-Out, AGROB BUCHTAL



Jurubatuba Building, São Paulo/Brasilien

Hinsichtlich der Kostenstruktur stellt die derzeitige Ausrichtung der Bundesregierung auf Mehrfachbelastung in Bezug auf Energie eine zunehmende Gefährdung der energieintensiven Industrien dar, zu denen auch die Keramikindustrie gehört.

Die Belastungsaddition durch Emissionshandel, Förderung erneuerbarer Energien bzw. Energie- und Stromsteuer entwickelt sich zunehmend zu einem Standortnachteil für deutsche Industrieproduzenten. Zwar ist für das laufende Jahr 2011 und das kommende Jahr die Klimavereinbarung zwischen Bund und Wirtschaft verlängert worden, für die Zeit nach 2012 benötigen wir jedoch dringend Planungs- und Investitionssicherheit. Ein besonderes Ärgernis ist die Kostenbelastung im Bereich der erneuerbaren Energien. Die EG-Umlage wurde für das laufende Jahr 2011 um mehr als 70 % auf 35 € pro MWh erhöht. Dies ist mit Hinweis auf einen ausgewogenen Energiemix einschließlich der erneuerbaren Energien nicht mehr zu begründen. Auch erneuerbare Energien müssten sich in Zukunft stärker dem Wettbewerb stellen und an den spezifischen Co<sub>2</sub>-Vermeidungskosten gemessen werden. Da darüber hinaus mit einer Verknappung von Emissionsrechten im europäischen Handel ab 2013 zu rechnen ist – was die Strompreise weiter verteuern wird – benötigen wir als produzierende, energieintensive Industrie eine wirksame Belastungsdeckelung. Der Produktionsfaktor „Energie“ muss im internationalen Wettbewerb für uns deutsche Produzenten bezahlbar bleiben.

#### *Vertriebsaufstellung/Wettbewerbssituation/Marktpartner*

Im Vertrieb haben wir uns konsequent auf Wertigkeit und keramische Problemlösung fokussiert. Bei der Markenführung haben wir mit Blick auf die Zielgruppen der Marken Agrob Buchtal und Jasba Mosaik den unterschiedlichen Vertriebsaktivitäten durch eine getrennte Vertriebsaufstellung Rechnung getragen. Diese differenzierte Marktbearbeitung spiegelt sich in den deutlich voneinander abweichenden Konzepten in der Bemusterung, den Ausstellungsmöbeln für die Beratungsaktivitäten unserer Großhändler bis hin zu den Schulungsmaßnahmen für das Personal unserer Partner im Markt wider.

So trägt zum Beispiel das überarbeitete und mit einem innovativen, exklusiven Beleuchtungssystem ausgestattete Ausstellungsmöbelkonzept von Agrob Buchtal sowohl der Tatsache Rechnung, dass verstärkt großformatige Fliesen angeboten werden, als auch der emotionalen Farb- und Oberflächengestaltung, die zunehmend auch im exklusiven Wohnprogramm bis hin zum hochwertigen Objekt Anwendung findet.

Bei Jasba hat sich das Ausstellungsmöbel immer mehr zu einer Gestaltungs- und Beratungsplattform entwickelt, mit deren Hilfe das im Farbsystem von uns geschulte Personal gemeinsam mit dem Architekten und/oder Endverbraucher das Raumerlebnis gestalten kann.

Diese Forcierung der Investitionen in die Ausstellungen unserer Absatzmittler – eingebunden in weitere Marketingmaßnahmen – folgt dem klaren vertriebsstrategischen Ziel der Emotionalisierung unserer Produkte, der Generierung der Wertigkeit des keramischen Produktes und somit letztlich der Sicherstellung des Absatzerfolges.

Im Objektbereich wird dies noch zusätzlich durch die qualifizierte Beratungsleistung unseres Architektenservice-Teams erreicht. Hier sind wir für Architekten, Ingenieure, Generalunternehmer und Bauherren gleichermaßen Problemlöser, qualifizierte Ratgeber, kreative Gestalter, bautechnische Assistenz und Garant für die Sicherheit mit den keramischen Anwendungen. Dass diese Unterstützung positiv akzeptiert und über die Preisgestaltung entsprechend honoriert wird, ist wichtigstes Kriterium für unser vertriebliches Handeln. Insoweit stellt auch die Margensicherung für beide Partner den wesentlichen Fokus unserer Vertriebsaktivitäten dar.

Serie Jasba - HOMING



### *Wettbewerbssituation*

Die massiven Marktverwerfungen in Südeuropa und der damit verbundene Nachfrage- rückgang auf den Binnenmärkten der beiden größten europäischen Keramikproduzenten Italien und Spanien führt trotz einer deutlichen Rücknahme der dortigen Produktion zu einer Verschärfung der Wettbewerbssituation auf den übrigen europäischen Märkten, in den USA und Teilen von Asien. Während wir dem Angebotsdruck und dem entsprechenden Preisverfall in den Niedrigpreissegmenten durch konsequentes Produktupgrade sowie die Aufgabe der Billigsortimente und des DIY-Bereichs weitgehend ausweichen konnten, ist die Wettbewerbssituation im Objektbereich differenzierter zu sehen.

Obwohl wir zum Beispiel in den Segmenten Schwimmbad, Fassade, hochwertige Supermarktböden und technisch anspruchsvolle keramische Anwendungen – auch mit Blick auf unsere Produktionsvielfalt, die Hydrotect-Veredelung und die Unterstützung durch unseren Architektenservice – nach wie vor eine Sonderkompetenz vorweisen können, fokussieren sich zunehmend südeuropäische Wettbewerber auf Teilbereiche unserer Objektkompetenz mit der Folge, dass uns zumindest bei den Objekten, bei denen unsere Alleinstellungsmerkmale nicht so eindeutig sind, dass sie eine Substitution gänzlich verhindern können, Auftragsvolumen verloren geht oder aber die Preise und somit die notwendige Marge für beide Handelspartner unter Druck geraten.

Eine erfreuliche Entwicklung zeigt sich zunehmend mit der Deklaration unseres Ursprungszeugnisses „Made in Germany“. Bei allem internationalen Wettbewerb zeigt sich auf unseren Exportmärkten die positive Beurteilung und Wertschätzung des in Deutschland produzierten keramischen Belagmaterials mit der Folge, dass für dieses Qualitätsmerkmal häufig zumindest ein besserer Preis im direkten Vergleich zum Wettbewerbsprodukt gezahlt wird.

### *Marktpartner*

Die Deutsche Steinzeug setzt mit den beiden Vertriebsgesellschaften traditionell auf die Partnerschaft mit dem klassischen Großhandel. Das betrifft sowohl den heimischen Binnenmarkt als auch einen Großteil unserer Exportaktivitäten.

Hierbei honorieren wir mit unseren Konditionenmodellen sowohl die Beratungsleistung unserer Partner in den Ausstellungsräumen, die Bevorratung unserer gelisteten Waren als auch die Umsatzfokussierung auf unsere Produkte. Diese Großhandelstreue wird auch konsequent bei der Abwicklung von Objektaufträgen praktiziert, obwohl häufig ein Großteil der Planungs- und Akquisitionsarbeit von uns geleistet wird.

Diese über viele Jahrzehnte gewachsene Partnerschaft muss in Zukunft noch verstärkt werden, um zwei Herausforderungen des Marktes gemeinsam zu lösen. So zeigt sich nach dem Wegfall des Meisterprivilegs für Fliesenleger – vermehrt signifikant auch in Deutschland – das bereits seit Jahren in vielen europäischen Ländern existierende Problem der oft zu wenig qualifizierten Fliesenverlegung. Vor allem das anspruchsvolle, hochwertige, in den Formatkombinationen zu verlegende Belagsmaterial verliert massiv in Optik und Funktion, wenn es handwerklich schlecht verarbeitet wird. Hier ist die Aufgabenstellung für beide – Industrie und Handel – dem Verleger Anreize zur Weiterbildung und zur eigenen Qualifizierung sowie Zertifizierung anzubieten, um dieses größer werdende „Qualitätsproblem“ zu lösen.



Serie Jasba - HOMING

Ein weiteres Problem stellt die zunehmend fehlende Honorierung der Beratungsleistung des Handels durch den Endverbraucher dar. Hier wird durch den „aufgeklärten“ Endverbraucher aufwendige Leistung abgerufen, die spätere Order jedoch im DIY- oder Internethandel umgesetzt. Hier versuchen wir, durch eine exklusive Platzierung unserer Marken Agrob Buchtal und Jasba im klassischen keramischen Großhandel diesen „Beratungsdiebstahl“ nach Möglichkeit zu verhindern. Bei all den Informationsvorteilen, die das Internet heute liefert – und die auch wir zur Erstinformation und technischen Beratung der Architekten, Ingenieure und Fliesenleger nutzen -, bleibt der Kauf von keramischen Belagsmaterialien eine langfristige Investition, die sich ohne die persönliche Begutachtung der Fliesenoberfläche und -haptik kaum realisieren lässt. Hier sehen wir es auch als unsere Aufgabe, unseren Handelspartnern die Wertschöpfung aus dieser Beratungsleistung zu sichern.

### Resumée

Wir haben auf die Marktverwerfungen in 2009 durch eine verbesserte Vertriebsaufstellung, einen Relaunch der Marken Agrob Buchtal und Jasba und ein konsequentes Upgrade unserer Produktpalette reagiert. Dies dokumentiert sich auch in zahlreichen Designauszeichnungen, die wir in den letzten Jahren erhalten haben.

Unsere Werke haben sich deutlich besser auf die Anforderungen der Artikelvielfalt, die Reduzierung der Losgrößen und die qualitativen Anforderungen an hochwertige Großformatfertigung eingestellt. Dies bedeutet jedoch weitere Investitionen in den gesamten Fertigungsablauf, da die Anforderungen an den Formgebungsprozess, an die Glasier- und Dekorationstechnik sowie an die Brennverfahren und Nachbearbeitungsleistungen weiter steigen werden.

Obwohl unser Kreditarrangement bis Juli 2013 läuft und unsere Zinslast im abgelaufenen Jahr 2010 nahezu halbiert wurde, hat auch mit Blick auf die jetzige Aktionärsstruktur die Suche nach einem langfristigen strategischen Partner unverändert hohe Priorität. Da dies nur mit einer gleichzeitigen Neuordnung des Kreditarrangements einhergehen kann, muss dies ebenso der Lösungsansatz für die mittelfristige Ablösung des Besserungsscheins sein. Nur so kann es uns bei aller operativen Verbesserung gelingen, zu einer positiven und nachvollziehbaren Aktienkursentwicklung zurückzukehren.



Sportforum, Berlin/Deutschland



IJburg, Amsterdam/Niederlande

Diese strategische Entscheidung ist auch hinsichtlich unserer Marktposition extrem wichtig. Die Planungsphase mit unserem Objektmaterial, die Vorarbeit gemeinsam mit unseren Architekten, aber auch Investitionen in die hochwertigen Ausstellungen unserer Kunden verlangen zwangsläufig von beiden Partnern langfristige Verlässlichkeit.

Dass wir auf diese langfristige Partnerschaft als Unternehmen gut vorbereitet sind, ist auch ein großer Verdienst unserer Belegschaft und der gewählten Betriebsverfassungsorgane. Die Mitarbeiter haben durch Zusatzleistung – trotz Lohn- und Gehaltseinbußen – mit hohem Engagement dazu beigetragen, die schwierige Phase unseres Unternehmens zu meistern. Hierfür möchten wir uns an dieser Stelle nochmals herzlich bedanken. Wir sind zuversichtlich, mit dieser motivierten Belegschaft auch weiterhin gemeinsam die Herausforderungen des Marktes zu meistern.

Frechen, den 31. März 2011

Dieter Schäfer





### Selbstbewusste Präsentation auf internationaler Bühne

Im Januar 2011 nutzte Deutschlands größter Fliesenhersteller die internationale Leitmesse BAU 2011 zu einem überzeugenden Auftritt: Der neu gestaltete, 600 m<sup>2</sup> große Stand bewährte sich als ideale Bühne für die Marken AGROB BUCHTAL und Jasba, die dort die Neuheiten aus ihrer Produktpalette präsentierten. Zusätzlich zogen zwei aktuelle Highlights Fachbesucher aus aller Welt an: die zehnjährige Erfolgsstory der Fliesenveredelung Hydrotec und der Abschluss des Architektenwettbewerbs „TILE AWARD“.



# Vorstand und Aufsichtsrat

## Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates



Ekehard Forberich und  
Dieter Schäfer

## Vorstand

### **Ekehard Forberich**

Oberursel  
Diplom-Kaufmann,  
Diplom-Physiker, 44 Jahre  
Tätigkeitsschwerpunkte:

- Finanzen
- Controlling
- Informatik
- Strategischer Einkauf
- Allgemeine Verwaltung
- Übrige Beteiligungen

### **Dieter Schäfer**

Vorsitzender  
Swisttal-Miel  
Kaufmann, 62 Jahre  
Tätigkeitsschwerpunkte:

- Gesamtkoordination der Entwicklung  
der Deutsche Steinzeug-Gruppe
- Marketing und Vertrieb
- Produktion, Technik und Umweltschutz
- Logistik
- Personal
- Recht
- Keramische Beteiligungen

Aktienbesitz der Organmitglieder:  
Vorstand: 16.097 Stück





Hallenbad, Bad Bentheim/Deutschland

## Aufsichtsrat

### **Wilfried Delker**

Vorsitzender  
Königswinter  
Vice President i.R. der American Standard  
Companies, Inc., Piscataway/USA

### **Dr. Stephan Schelo**

Stellvertretender Vorsitzender  
Meerbusch  
Geschäftsführer KarstadtQuelle Joint Venture  
GmbH & Co KG, Essen

### **Dr. Hans-Peter Kohlhammer**

Haag a. d. Amper  
Unternehmensberater

### **Brian M. Cook**

ab 14.01.2010  
London  
Unternehmensberater

### **Frank Kernenbach\***

Hennef  
Sachbearbeiter im Vertriebsinnendienst  
Mitglied des Betriebsrates Werk Witterschlick,  
Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

### **Karl Mailbeck\***

Schwandorf  
Energieanlagenelektroniker  
Betriebsratsvorsitzender Werk Schwarzenfeld,  
Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

\* Arbeitnehmervertreter

# Bericht des Aufsichtsrates



Wilfried Delker,  
Vorsitzender des Aufsichtsrates

**Im Geschäftsjahr 2010 hat der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstandes regelmäßig überwacht und beratend begleitet. Hierfür dienten die ausführlichen, in schriftlicher sowie in mündlicher Form erstatteten Berichte des Vorstandes als Grundlage. In allen für das Unternehmen wichtigen Fragen hat der Aufsichtsrat den Vorstand auch außerhalb der regulären Sitzungen umfassend beraten und sich fortlaufend über die wirtschaftliche Lage der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG sowie ihre zukünftige Ausrichtung informiert.**

Die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2010 pflichtgemäß wahrgenommen. In fünf Sitzungen wurde der Aufsichtsrat umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Gesellschaft unterrichtet. Sehr detailliert wurde über die Markt- und Wettbewerbsentwicklung, die Umsetzung der Restrukturierungsmaßnahmen und des Verkaufsprozesses bezüglich der Baumarktsparte sowie über die mittelfristige strategische Ausrichtung diskutiert und beraten.

Auch außerhalb der turnusmäßigen Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand laufend mündlich und schriftlich über die aktuelle Situation der Gesellschaft informieren. Alle zustimmungspflichtigen Geschäftsvorfälle wurden vom Aufsichtsrat behandelt und gemeinsam mit dem Vorstand besprochen und entschieden. Wie bereits in den Vorjahren stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen vor allem der Aufsichtsratsvorsitzende stellvertretend für den gesamten Aufsichtsrat während des gesamten Jahres 2010 in engem Kontakt mit dem Vorstand, um Rat und Unterstützung einzubringen.

Der in Anlehnung an die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex gebildete Prüfungsausschuss trat im Berichtsjahr zweimal zusammen. Darüber hinaus stand die weitere Verbesserung der Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagementsystems der Gesellschaft durch eine Steigerung der integrierten Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen sowie deren Dokumentation und die Überwachung von Bestands gefährdenden Risiken im besonderen Fokus des Prüfungsausschusses. Weitere Schwerpunkte bei der Risikobeurteilung durch den Prüfungsausschuss bildeten die

Berichterstattungen des Wirtschaftsprüfers, auch im Zusammenhang mit der Dokumentation von Prüfungsfeststellungen und deren Maßnahmenkatalog („Management-Letter“) sowie die Ergebnisauswertungen spezieller Prüfungsthemen, die der Prüfungsausschuss der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Rahmen der Jahresabschlussprüfung vorgibt („Prüfungsschwerpunktt Themen). Der Prüfungsausschuss traf ferner geeignete Maßnahmen, um die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers festzustellen und zu überwachen.

Der Personalausschuss tagte im Berichtsjahr zweimal. Dabei beschäftigte er sich insbesondere mit der variablen Vergütungsstruktur für den Vorstand unter Berücksichtigung der besonderen Leistungen im Zusammenhang mit dem Verkauf der ehemaligen Baumarktsparte. Detaillierte Informationen zu der variablen Vergütung sind im Anhang aufgeführt. Darüber hinaus wurden weiterführende Gespräche geführt, um die variablen Vergütungsanteile stärker an den langfristigen Zielen der Gesellschaft zu orientieren.

Der Aufsichtsrat hat die Einhaltung und Weiterentwicklung der Standards des Deutschen Corporate Governance Kodex durch die Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG fortlaufend beobachtet. Zuletzt im Dezember 2010 haben der Vorstand und der Aufsichtsrat eine Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Mit wenigen Ausnahmen entspricht die Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Serie Jasba - KAURI



Im Juni 2010 hat der Aufsichtsrat eine Effizienzprüfung nach den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex durchgeführt. Hierbei wurden weitere Möglichkeiten, die Aufsichtsratsarbeit noch effizienter zu gestalten, intensiv erörtert.

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss zum 31.12.2010 sowie der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG sind durch die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte Dr. Glade, König und Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Neuss, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Jahresabschluss, Konzernabschluss, der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrates vorgelegen. Die Abschlussunterlagen wurden im Prüfungsausschuss und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates – in beiden Gremien in Gegenwart und nach einem Bericht des Abschlussprüfers – ausführlich besprochen. Den Jahresabschluss, den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht sowie den Konzernabschluss hat der Aufsichtsrat geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind keine Einwendungen zu erheben. Daher stimmt der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Konzernabschluss wurden vom Aufsichtsrat gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Mit dem zusammengefassten Lagebericht sowie Konzernlagebericht und insbesondere der Beurteilung zur weiteren Entwicklung des Unternehmens stimmt der Aufsichtsrat überein.



Serie Jasba - COLOURS



Verwaltungsgebäude Heinz Laackmann GmbH & Co. KG, Münster/Deutschland

Abschließend möchte ich dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Mitgliedern der Betriebsverfassungsorgane im Namen des gesamten Aufsichtsrates meinen Dank für ihren Einsatz im Interesse der Deutschen Steinzeug aussprechen. Da davon auszugehen ist, dass die Rahmenbedingungen in der Baukonjunktur auch zukünftig anspruchsvoll bleiben, möchte ich Sie alle bitten, dass Sie sich weiterhin mit vollem Engagement dafür einsetzen, dass es uns gemeinsam gelingt, unsere nicht einfachen Ziele für das laufende Jahr zu realisieren.

Frechen, den 14. April 2011

Wilfried Delker  
Vorsitzender des Aufsichtsrates



Serie Bosco, AGROB BUCHTAL

## Erlesene Dekorationen rücken die Wand in den Fokus

Im Bereich der anspruchsvollen Wandgestaltung hat Keramik die Rolle des Trendsetters übernommen. Hier zeigt sich Agrob Buchtal mit Neuheiten wie der Wand-/Bodenserie Lino, der nobel-extravaganten Wandfliese Plaza und der eminent vielseitigen, für harmonische Übergänge vom Wohn- in den Außenbereich konzipierten Serie Inside-Out auf der Höhe der Zeit. Zusätzlich erschließt sich der erfolgreiche Klassiker Xeno durch korrespondierende Wandfliesen und drei stilvolle Dekorelemente neue Einsatzbereiche, während Bosco durch das neue Dekor Forest höchste Aktualität gewinnt.



Serie Plaza, AGROB BUCHTAL



Serie Lino, AGROB BUCHTAL

# Zusammengefasster Lagebericht und Konzern-Lagebericht

## Geschäftsverlauf 2010, Gesamtwirtschaftliches Umfeld

In 2010 haben sich sowohl die Binnenmarktkonjunktur als auch die Weltwirtschaft trotz eines sukzessiven Auslaufens der Konjunkturprogramme insgesamt schneller als erwartet erholt. Die Endverbraucher haben wieder mehr Vertrauen in eine positive zukünftige Entwicklung gewinnen können und eine Vielzahl von aufgeschobenen kommerziellen Bauvorhaben wurde wieder auf den Weg gebracht. Infolgedessen hat sich der Fliesenverbrauch in Deutschland gegenüber dem Vorjahr um 3 % auf rund 109 Mio. m<sup>2</sup> erhöht. In diesem Umfeld ist es der Deutschen Steinzeug – trotz der bewussten Inkaufnahme von Umsatzverlusten im Niedrigpreissegment durch den Verkauf der Baumarktsparte – gelungen, durch entsprechende Umsatzsteigerungen im Kerngeschäft im Gesamt-Konzern insgesamt einen Umsatzanstieg von rund 2,5 % gegenüber dem Vorjahr zu erzielen. Neben dem erfreulich stabilen Binnenmarkt war in einzelnen Exportländern auch eine deutliche Wiederbelebung zu verzeichnen, wobei Teile der westeuropäischen Absatzmärkte noch auf verhältnismäßig niedrigem Niveau verharren. Nicht nur die ermutigende Marktentwicklung,

Therme Wien, Wien/Österreich







Serie Jasba - HOMING

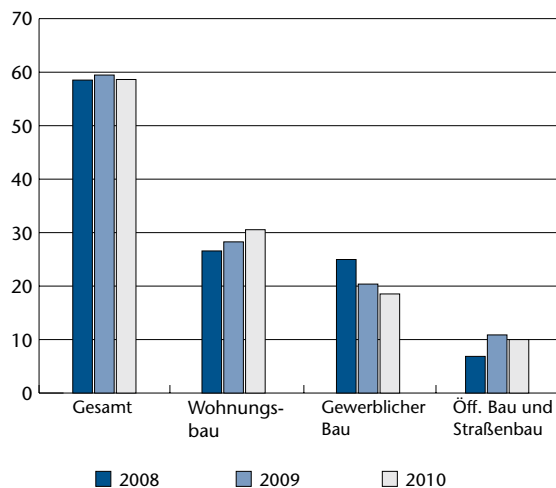
sondern auch die Rückmeldung unserer Kunden zeigt, dass wir – was unsere strategische Ausrichtung auf den hochwertigen Produktbereich betrifft – mit unserer Vertriebs- und Produktpolitik auf dem richtigen Weg sind. Dies wurde auch durch die sehr positive Resonanz auf unseren Messeauftritt bei der weltgrößten Bauleitmesse in München in diesem Jahr nochmals untermauert. In Verbindung mit der in 2010 verbesserten Werksauslastung, effizienteren Prozessen und der damit einhergehenden Kostensenkung ist somit im abgelaufenen Jahr neben der finanziellen und bilanziellen Restrukturierung durch den Ende 2009 erfolgten Abschluss eines neuen Kreditvertrages bis Mitte 2013 auch der Turn-around auf operativer Ebene erreicht worden.

#### Segmentberichterstattung nach dem Primärmerkmal Vertriebsorganisation

Für den Jahresabschluss 2010 sind die Regelungen des IFRS 8 (Segmentberichterstattung) zwingend anzuwenden. Entsprechend der internen Steuerung des Deutsche Steinzeug Konzerns wird daher im vorliegenden Lagebericht neben der regionalen Aufteilung auch im Rahmen der sogenannten Primärsegmentberichterstattung über die Geschäftsentwicklung nach Absatzwegen berichtet. Durch den Verkauf des Segments Baumärkte/DIY, das im Geschäftsbericht 2009 noch Teil der primären Segmentberichterstattung

#### Wohnungsfertigstellungen in Europa 2008 bis 2010

Mrd. €





Vertriebsgeschäftsführer:  
Peter A. Wilson  
(Deutsche Steinzeug Keramik GmbH)



Vertriebsgeschäftsführerin:  
Alexandra Schmidt  
(Jasba Mosaik GmbH)



Vertriebsgeschäftsführer:  
Michael Wester  
(Deutsche Steinzeug Keramik GmbH)

war, hat sich die Primärsegmentberichterstattung neben dem Wegfall der Baumarkt-/DIY-Sparte dahingehend geändert, dass das ehemalige Segment Objektgeschäft und Fachhandel – trotz der grundsätzlichen Ähnlichkeit der Geschäfte – in die zwei getrennten Segmente Deutsche Steinzeug Keramik (DSK) und Jasba aufgeteilt wurde. Zusätzlich wird die produzierende Obergesellschaft dargestellt. Daneben erfolgt in Bezug auf die sekundäre Segmentberichterstattung eine regionale Aufteilung wie in den Vorjahren.

#### *Deutsche Steinzeug Keramik GmbH (DSK)*

Der Bereich DSK vertreibt hochwertige Architektur- und Wohnkeramik und stellt mit einem Umsatz von rund 156 Mio. € das größte Segment dar. Der überwiegende Teil der Produkte wird dabei unter dem Markennamen Agrob Buchtal vertrieben. Während im Inland ein erfreulicher Zuwachs zu verzeichnen war, mussten beim Export in das europäische Ausland als Konsequenz der Finanz- und Wirtschaftskrise teilweise Einbußen hingenommen werden. Dennoch konnte der Umsatz insgesamt aufgrund der positiven konjunkturellen Entwicklung auf wichtigen Exportmärkten und der Vertriebsfolge im Bereich Fassade außerhalb der Eurozone gegenüber dem Vorjahr um rund 5 Mio. € gesteigert werden. Der Exportanteil in diesem Geschäftsfeld lag in 2010 bei rund 45 %. Für das laufende Jahr wird für dieses Segment ein weiterer Anstieg des Umsatzes erwartet, um die in 2011 erwartungsgemäß stark rückläufigen Umsätze mit der ehemaligen Baumarkttochter, die in 2010 noch im Segment der produzierenden Obergesellschaft ausgewiesen wurden, zu kompensieren. Hierfür wurden im Laufe des vergangenen Jahres eine Vielzahl von Produkt- und Vertriebsinitiativen sowohl im Inland als auch auf den Exportmärkten gestartet. Neben einer intensiveren Kundenbindung und einer beschleunigten Vermarktung von Neuheiten im Inland wurden in ausgewählten Ländern und Regionen im Exportbereich gezielte Vorbereitungen für weiteres Wachstum getroffen. Dabei haben wir immer darauf geachtet, das Markenprofil für Agrob Buchtal konsequent weiterzuentwickeln, was auch in 2010 durch erneute Gewinne bekannter Designpreise eindrucksvoll unter Beweis gestellt wurde.

### *Jasba Mosaik GmbH*

Im Bereich Jasba werden hochwertige Mosaikfliesen sowie passende Wand- und Bodenfliesen für den Wohnbereich und zunehmend auch für den Objektbereich vertrieben. Mit einer Umsatzsteigerung von über 10 % gegenüber dem Vorjahr zeigt sich, dass die in 2009 begonnene Veränderung der Vertriebsphilosophie vom Markt sehr gut aufgenommen wird. Dabei profitiert der Bereich Jasba auch stark von der steigenden Nachfrage an hochwertigen Kleinmosaikfliesen in den Formaten 1 x 1 cm und 2 x 2 cm sowie von der Wiederbelebung wichtiger Exportmärkte, so dass die Exportquote in 2010 bereits über 31 % lag. Im laufenden Geschäftsjahr wird aufgrund der eingeleiteten Maßnahmen in Vertrieb und Marketing mit einem weiteren signifikanten Umsatzzanstieg gerechnet, wobei der Export hierbei im Rahmen der weltweiten konjunkturellen Erholung und intensiver Kooperationen in ausgewählten Auslandsmärkten auch eine wichtige Rolle spielen wird.

### **Produzierende Obergesellschaft**

Der Geschäftsbereich der produzierenden Obergesellschaft umfasst neben den Fertigungsstätten in Ötzingen, Schwarzenfeld, Sinzig und Witterschlick den gesamten Bereich der Produktionsplanung und -steuerung, die Abteilung Zentrales Marketing inklusive strategischer Markenführung, die Personalverwaltung, den Zentralen Einkauf, den Bereich Finanzen und Bilanzen sowie die ebenfalls in der Konzern-Obergesellschaft angesiedelten Bereiche Controlling und IT. Der Vertrieb der produzierenden Obergesellschaft erfolgt fast ausschließlich über die in- und ausländischen Tochtergesellschaften. Darüber hinaus werden regelmäßig in der produzierenden Obergesellschaft erbrachte Dienstleistungen nach definierten Vorgaben an die Tochtergesellschaften weiterberechnet. Seit 2009 werden bis auf die Belieferung unserer ehemaligen Baumarkttochter nur noch in Ausnahmefällen Außenumsätze mit konzernfremden Kunden abgewickelt, so dass die Umsatzentwicklung der produzierenden Obergesellschaft maßgeblich von der Entwicklung der



Serie Aviso, AGROB BUCHTAL

Vertriebstochtergesellschaften abhängig ist. Um eine bessere Transparenz und Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr zu erzielen, beinhalten die Umsätze in diesem Segment für das Geschäftsjahr 2010 sämtliche Vorgänge der produzierenden Obergesellschaft mit der ehemaligen Vertriebsgesellschaft Meissen Keramik Vertriebs GmbH, die auf den Absatzkanal Baumärkte fokussiert war. Konsequenterweise beinhaltet der Umsatz für dieses Segment in 2009 ebenfalls den gesamten Umsatz unserer Baumarktsparte. Im laufenden Geschäftsjahr 2011 wird sich dieser Umsatz erwartungsgemäß auf weniger als 15 % des Vorjahresumsatzes reduzieren, da nur noch einige wenige Wand- und Bodenfliesen-Serien als Auslaufprodukte vertragsgemäß nachgefertigt werden sollen.

### Segmentberichterstattung nach dem Sekundärmerkmal Region

#### *Deutschland*

Der Inlandsmarkt hat sich erfreulich positiv entwickelt. Neben der konjunkturellen Entwicklung ist hierfür sicherlich auch die überzeugende strategische Aufstellung in Bezug auf Produktphilosophie, Markenauftritt und Kundenbindung von Bedeutung, die nun immer stärker greift. Der Absatz an Fliesen ist in 2010 erstmals seit 12 Jahren wieder gegenüber dem Vorjahr gestiegen, wobei ein nicht unerheblicher Anteil daran auf einen Anstieg im Niedrigpreissegment zurückzuführen ist. In diesem Bereich hat sich allerdings der Preisdruck durch Importe aus süd- vor allem aber aus osteuropäischen Ländern weiter verschärft, so dass sich die Trennung von dem niedrigpreisigen Baumarktgeschäft als nachhaltig richtig bestätigt hat. Erfreulicherweise kann aber auch ein Anstieg im für die Deutsche Steinzeug wichtigen hochwertigen Renovierungsbereich festgestellt werden. Insofern wird für die Deutsche Steinzeug zwar in Bezug auf das Absatzvolumen von einem leichten Rückgang des Marktanteils, jedoch im Hinblick auf den Umsatz aufgrund des höherwertigen Produktmixes in Summe von einem Marktanteil auf Vorjahresniveau ausgegangen. Neben dem im Zuge der konjunkturellen Entwicklung gestiegenen Konsumentenvertrauen spielt hier sicherlich die Sorge um die Stabilität des Euro und eine damit verbundene Wertschätzung von Immobilienvermögen eine nicht zu unterschätzende Rolle. Insofern ist die Deutsche Steinzeug mit ihren beiden Premiummarken Agrob Buchtal und Jasba hervorragend positioniert, um von diesem Wachstum im hochwertigen Bereich in enger Zusammenarbeit mit dem Handel maßgeblich profitieren zu können.



Sky, München, Deutschland



Hallenbad, Bad Bentheim, Deutschland

#### *Rest-EWU*

Dieses Segment mit den wesentlichen Ländern Österreich, Italien, Frankreich, den Niederlanden sowie Skandinavien hat sich in 2010 deutlich schwächer als im Vorjahr entwickelt. Diese Entwicklung lässt sich im Wesentlichen durch zwei Effekte erklären: Der Umsatz mit der ehemaligen Baumarkttochter mit Sitz in Deutschland wird in 2010 als Inlandsumsatz ausgewiesen, wobei die Baumarkttochter als Teil des Konzernverbundes im Vorjahr noch Exportgeschäft betrieben hat. Darüber hinaus mussten wir in 2010 aber auch feststellen, dass sich die konjunkturelle Erholung im Euroraum außerhalb Deutschlands noch nicht so eingestellt hat wie im Inland. Insbesondere in Bezug auf die Bau- und Renovierungstätigkeit haben sich hier auch Verzögerungseffekte bemerkbar gemacht, da mit einem Anspringen der Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte 2010 in diesen Ländern Projekte durch entsprechende Vorlaufzeiten erst in 2011 realisiert werden. Für das Jahr 2011 erwarten wir – aufgrund unserer Nischenpositionierung mit einem Marktanteil im Segment Rest-EWU von unter 2% – in diesen Märkten jedoch wieder eine ansteigende Umsatzentwicklung für die Deutsche Steinzeug, sofern sich der Euro-Wirtschaftsraum weiter konjunkturell erholt.

#### *Übrige Welt*

Wie auch in den vergangenen Jahren – mit Ausnahme des Vorjahres – hat dieses Segment erneut ein Umsatzwachstum zu verzeichnen. Ausschlaggebend war hier – neben einem soliden Wirtschaftswachstum in Asien – eine infolge der gestiegenen Ölpreise relativ rasch erstarbte Wiederbelebung der Märkte in Osteuropa und Russland sowie im Nahen und Mittleren Osten. In Summe ist daher der Umsatz in diesem Segment in 2010 um mehr als 10% gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Ähnlich wie im Segment Rest-EWU wird für die Deutsche Steinzeug – unter Berücksichtigung der Nischenpositionierung mit einem Marktanteil in diesem Segment von unter 1% – für das laufende Jahr ebenfalls von einem weiteren Wachstum ausgegangen, allerdings mit etwas niedrigeren Steigerungsraten als in 2010. Einerseits haben wir in bestimmten Wachstumsregionen unsere Vertriebsaktivitäten deutlich verstärkt und werden dies im laufenden Jahr weiter forcieren, andererseits deuten auch einige Indikatoren auf ein sich verlangsamendes Wachstum in den BRIC-Staaten hin, und die Auswirkungen der politischen Umwälzungen im Nahen und Mittleren Osten sowie der Umweltkatastrophe in Japan sind nur schwer vorherzusehen.



Serie Jasba - HOMING



Serie Jasba - HOMING



Serie Jasba - HOMING

## Einladende Interieurs – privat und offen zugleich

Hochwertige Raumkonzepte, die das eigene Zuhause als Treffpunkt für Freunde und Bekannte öffnen, stehen beim Mosaikspezialisten Jasba im Mittelpunkt. Dieser Trend manifestiert sich in der mehrfach preisgekrönten Kollektion Jasba-NATURAL GLAMOUR, vor allem aber in der Neuheit Jasba-HOMING mit ihren nahezu grenzenlosen Möglichkeiten kreativer Kombinationen: Vier Farbwelten, Großformate, Kleinmosaiken und eine Vielfalt neuartiger Dekorelemente sorgen für den individuellen Look – von schlicht bis glamourös.



HIP HOTELS ANNOBI  
HIP HOTELS SPA



Wohngebäude, Saragossa/Spanien

## Ertrags- sowie Vermögens- und Finanzlage

Die wesentlichen Kennzahlen zur Steuerung des Konzerns in Bezug auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage sind die Umsatz-, EBITDA- und Cashflow-Entwicklung. Daneben wird auch das jährlich festgelegte Investitionsvolumen überwacht. Dies wird im Rahmen des jährlichen Budgetierungsprozesses für das jeweilige Folgejahr vom Vorstand in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat festgelegt. Darüber hinaus werden auf Basis der Budgetvorgaben weitere Kennzahlen für die jeweiligen geschäftsrelevanten Bereiche abgeleitet, mit den entsprechenden Verantwortlichen festgelegt und laufend, mindestens jedoch monatlich überwacht.

### Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2010 hat die Deutsche Steinzeug im Konzern einen Umsatz von 196,4 Mio. € (AG: 156,2 Mio. €) mit durchschnittlich 1.372 Mitarbeitern (AG: 1.190) erzielt, was bei einem im Vergleich zu den vergangenen Jahren erfreulich stabilen Marktumfeld einer leichten Umsatzsteigerung im Konzern von rund 2,5% entspricht. Vor allem infolge der in 2009 eingeleiteten und in 2010 konsequent umgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen im Bereich des Material- und Personalaufwands konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr eine erhebliche Steigerung des operativen Ergebnisses (vor Sondereffekten) erzielt werden. Das EBITDA in 2010 betrug im Konzern vor Sondereffekten 12,3 Mio. €, was eine Marge bezogen auf die Gesamtleistung in Höhe von 6,3% bedeutet. Gegenüber dem Vorjahr wurde damit das EBITDA vor Sondereffekten um 13,6 Mio. € gesteigert. Nach Abschreibungen, deutlich gesenktem Zinsaufwand, Steuern und Sondereffekten ergibt sich noch ein geringfügiger Jahresfehlbetrag in Höhe von -0,9 Mio. € (AG: -2,4 Mio. €).

Neben der Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr ist es in den beiden Kernsegmenten DSK und Jasba auch gelungen, die durchschnittlichen Umsatzerlöse durch einen höherwertigen Produktmix zu steigern. Dies ist insofern erfreulich, als dass damit im Konzern der Durchschnittserlös um rund 4% gesteigert werden konnte, obwohl die Durchschnittserlöse mit der ehemaligen Baumarkttochter mit rund 15% stark rückläufig waren.

Aufgrund der insgesamt positiven Umsatzentwicklung und der deutlichen Reduzierung der Kurzarbeit waren die Werke besser ausgelastet als im Vorjahr, so dass die Gesamtleistung in 2010 im Konzern vor Sondereffekten um 7,9 Mio. € auf 195,7 Mio. € angestiegen ist.

Die Aufwendungen für Materialeinsatz und bezogene Leistungen im Konzern haben sich im Jahr 2010 – trotz der Erhöhung der Gesamtleistung – vor allem aufgrund der Effizienz-



und Qualitätssteigerungen in den Werken sowie einer weiteren Reduzierung fremd produzierter Ware zugunsten von Eigenerzeugnissen vor Sondereffekten um rund 3,6 Mio. € auf 86,0 Mio. € reduziert. Die Materialaufwandsquote hat sich insofern trotz der teilweise steigenden Rohstoffkosten im Konzern vor Sondereffekten um rund 3,8 %-Punkte verbessert.

Die Personalkosten konnten trotz der Tariflohnerhöhung und der weitgehenden Rücknahme von Kurzarbeit vor allem durch die in 2009 eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen im Konzern vor Sondereffekten um 1,5 Mio. € (AG: 0,3 Mio. €) auf 60,2 Mio. € (AG: 49,4 Mio. €) reduziert werden. Hierbei ist zu beachten, dass die Reduktion des Personalaufwands dabei deutlich geringer ausfiel als der Rückgang der Mitarbeiterzahl vermuten lässt, da sich das Werk Meißen 2009 weitgehend in Kurzarbeit befand.

Das EBITDA-Ergebnis im Konzern vor Sondereffekten betrug 2010 rund 12,3 Mio. €, was einen operativen Ergebnisanstieg von rund 13,6 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Die Kennzahlen zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage sind in Bezug auf den Konzern gemäß IFRS Rechnungslegung und in Bezug auf die Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG gemäß HGB Rechnungslegung dargestellt. Insofern beträgt das EBITDA 2010 ohne Herausrechnung von Sondereffekten im Konzern rund 12,8 Mio. € (AG: 9,2 Mio. €). Im Konzern nach IFRS ergibt sich hieraus gegenüber dem Vorjahr eine Ergebnisverschlechterung von 2,5 Mio. €, da im Vorjahr vor allem noch der Forderungsverzicht mit Besserungsschein der Kreditgeber in Höhe von 24,6 Mio. € als sonstiger betrieblicher Ertrag EBITDA verbessernd eingeflossen ist.

Serie Inside-Out, AGROB BUCHTAL



Die Sondereffekte in 2010 in Bezug auf die Konzerndarstellung betreffen zum einen Einmalbelastungen im Zusammenhang mit der Restrukturierung unserer Vertriebsgesellschaften sowie ausgewählten Themen auf der Ebene der Muttergesellschaft und zum anderen einen Ertrag aus der jährlich vorzunehmenden Neuberechnung des im Konzern gemäß IFRS Rechnungslegung zu bilanzierenden Besserungsscheins. Für weitere Details zur Bilanzierung des Besserungsscheins wird auf den Konzern-Anhang verwiesen.

#### Erläuterung der Sondereffekte auf EBITDA-Ebene im Konzern

Position	Bemerkung	Konzern (IAS) Mio. €
Bestandsveränderung	Wertminderung des eigen gefertigten Vorratsvermögens aufgrund von Sortimentsbereinigung (Nachläufer aus Vertriebsneuorganisation 2009/ 2010)	-0,1
Personalaufwand	Restrukturierungsaufwand im Bereich Vertrieb/Verwaltung als Nachläufer aus dem Restrukturierungskonzept sowie Verkauf Baummarktsparte 2009/2010	-0,7
Sonstiger betrieblicher Aufwand	(i) Beratungsaufwand zur Umsetzung des Restrukturierungskonzeptes 2009/2010 und	-0,6
	(ii) Verluste aus der Entkonsolidierung der ehemaligen Tochtergesellschaft für Baumarktvertrieb MKV	-0,4
Sonstiger betrieblicher Ertrag	(i) Ertrag aus Reduzierung Verbindlichkeit Besserungsschein als Folge der vorgeschriebenen jährlichen Neubewertung und	1,9
	(ii) Nettoertrag aus Mehrerlös und Verluste aus Abgang von Anlagevermögen im Wesentlichen in Bezug auf Veräußerung Werk Meißen und Grundstücke der Deutsche Steinzeug Immobilien GmbH & Co KG	0,4
<b>Summe</b>	<b>Sondereffekte EBITDA (Konzern)</b>	<b>0,5</b>

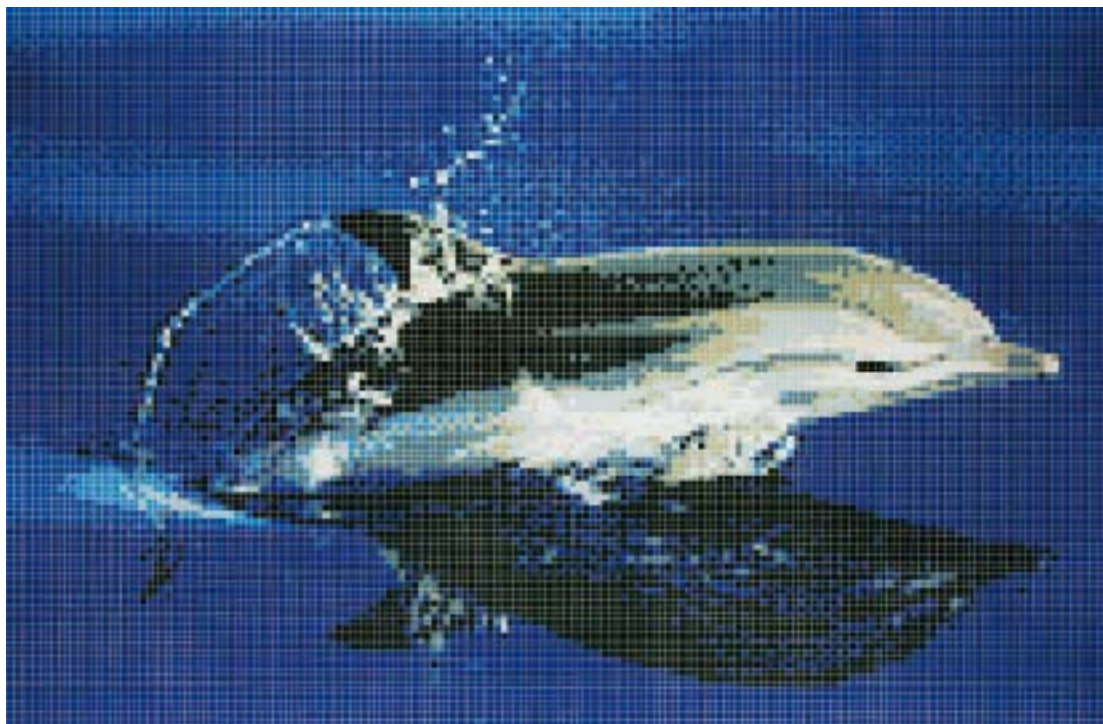
Das Nettofinanzergebnis ist gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Ende 2009 erfolgten Refinanzierung um rund 50 % auf 5,3 Mio. € (AG 3,8 Mio. €) gesunken. Neben dem deutlich reduzierten Kreditvolumen kommen hier auch die erheblich gesunkenen durchschnittlichen Zinssätze zum Tragen.

Die Steuerbelastung im Konzern in Höhe von 1,0 Mio. € (AG: 1,0 Mio. €) ergibt sich im Wesentlichen aus Steuernachzahlungen und einer Betriebsprüfung für Zeiträume bis einschließlich 2008 sowie latenten Steuern in Höhe von 0,4 Mio. € (AG: 0,2 Mio. €).

Der Jahresfehlbetrag liegt in 2010 im Konzern bei rund -0,9 Mio. € (AG: -2,4 Mio. €).



Serie Plural plus 2, AGROB BUCHTAL



Serie Plural plus 2, AGROB BUCHTAL

## Vermögens- und Finanzlage

### Bilanzstruktur

	2010 Mio. € Konzern	2009 Mio. € Konzern
<b>Aktiva</b>		
Langfristige Vermögensgegenstände	74,3	78,5
Kurzfristige Vermögensgegenstände	64,3	69,6
<b>Bilanzsumme</b>	<b>138,6</b>	<b>148,1</b>
<b>Passiva</b>		
Langfristige Verbindlichkeiten	75,8	86,8
Kurzfristige Verbindlichkeiten	33,9	31,4
Eigenkapital	28,9	29,9
<b>Bilanzsumme</b>	<b>138,6</b>	<b>148,1</b>

Die Konzern-Bilanzsumme zum 31.12.2010 hat sich im Vergleich zum Vorjahr vor allem durch den Verkauf der ehemaligen Baumarktsparte zusammen mit dem Werk in Meißen um rund 6 % (AG: 11 %) auf 138,6 Mio. € (AG: 109,7 Mio. €) reduziert. Vor diesem Hintergrund konnten die Nettobankverbindlichkeiten (Bankverbindlichkeiten abzüglich liquide Mittel) um rund 7 Mio. € (AG: 3,8 Mio. €) reduziert werden und die Eigenkapitalquote im Konzern trotz des leicht negativen Konzernergebnisses um 0,7%-Punkte (AG: 1,4 % -Punkte) auf 20,9 % (AG: 19,9 %) erhöht werden. Nähere Angaben zu einzelnen Bilanzpositionen finden sich im Anhang.



Serie Jasba - HOMING

### **Bank- und Kreditverbindlichkeiten/Liquiditätssteuerung**

Das Finanzmanagement der Deutschen Steinzeug ist in der Muttergesellschaft angesiedelt und hat die Aufgabe, im Rahmen der in den jeweiligen Kreditverträgen getroffenen Regelungen die permanente Zahlungsfähigkeit im Konzern sicherzustellen. Der Bereich des Finanzmanagements ist direkt dem zuständigen Vorstand für Finanzen angegliedert und wird in Bezug auf die Liquiditätssteuerung im Tagesgeschäft durch das konzernübergreifende Debitoren- und Kreditorenmanagement betreut und überwacht. Ziel des Finanzmanagements ist es, auf Basis detaillierter, operationalisierter Kennzahlen, die sich aus den wesentlichen Steuerungskennzahlen für den Konzern, und hier insbesondere aus dem Cashflow ableiten, frühzeitig Risiken zu erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Dabei werden die Kennzahlen nicht nur vergangenheitsorientiert analysiert, sondern auch mit den entsprechenden Verantwortlichen mit Blick auf mögliche zukünftige Entwicklungen untersucht.

Veränderungen im Bereich der Kreditverträge werden im Gesamtvorstand vom Grundsatz her jährlich festgelegt und bei Überschreiten bestimmter Wesentlichkeitsschwellen dem Aufsichtsrat zur Genehmigung vorgelegt. Zusätzlich wird die Einhaltung bestimmter Kennzahlen des Finanzmanagements, wie z.B. die Einhaltung der Financial Covenants, vom Aufsichtsrat überwacht.

Die Kreditvereinbarung mit der AG zur Finanzierung des operativen Geschäfts im Konzern mit einer Kreditlinie zum 31.12.2010 in Höhe von 52,1 Mio. € läuft bis zum 31.07.2013 und steht dann in Gänze zur Refinanzierung an. Die auf Euro lautende Kreditlinie hat sich gegenüber dem im Kreditvertrag als Ausgangspunkt festgelegten Betrag in Höhe von

54,6 Mio. € um vereinbarungsgemäß gestundete Zinsen in Höhe von 2,7 Mio. € erhöht und im Wesentlichen durch Erlöse aus dem Verkauf der ehemaligen Baumarkttochter um 5,15 Mio. € reduziert. Bis zum Ende der Laufzeit steht vertragsgemäß nur noch die Rückführung einer zurzeit nicht genutzten Kreditlinie in Höhe von rund 1,85 Mio. € an. Soweit Bankverbindlichkeiten aus der Bedienung des Besserungsscheins bis zum 31.07.2013 entstehen, sind diese ebenfalls erst mit Ablauf der Kreditvereinbarung zur Zahlung fällig. Gleiches gilt für die zur Finanzierung des geplanten Wachstums gestundeten Zinsen auf eine Kredittranche, die zum 31.12.2010 rund 35 Mio. € betrug. Neben der Kreditlinie für das operative Kerngeschäft besteht eine weitere, sogenannte non-recourse Finanzierung für die Entwicklung des nicht betriebsnotwendigen Grundstücks der Tochtergesellschaft Deutsche Steinzeug Immobilien GmbH & Co. KG in Frechen mit einer aktuellen Laufzeit bis 31.12.2010/30.06.2013. Die Kreditinanspruchnahme diesbezüglich betrug zum 31.12.2010 rund 6,4 Mio. €. Weiterführende Detailangaben finden sich im Konzern-Anhang.

Im Konzern wird gemäß IFRS Rechnungslegung abweichend zu einer Darstellung für die AG nach HGB Bilanzierungsregeln zusätzlich eine Kreditverbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten aus einem Besserungsschein ausgewiesen, der Ende 2009 im Zusammenhang mit dem Forderungsverzicht der Kreditgeber in Höhe von 32,8 Mio. € entstanden ist. Dieser Besserungsschein ist im Einzelabschluss der AG als Anhangangabe berücksichtigt und wird im Konzernabschluss in Höhe des Barwertes der erwarteten zukünftigen Auszahlungen ausgewiesen. Der Besserungsschein sieht vor, dass in den Folgejahren jeweils 75% der Jahresüberschüsse vor Anwendung des Besserungsscheins aufwandswirksam als Verbindlichkeit gegenüber den Kreditgebern aufleben, bis der gesamte Besserungsschein bedient wurde. Für zusätzliche Details wird auf den Konzernanhang verwiesen.

Weitere berichtspflichtige Angaben zu Finanzinstrumenten, finanziellen Verpflichtungen und Haftungsverhältnissen sind im Anhang dargestellt.

Serie Plaza, AGROB BUCHTAL



## Kapitalflussrechnung Konzern

	2010 Mio. € Konzern	2009 Mio. € Konzern $\pi$
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	8,7	-4,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-0,8	-2,7
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-10,8	10,7
Konsolidierungs- und währungsbedingte Änderungen	0,3	-0,0
Veränderung Zahlungsmittelbestand und Wertpapiere	-2,6	3,2
Finanzmittelbestand 01.01.2010	7,4	4,3
Finanzmittelbestand 31.12.2010	4,8	7,4

Der operative Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit stellt die wichtigste Quelle der Finanzierung der AG und des Konzerns dar. In 2010 konnte der entsprechende Cashflow im Konzern um 13,5 Mio. € (AG: 10,8 Mio. €) auf 8,7 Mio. € (AG: 7,0 Mio. €) gesteigert werden. Neben dem Erlös aus dem Verkauf des Werkes in Meißen schlägt sich hier vor allem die deutliche Steigerung des operativen Ergebnisses nieder.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beinhaltet Investitionen im Konzern in Höhe von 3,8 Mio. € (AG: 3,7 Mio. €) in das operative Geschäft sowie in die Entwicklung unserer nicht betriebsnotwendigen Liegenschaft in Frechen in Höhe von 1,1 Mio. €. Gegenläufig und entsprechend Cashflow verbessernd schlagen sich im Wesentlichen die Erlöse aus Verkäufen von Grundstücksparzellen in Frechen nieder, so dass der Cashflow aus Investitionstätigkeit im Konzern mit 1,8 Mio. € niedriger ausfällt als im Vorjahr. In dieser Position ist darüber hinaus der Erlös aus dem Verkauf der ehemaligen Baumarkttochter in Höhe von 1,1 Mio. € enthalten.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit spiegelt sowohl im Konzern als auch in der AG im Wesentlichen die geringere Inanspruchnahme von Krediten aus dem deutlich verbesserten operativen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und dem Verkauf der Baumarktsparte wider.

Für weiterführende Angaben wird auf den Anhang und Konzern-Anhang verwiesen.

### Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzern-Lageberichtes

Unter Abwägung der Chancen und Risiken gehen wir für 2011 wie im Prognosebericht dargestellt von einer leichten Ergebnisverbesserung aus, so dass insgesamt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AG und des Konzerns als stabil bezeichnet werden kann.

### Nachtragsbericht

Seit dem 31. Dezember 2010 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG erwartet wird, wobei die möglichen Einflüsse der Umweltkatastrophe in Japan und der politischen Umwälzungen in den arabischen Staaten sowie in Nordafrika auf die Entwicklung der Konjunktur, der Rohstoffpreise, des Finanzsektors sowie der Nachfrage in Deutschland und auf den wichtigen Exportmärkten der Deutschen Steinzeug derzeit nicht seriös vorhergesagt werden können und von daher nicht in den Nachtragsbericht eingeflossen sind.





Serie Profile, AGROB BUCHTAL  
Marco Noch, Camenzind Evolution  
Architecture Design Technology,  
Zürich/Schweiz



Serie Inside-Out, AGROB BUCHTAL  
Team EMBAIXADA, EMBAIXADA arquitectura  
Lissabon/Portugal



Serie Vision, AGROB BUCHTAL  
Hanko Hoyer, Angelis + Partner Architekten,  
Oldenburg/Deutschland

## Workshop inspirierte zu Aufsehen erregenden Entwürfen

Wie viel kreatives Potenzial beim Planen mit Fliesen von AGROB BUCHTAL freigesetzt wird, zeigte der Ideenwettbewerb TILE AWARD mit über 50 jungen Bewerbern aus ganz Europa: Während eines Workshops in Marrakesch legten die 16 von einer Fachjury ausgewählten Architekten und Innenarchitekten Entwürfe für unkonventionelle Interieurs vor, deren hohe Qualität alle Erwartungen übertraf. Die Sieger wurden während der Fachmesse BAU 2011 in München ausgezeichnet. Sie kommen aus Deutschland, der Schweiz und Portugal.







Serie Jasba - HOMING

## Erklärung zur Unternehmensführung

### Relevante Angaben zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

*Aktionäre und Hauptversammlung:* Die Aktionäre der Gesellschaft nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung der Gesellschaft wahr. Die jährliche Hauptversammlung findet in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres statt. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt der Aufsichtsratsvorsitzende. Die Hauptversammlung entscheidet über alle ihr durch das Gesetz zugewiesenen Aufgaben. Um den Aktionären die Teilnahme an der Hauptversammlung so leicht wie möglich zu machen, werden alle publizitätspflichtigen Unterlagen im Internet unter [www.deutsche-steinzeug.de](http://www.deutsche-steinzeug.de) (Investor Relations) vorab veröffentlicht. Den Aktionären wird für die Hauptversammlung ein Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft benannt, den die Aktionäre mit der weisungsgebundenen Ausübung des Stimmrechts beauftragen können.

*Aufsichtsrat:* Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus sechs Mitgliedern, von denen vier Vertreter der Anteilseigner auf der Hauptversammlung gewählt werden. Zwei Mitglieder werden durch die Arbeitnehmer des Unternehmens gewählt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates und sein Stellvertreter werden aus der Mitte des Aufsichtsrates gewählt. Die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat wurden in der außerordentlichen Hauptversammlung 2006 für fünf Jahre gewählt. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstandes. Er überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Gesellschaft. Wesentliche Entscheidungen des Vorstandes bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrates. Der Aufsichtsrat tritt mindestens fünfmal jährlich zusammen. Der Vorstand nimmt an den Sitzungen des Aufsichtsrates teil, soweit der Aufsichtsratsvorsitzende nichts anderes bestimmt. Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungs- und einen Personalausschuss gebildet. Darüber hinaus stellt er den Jahresabschluss fest und billigt den Konzernabschluss.

*Vorstand:* Der Vorstand leitet die Gesellschaft unter eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat entscheidet, wie viele Mitglieder der Vorstand haben soll und ob es einen Vorsitzenden geben soll, benennt diese und beschließt, ob stellvertretende Mitglieder oder ein stellvertretender Vorsitzender bestellt werden sollen. Das Gremium besteht zurzeit aus zwei Mitgliedern. Der Vorstandsvorsitzende führt das operative Geschäft mit dem Schwerpunkt Vertrieb und Produktion; auch das zweite Vorstandsmitglied ist eng in die operativen Aktivitäten eingebunden und führt u.a. das Finanzressort, die IT-Abteilung und den Einkauf. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, der Planung, der Finanzierung und der Geschäftslage.

*Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat:* Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Zwischen dem Aufsichtsrat, und insbesondere dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstand fanden, wie auch bisher erfolgreich praktiziert, zeitnah regelmäßige Abstimmungsgespräche statt. Besonders intensiv wurden die weitere strategische Ausrichtung des Unternehmens unter Berücksichtigung des schwierigen Marktumfeldes und des Verkaufs der Baumarktsparte sowie die operativen und finanziellen Rahmenbedingungen diskutiert. Ferner wurden in getrennten Vorbesprechungen der Aktionärs- und Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat wesentliche Tagesordnungspunkte für die sich anschließenden Aufsichtsratssitzungen gemeinsam mit dem Vorstand diskutiert.

*Interessenskonflikte:* Im Geschäftsjahr 2010 wurden keine Berater- oder sonstigen Dienstleistungsverträge mit Mitgliedern des Aufsichtsrates abgeschlossen. Die Gesellschaft achtet im Hinblick auf Interessenskonflikte auf der Vorstands-, Aufsichtsrats- und sonstigen Führungsebene auf die Einhaltung der gesetzlichen Regelungen und der Vorgaben der Ziffern 4.3 und 5.5 DCGK.

*Director's dealings:* Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 haben die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates keine Aktien der Gesellschaft erworben oder verkauft.

*Transparenz und Finanzpublizität:* Über das Internet können sich Anleger jederzeit über aktuelle Entwicklungen im Konzern informieren. Alle Anleger werden bei der Informationsweitergabe zeitgleich informiert. Parallel mit der Veröffentlichung dieses Geschäftsberichtes wird in das Internet eine Zusammenstellung der Veröffentlichungen der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG unter [www.deutsche-steinzeug.de](http://www.deutsche-steinzeug.de) (Investor Relations) zur Einsicht eingestellt.

*Rechnungslegung und Abschlussprüfung:* Der Konzernabschluss und die Quartalsberichte werden nach den IFRS-Rechnungslegungsgrundsätzen erstellt, der Jahresabschluss der Muttergesellschaft Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG gemäß HGB-Vorschriften. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates und das Aufsichtsratsplenum haben die fachliche Eignung und Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überprüft. Der Abschlussprüfer hat dem Aufsichtsrat eine Unabhängigkeitserklärung vorgelegt. Es haben sich keine Anhaltspunkte dafür ergeben, dass die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers nicht hinreichend gewährleistet wäre.

Therme Wien, Wien/Österreich





Serie Xeno, AGROB BUCHTAL



Serie Profile, AGROB BUCHTAL

*Angemessene Vergütung des Vorstandes und des Aufsichtsrates:* Die Vergütung des Vorstandes ist untergliedert in fixe und variable Bestandteile, die sowohl unternehmensspezifische Ziele als auch Planziele für die einzelnen Vorstandsmitglieder umfassen. Jeweils zum Ende eines Geschäftsjahres legt der Aufsichtsrat in Vorbereitung durch den Personalausschuss die variablen Vergütungsparameter für das Folgejahr anhand von separaten Zielvorgaben für den Vorstand neu fest. Dabei wird darauf geachtet, dass insbesondere durch die variablen Vergütungsbestandteile keine Anreize für das Eingehen unangemessener Risiken gesetzt werden. Darüber hinaus werden durch Rückdeckungsversicherungen abgesicherte Pensionszusagen sowie der Aufgabe und Funktion angemessene Firmenwagen gewährt.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes belaufen sich im Berichtsjahr auf 1.202 T€ (Vorjahr: 736 T€). Die Vergütung für Herrn Dieter Schäfer betrug insgesamt 738 T€ (Vorjahr: 464 T€) und teilt sich wie folgt auf: fixer Anteil 450 T€, variabler Anteil 269 T€ und geldwerte Vorteile 19 T€. Die Vergütung für Herrn Eckehard Forberich betrug insgesamt 464 T€ (Vorjahr: 272 T€) und teilt sich wie folgt auf: fixer Anteil 252 T€, variabler Anteil 194 T€ und geldwerte Vorteile 18 T€. In den variablen Anteilen sind bei Herrn Schäfer sowie bei Herrn Forberich jeweils eine Sonderzahlung in Höhe von 100 T€ im Zusammenhang mit der Veräußerung des Produktionsstandortes Meißen sowie der Vertriebstochtergesellschaft Meissen Keramik Vertriebs GmbH enthalten.

Darüber hinaus wurde der Pensionsrückstellung für Herrn Forberich gemäß der Neubewertung nach den Vorschriften des BilMoG ein Betrag in Höhe von 93 T€ (Vorjahr: 56 T€) zugeführt. Herr Schäfer kann grundsätzlich, wegen Erreichens der Altersgrenze, keine zusätzlichen Ansprüche mehr verdienen. Die Pensionsrückstellung von Herrn Schäfer hat sich unter Beachtung der Neuregelungen nach BilMoG um 3 T€ verringert.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten eine fixe Vergütung von 25 T€ jährlich zuzüglich der hierauf eventuell entfallenden Umsatzsteuer. Über die fixe Vergütung hinaus erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates eine jährliche variable Vergütung in Höhe von 10 T€ zuzüglich der hierauf eventuell entfallenden gesetzlichen Umsatzsteuer, wenn das für das jeweilige Jahr geplante Ergebnis vor Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) erreicht wird. Wird das Plan-EBITDA um mehr als 10 % überschritten, erhöht

sich die variable Vergütung um 5 T€ auf maximal 15 T€. Wird das Plan-EBITDA um mehr als 5 % unterschritten, reduziert sich die variable Vergütung um 5 T€ auf 5 T€. Wird das Plan-EBITDA um mehr als 10 % unterschritten, entfällt die variable Vergütung. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält das Eineinhalbfache, der stellvertretende Vorsitzende das Eineinviertelfache der Gesamtvergütung. Zudem werden den Mitgliedern des Aufsichtsrates ihre erforderlichen Auslagen ersetzt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen für das Geschäftsjahr 2010 224 T€ (Vorjahr: 179 T€) und unterteilen sich wie folgt:

Mitglieder des Aufsichtsrates	Zugehörigkeit in 2010	Vergütung in €			
		Fest	Variabel	Sitzungsgeld	Summe €
Delker, Wilfried	volles Jahr	37.500,00	11.100,00	1.250,00	49.850,00
Dr. Schelo, Stephan	volles Jahr	30.291,00	8.966,00	1.250,00	40.507,00
Dr. Kohlhammer, Hans-Peter	volles Jahr	25.000,00	7.400,00	1.250,00	33.650,00
Brian M. Cook	ab 14.01.2010	24.041,00	7.116,00	1.250,00	32.407,00
Kernenbach, Frank	volles Jahr	25.000,00	7.400,00	1.250,00	33.650,00
Mailbeck, Karl	volles Jahr	25.000,00	7.400,00	1.250,00	33.650,00
		166.832,00	49.382,00	7.500,00	223.714,00

*Compliance:* Die Gesellschaft führt ihr Geschäft verantwortungsvoll und in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und behördlichen Regelungen in den Ländern, in denen sie tätig ist. Darüber hinaus sind wir unserem Anspruch hinsichtlich korrekter Verhaltensweisen für unsere Mitarbeiter gerecht geworden, in dem wir einen Vertrauensanwalt eingesetzt haben, der für alle Mitarbeiter, Kunden und Lieferanten im Falle von vermuteter Korruption als vertraulicher Ansprechpartner zur Verfügung steht.

#### Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Das Unternehmen ist wie auch in der Vergangenheit bestrebt, den Deutschen Corporate Governance Kodex weitestgehend einzuhalten und nur an den Positionen von den Empfehlungen abzuweichen, bei denen begründete Praktikabilitätsüberlegungen eine Anpassung an die Bedürfnisse eines mittelständischen Unternehmens unserer Größe sinnvoll erscheinen lassen. Die Entsprechenserklärung kann sich auch unterjährig ändern. Die jeweils aktuelle Fassung kann im Internet unter [www.deutsche-steinzeug.de](http://www.deutsche-steinzeug.de) (Investor Relations) eingesehen werden.

In den nachstehend aufgeführten Fällen weicht die Gesellschaft begründet von den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ab:

- Die Gesellschaft hat im notwendigen Umfang für die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates eine D&O-Versicherung abgeschlossen. Da die jährliche Versicherungsprämie auch bei Vereinbarung eines Selbstbehaltes in gleicher Höhe anfällt, wurde bei den D&O-Versicherungen der Aufsichtsratsmitglieder mit Rücksicht auf die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat auf einen formalen Selbstbehalt verzichtet.
- Das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente wurde bisher nicht vom Aufsichtsratsplenum, sondern aus Gründen der Praktikabilität vom Personalausschuss des Aufsichtsrates beschlossen und regelmäßig überprüft. Dieser war insoweit mit der erforderlichen Kompetenz zur Beurteilung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung ausgestattet. Künftig wird in Umsetzung des § 107 Abs. 3 Satz 3 AktG ausschließlich das Aufsichtsratsplenum über die Festsetzung der Vorstandsvergütung entscheiden. Auch unter dem Regime des § 107 Abs. 3 Satz 3 AktG besteht die Möglichkeit, die Festsetzung der Vorstandsbezüge durch den Personalausschuss vorbereiten und prüfen zu lassen. Hiervon wird auch künftig Gebrauch gemacht werden.

- Die variablen Vergütungsbestandteile der Vorstandsvergütung haben derzeit noch keine mehrjährige Bemessungsgrundlage. Es ist jedoch beabsichtigt, künftig in Entsprechung der am 05.08.2009 in Kraft getretenen Soll-Vorschrift des § 87 Abs. 1 Satz 3 AktG eine mehrjährige Bemessungsgrundlage zu erarbeiten.
- Für Mitglieder des Vorstandes ist bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund und infolge eines Kontrollwechsels (change of control) keine Deckelung von Abfindungszahlungen (Abfindungs-Cap) vorgesehen, da die Beendigung der Vorstandstätigkeit im Fall eines Kontrollwechsels zumeist auf Bestreben des neuen Mehrheitsaktionärs erfolgt. Hat das Vorstandsmitglied jedoch nicht selbst die Initiative zur Beendigung der Tätigkeit ergriffen oder eine entsprechende Ursache hierfür gesetzt, besteht auch kein Grund, die Abfindungszahlung in solchen Fällen zu begrenzen.
- Für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates ist keine Altersgrenze vorgesehen, um hinsichtlich der Bestellung von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern maximale Freiheit zu haben und vor allem die Eignung eines Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedes in den Vordergrund zu stellen.
- Der Aufsichtsrat wird künftig bei der Zusammensetzung des Vorstandes auf Vielfalt achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben.
- Aufgrund der geringen Größe des Aufsichtsrates wurde kein Nominierungsausschuss gebildet und die Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsratsvorsitz werden den Aktionären nicht bekannt gegeben.

Inside-Out, AGROB BUCHTAL



- Im Zuge der Neufassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 26.05.2010 wurden in Ziffer 5.4.1 neue Empfehlungen eingeführt, wonach der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen soll, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potentielle Interessenkonflikte, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Die konkreten Ziele sollen insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen beinhalten. Zudem sollen Vorschläge des Aufsichtsrats an die zuständigen Wahlgremien diese Ziele berücksichtigen. Die Zielsetzung und der Stand der Umsetzung sollen im Corporate Governance Bericht veröffentlicht werden. Der Aufsichtsrat hat diese Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ausführlich diskutiert. Dabei war sich der Aufsichtsrat darüber einig, dass er die in Ziffer 5.4.1 genannten Kriterien bereits in der Vergangenheit beachtet hat. Im Zuge der Diskussion hat der Aufsichtsrat auch ausführlich die spezifische Situation der Gesellschaft und die durchgeführte finanzielle Restrukturierung sowie die damit verbundenen Kostensenkungsmaßnahmen berücksichtigt. Nach ausführlicher Diskussion hielt es der Aufsichtsrat aus Gründen der Praktikabilität und vor dem Hintergrund, dass er die in Ziffer 5.4.1 genannten Kriterien bereits im Rahmen der bisherigen Praxis beachtet hat, für vertretbar, konkrete Ziele nicht ausdrücklich zu benennen. Daher können in etwaigen Wahlvorschlägen keine weiteren Zielvorgaben berücksichtigt werden. Auch kann keine entsprechende Berichterstattung im Corporate Governance Bericht erfolgen.
- Der im Jahr 2008 gestellte Antrag auf die gerichtliche Bestellung des Aufsichtsratsmitgliedes Dr. Hans-Peter Kohlhammer war nicht bis zur nächsten Hauptversammlung befristet, da die gerichtliche Bestellung unmittelbar vor der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft stattfand und eine entsprechende Ergänzung der Tagesordnung zur Bestätigung von Herrn Dr. Kohlhammer als Mitglied des Aufsichtsrates nicht mehr möglich gewesen wäre. Die Hauptversammlung 2010 hat sich mit der vormals gerichtlichen Bestellung von Herrn Dr. Kohlhammer erneut nicht befasst.
- Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder beinhaltet eine feste und eine variable Vergütung. Aufgrund der geringen Größe des Aufsichtsrates sowie aufgrund der Tatsache, dass mit Ausnahme eines Arbeitnehmervertreters jedes Aufsichtsratsmitglied jeweils einem Ausschuss angehört und alle wesentlichen Ergebnisse der Arbeit des Prüfungsausschusses auch im Aufsichtsratsplenium besprochen werden, berücksichtigt die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder nicht die Mitgliedschaft in Ausschüssen. Eine individuelle Angabe der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder erfolgt im Anhang zum Jahresabschluss der AG.
- Halbjahres- und Quartalsberichte der Gesellschaft werden aus Gründen der Praktikabilität von dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates vor der Veröffentlichung mit dem Vorstand erörtert, nicht jedoch mit dem gesamten Aufsichtsrat oder dem Prüfungsausschuss. Es ist jedoch beabsichtigt, dass die Halbjahres- und Quartalsberichte der Gesellschaft künftig auch mit dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses erörtert werden sollen.
- Der Konzernabschluss wird von der Gesellschaft etwa 30 Tage nach der im Kodex genannten Frist veröffentlicht, da die Abschlussprüfung regelmäßig erst im April beendet ist. Eine Annäherung an die Kodexfrist wird jedoch grundsätzlich angestrebt.



Wirtschaftsgymnasium,  
Kranj/Slowenien

**Angaben nach §§ 289 Absatz 4 HGB, 315 Absatz 4 HGB und erläuternder Bericht:**

**1. Angaben gemäß §§ 289 Absatz 4 Nr. 1 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 1 HGB**

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Gesellschaft in Höhe von 27.615.618 € setzt sich aus 27.615.618 auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 € zusammen. Die Aktien sind voll eingezahlt und in Form von Inhaberaktien begeben. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

**2. Angaben gemäß §§ 289 Absatz 4 Nr. 2 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 2 HGB**

Die Gesellschaft und drei ihrer wesentlichen Aktionäre, namentlich die Deutsche Bank AG, ELQ Investors Ltd. und Lone Star International Finance Ltd., haben am 30. März 2006 eine sog. Beitrittsvereinbarung (Accession Agreement) abgeschlossen, in der die Aktionäre ELQ Investors Ltd. und Lone Star International Finance Ltd. einem bestehenden Investitionsabkommen (Investment Agreement) zwischen der Gesellschaft und der Deutsche Bank AG beigetreten sind. In dieser Beitrittsvereinbarung haben die drei genannten Aktionäre der Gesellschaft (Investoren) untereinander folgende Beschränkungen der Übertragbarkeit ihrer Aktien an der Gesellschaft vereinbart:

- a) Veräußert ein Investor (**veräußernder Investor**) die von ihm gehaltenen Aktien an der Gesellschaft an einen Dritten, der nicht Vertragspartei der Beitrittsvereinbarung ist (**Erwerber**), so steht den nicht veräußernden Investoren (**übrige Investoren**) pro rata zu der von ihnen gehaltenen Beteiligung an der Gesellschaft ein Vorkaufsrecht an den zu veräußernden Aktien zu. Das Vorkaufsrecht kann nur zu den Konditionen ausgeübt werden, die der veräußernde Investor mit dem Erwerber vereinbart hat.
- b) Wird das Vorkaufsrecht nicht ausgeübt, so können die übrigen Investoren von dem veräußernden Investor verlangen, dass dieser sicherstellt, dass der Erwerber auch die von ihnen gehaltenen, im Rahmen der Rekapitalisierung der Gesellschaft im Jahr





2006 erworbenen Aktien der Gesellschaft zu den Konditionen erwirbt, die der veräußernde Investor und der Erwerber vereinbart haben (**Mitverkaufsrecht**).

- c) Wird das Vorverkaufsrecht nicht ausgeübt und kommt es auch nicht zu einer Ausübung des Mitverkaufsrechts, so kann der veräußernde Investor von den übrigen Investoren zudem verlangen, dass diese die vorgenannten Aktien an der Gesellschaft an den Erwerber mitveräußern (**Mitverkaufspflicht**). Der hierbei zu zahlende Kaufpreis muss grundsätzlich dem Marktwert der veräußerten Aktien entsprechen. Die Mitverkaufspflicht steht dabei unter verschiedenen Bedingungen. Sie besteht unter anderem nur dann, wenn der Erwerber zumindest 50,1 % des Grundkapitales der Gesellschaft von den Investoren erwirbt.
- d) Weder das Vorkaufsrecht, noch das Mitverkaufsrecht, noch die Mitverkaufspflicht greifen ein, wenn einer der Investoren lediglich die ersten 10 % der von ihm gehaltenen, im Rahmen der Rekapitalisierung der Gesellschaft im Jahr 2006 erworbenen Aktien an der Gesellschaft über die Börse an Streubesitzaktionäre veräußert. Für die Veräußerung jeweils weiterer Pakete von 10 % dieser Aktien, die jeweils in Abständen von zwei Monaten erfolgen kann, gilt dies entsprechend, jedoch mit der Maßgabe, dass der veräußernde Investor die zu veräußernden Aktien zuvor den anderen Investoren zum Marktpreis zum Erwerb anbieten muss.

Weitere rechtsgeschäftliche Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragbarkeit von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt. In den Fällen der §§ 136, 142 Absatz 1 Sätze 2 und 3 AktG ist das Stimmrecht von Gesetzes wegen ausgeschlossen.

### 3. Angaben gemäß §§ 289 Absatz 4 Nr. 3 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 3 HGB

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung und auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Mitteilungspflicht beträgt 3 %. Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG, die 10 % der Stimmrechte erreichen oder überschreiten, sind uns wie folgt gemeldet worden:

Inhaber der Beteiligung	Höhe der Beteiligung	Art der Beteiligung
Goldman Sachs, Petersborough Court, 133 Fleet Street, London, EC4A 2BB, Großbritannien	55,31 %	22,51 % direkte Beteiligung und 32,8 % zurechenbar gemäß § 22 Abs. 2 WpHG
Deutsche Bank AG London, Winchester House, 1 Great Winchester Street, London EC2N 2 DB, Großbritannien	55,31 %	17,25 % direkte Beteiligung und 38,06 % zurechenbar gemäß § 22 Abs. 2 WpHG
Lone Star International Finance Limited, 1st Floor, 25-28 Adelain Road, Dublin 2, Republik Irland	55,31 %	15,55 % direkte Beteiligung und 39,76 % zurechenbar gemäß § 22 Abs. 2 WpHG

Die Angaben in der vorstehenden Tabelle zur Zurechnung von Beteiligungen gemäß § 22 Absatz 2 WpHG beruhen ausschließlich auf entsprechenden Veröffentlichungen der Inhaber der Beteiligungen im Jahr 2006. Der Gesellschaft ist nicht bekannt, ob eine derartige Abstimmung zwischen den Inhabern der Beteiligungen derzeit tatsächlich noch erfolgt.

**4. Angaben gemäß §§ 289 Absatz 4 Nr. 4 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 4 HGB**

Die Gesellschaft hat keine Aktien ausgegeben, die mit Sonderrechten oder Kontrollbefugnissen ausgestattet sind.

**5. Angaben gemäß §§ 289 Absatz 4 Nr. 5 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 5 HGB**

Arbeitnehmer, die am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, entscheiden über die Ausübung der ihnen zustehenden Stimm- und Kontrollrechte nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung selbst.

**6. Angaben gemäß §§ 289 Absatz 4 Nr. 6 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 6 HGB**

Nach dem Aktiengesetz (§ 84 AktG) und der Satzung der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG (§ 6 der Satzung) werden die Mitglieder des Vorstandes vom Aufsichtsrat bestellt. Die Anzahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt, nach der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens einer Person. Der Aufsichtsrat kann ein Mitglied des Vorstandes zum Vorstandsvorsitzenden ernennen. Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, so hat in dringenden Fällen das zuständige Amtsgericht auf Antrag eines Beteiligten das Mitglied zu bestellen.

Jede Änderung der Satzung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung (§ 179 AktG). Die Befugnis zu Satzungsänderungen, die nur die Fassung betreffen, wie zum Beispiel Änderungen des Grundkapitals infolge Ausnutzung von genehmigtem Kapital, ist in der Satzung der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG dem Aufsichtsrat übertragen worden (§ 15 der Satzung).



reddot design award  
winner 2009



Serie Reflex, AGROB BUCHTAL

Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden gemäß der Satzung mit einfacher Stimmenmehrheit und, soweit zusätzlich eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst, falls nicht das Gesetz oder die Satzung zwingend etwas anderes vorschreibt. Satzungsänderungen werden mit der Eintragung in das Handelsregister wirksam (§ 181 Absatz 3 AktG).

#### **7. Angaben gemäß §§ 289 Absatz 4 Nr. 7 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 7 HGB**

Gemäß § 4 Absatz 2 ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 16. Juni 2015 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 2.761.562,00,- € zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Der Vorstand entscheidet über einen etwaigen Ausschluss des Bezugsrechtes mit Zustimmung des Aufsichtsrates in folgenden Fällen:

- für Spitzenbeträge,
- wenn der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 % des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags durch den Vorstand nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 S. 4 AktG unterschreitet.

#### **8. Angaben gemäß §§ 289 Absatz 4 Nr. 8 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 8 HGB**

Die Gesellschaft hat am 18. Dezember 2009 zusammen mit der Jasba Mosaik GmbH, der Deutsche Steinzeug Keramik GmbH (jeweils als Kreditnehmer und Garantiegeber) und der Deutsche Steinzeug Immobilien GmbH & Co. KG (als Garantiegeberin), einen Kreditvertrag mit ECO Luxembourg S.à r.l. und ECR Luxembourg S.à r.l. abgeschlossen. Der Kreditvertrag, der im Februar 2011 geringfügig abgeändert wurde, beläuft sich auf ein Gesamtvolumen von 54.600.000 € und hat den am 19. Februar 2009 von der Gesellschaft und verschiedenen Tochtergesellschaften abgeschlossenen Kreditvertrag über 74.600.000 € abgelöst. Der jetzt gültige Kreditvertrag sieht vor, dass verzichtete Forderungen nebst Zinsen der Darlehensgeber in Summe von ca. 32,8 Mio. € unter bestimmten Umständen wieder aufleben (Besserungsschein). Der Kreditvertrag ist als wesentliche Vereinbarung der Gesellschaft zu werten.

In dem Kreditvertrag werden folgende Rechtsfolgen an einen Kontrollwechsel bei der Gesellschaft geknüpft:

- a) Ein Kontrollwechsel ist nach dem Kreditvertrag gegeben, wenn eine Person, die nicht Partei des Kreditvertrages ist, oder eine Gruppe solcher Personen die im Sinne der §§ 2 Abs. 5, 30 Abs. 2 WpÜG gemeinsam handelt bzw. sich abstimmt, einen Anteil am Grundkapital der Gesellschaft von über 50 % erwirbt.
- b) Kommt es zu einem Kontrollwechsel im Sinne des Kreditvertrages, so gilt der Kreditvertrag als gekündigt, mit der Folge, dass alle ausstehenden Kredite, Zinsen oder sonstigen Beträge unter dem Kreditvertrag und verbundenen Finanzierungsvereinbarungen innerhalb von viereinhalb Monaten zuzüglich einer Vorfälligkeitsentschädigung von 5.000.000,- € fällig und zahlbar werden und dass auf nach dem Besserungsschein wiederauflebende Forderungen Zinsen in Höhe von 10 % anfallen.

#### **9. Angaben gemäß §§ 289 Absatz 4 Nr. 9 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 9 HGB**

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebotes mit den Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern getroffen sind.



Serie Jasba - HOMING

## Wegweisende Neuheiten vor und hinter der Fassade

Mit einer ganzen Palette von Neuerungen gibt AGROB BUCHTAL dem Bereich der keramischen Fassadensysteme zukunftsweisende Impulse. So steht das neue Omegaprofil für flexible, kostengünstige Montage, während unglasierte Designplatten in vier naturnahen Farbtönen und vier neu entwickelte Formteile das kreative Spektrum erweitern. Als erfolgreiche Strategie erweist sich darüber hinaus die Integration bewährter Feinsteinzeugserien wie Metry, Sierra, Vision und Xeno mit ihren harmonisch abgestuften Farbstellungen.



„Hornet (Origami)“ von Sarah Morris,  
Kunstsammlung NRW, Düsseldorf/Deutschland



The Alcora Building, Birmingham/England



Bundang Pangyo Venture Valley, Bundang/Korea







Serie Lino, AGROB BUCHTAL

## Risikobericht

Unsere Risikopolitik ist wie auch im Vorjahr an dem Bestreben einer langfristig angelegten Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Dies beinhaltet einerseits, dass wir bemüht sind, keine unangemessenen Risiken hinsichtlich des mittel- und langfristigen Zielkorridors einzugehen, andererseits aber auch, dass wir umso eher bereit sind, angemessene und in überschaubarem Rahmen beherrschbare Risiken einzugehen, wenn sie der Stärkung des Kerngeschäftsfeldes keramische Belagsmaterialien dienen können. Darüber hinaus ist das Unternehmen externen Risiken auf der Absatz- wie auch auf der Beschaffungsseite ausgesetzt, wie sie für ein Unternehmen unserer Branche und unserer Größe typisch sind. Weitere Ausführungen finden sich in den Berichten zur Geschäftsentwicklung sowie zur Ertrags- und Vermögenslage und im Ausblick.

Die Deutsche Steinzeug verfügt über ein funktionsfähiges Risikomanagement, das darauf ausgerichtet ist, wesentliche Risiken zu identifizieren, zu quantifizieren und so weit wie möglich durch geeignete Maßnahmen zu beherrschen. Durch die Funktionstrennung der Unternehmensleitung und die Aufteilung der Unternehmensbereiche in eigenverantwortliche Organisationseinheiten (Tochtergesellschaften und Fachbereiche) wird die verantwortliche Zuständigkeit für die Geschäftsprozesse eindeutig geregelt und die Reduzierung potentieller Haftungsrisiken gewährleistet. Das Risikomanagementsystem der Deutschen Steinzeug besteht aus den drei Grundelementen Frühwarnsystem, Risk-Kontrollsystem und Internes Überwachungssystem, die sich gegenseitig beeinflussen und deren Regelungen zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten (Internes Steuerungssystem) sowie zur Sicherung und Kontrolle der Einhaltung dieser Regelungen (Internes Überwachungssystem) dienen.

Schwerpunkte unseres Frühwarnsystems sind die internen Steuerungsmaßnahmen des Controllings sowie monatlich oder häufiger stattfindende Sitzungen mit den Risikoverantwortlichen. Bereits im Rahmen der Planung können bestandsgefährdende Entwicklungen und Risiken identifiziert und quantifiziert werden. Darauf aufbauend werden entsprechende Maßnahmen ergriffen und im laufenden Geschäftsprozess begleitet. Darüber hinaus erfolgt durch ein effizientes und detailliertes Berichtswesen die regelmäßige Information an die Entscheidungsträger, damit Risiken frühzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen zeitnah eingeleitet werden können.

Arbeitsgänge, bei denen das Risiko von Vermögens-, Informations- oder Wertverlusten oder das Risiko von Fehlern mit Außenwirkung (gegenüber Kunden und Lieferanten) besteht, werden im Rahmen von zielorientierten Kontrollmaßnahmen überwacht (Risk-Kontrollsystem). Hierbei erfolgen die Kontrollen im Wesentlichen durch integrierte Maßnahmen prozessbeteiligter Personen (manuell) und durch automatische Einrichtungen

(maschinelle Systemprüfungen), aber auch durch das vom operativen Arbeitsablauf unabhängige Controlling.

Des Weiteren erfolgt die Sicherung der Prozessabläufe (Internes Überwachungssystem), durch prozessabhängige organisatorische Maßnahmen und Systeme und durch prozessunabhängige Prüfungen. Während die organisatorischen Sicherungsmaßnahmen und integrierten Kontrollen permanent Fehler feststellen bzw. verhindern sollen, sind die prozessunabhängigen Überwachungsmaßnahmen (bspw. Interne Revision) darauf ausgerichtet, fallweise im Unternehmen Strukturen und Aktivitäten zu prüfen und zu beurteilen. Die Abläufe sind in Arbeits- und Prozessbeschreibungen nachvollziehbar dokumentiert und dienen somit u.a. auch als Grundlage für die Prüfungen der Revision.

Insofern verfügen wir mit unserem Risikomanagementsystem über ein ausreichend qualifiziertes und zeitnahes Instrumentarium, um alle für die Gesellschaft wesentlichen Risiken frühzeitig erkennen und bearbeiten zu können.

*Operative Risiken:* Das Geschäftsumfeld der Deutschen Steinzeug wird durch die inländischen und weltweiten konjunkturellen Rahmenbedingungen insbesondere im Bausektor beeinflusst. Durch den nach wie vor gegebenen und im abgelaufenen Geschäftsjahr intensivierten weltweiten Konkurrenzdruck können sich Risiken aus den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie aus dem Verhalten einzelner Wettbewerber und Kunden auf den jeweiligen Märkten für die Absatz- und Umsatzchancen unseres Unternehmens ergeben, die nicht vorherzusehen sind. Auf der Lieferantenseite können sich Risiken in Bezug auf Energie- und Rohstoffkosten sowie im Zukaufgeschäft ergeben. Sollte ein Lieferant kurzfristig seine Lieferbereitschaft oder -fähigkeit einstellen, so kann unter Umständen nicht sofort ein gleichwertiger Ersatz gefunden werden. Dadurch können Absatzchancen vertan oder eventuell Vertragsstrafen eingefordert werden bzw. die Deutsche Steinzeug könnte gezwungen werden, überbeuerte Produkte von Dritten zur Sicherstellung der Lieferfähigkeit zuzukaufen. Grundsätzlich ist die Gesellschaft jedoch bestrebt, mögliche Risiken in diesem Zusammenhang nur dort einzugehen, wo es die Geschäftschancen auch rechtfertigen. Da der Energiebereich einen nicht unerheblichen Anteil am Einkaufsvolumen darstellt, bestehen grundsätzlich aufgrund der zeitweilig stark schwankenden Preise sowohl im Strom- als auch im Gasbereich operative Risiken. Durch den Einkauf oder die preisliche Fixierung von Teilmengen für unterschiedliche in der Zukunft liegende Zeiträume wird eine unter Abwägung von Chancen und Risiken ausgewogene



Mercedes Autohaus, Giubiasco/Schweiz

Absicherung erreicht, um die Planungssicherheit zu erhöhen. Trotz temporär gegenüber den Durchschnittswerten aus 2010 gesunkener Gaspreise geht die Deutsche Steinzeug langfristig von steigenden Einstandspreisen für Strom und Gas aus, die auch durch den strukturierten Energieeinkauf nicht verhindert werden, zumal damit zu rechnen ist, dass ab dem Jahr 2013 im Rahmen des geplanten Handels mit CO<sub>2</sub>-Zertifikaten auch auf unsere Branche zusätzliche Belastungen zukommen werden. Grundsätzlich wird für ein solches Szenario erwartet, dass zumindest mittelfristig alle Fliesenproduzenten ihre Abgabepreise steigern müssen, da die zunehmenden Energieaufwendungen weltweit alle Anbieter tangieren. Gleiches gilt für Bezugskosten von Rohstoffen, deren Erstellung oder Förderung einen hohen Energieaufwand verursacht sowie für Dienstleistungen, zum Beispiel im Speditionsbereich. Darüber hinaus bestehen – trotz größtenteils vereinbarter Lieferpreise – auch kurzfristige Preisänderungsrisiken, insbesondere wenn einzelne Rohstoffkosten oder Komponenten starken Preis- und gegebenenfalls auch Währungskurschwankungen unterliegen, was vor allem bei börsennotierten Rohstoffen der Fall ist.

Wie auch in den Vorjahren sind nahezu sämtliche Forderungen gegenüber unseren Kunden mit angemessenem Selbstbehalt über eine Kreditversicherung oder Akkreditive abgedeckt. Wo dies nicht möglich ist, wie beispielsweise zum Teil bei osteuropäischen und russischen Kunden oder aber aufgrund einer größeren Zurückhaltung bei den Warenkreditversicherern, stimmen wir uns eng mit den Kunden und Versicherern ab und gehen, falls erforderlich und vertretbar, mit definierten internen Kreditlimits überschaubare Risiken ein. Mit dieser Vorgehensweise ist es auch im Jahr 2010 gelungen, die Ausfallquote ähnlich wie im Vorjahr auf ein äußerst geringes Maß zu beschränken. Darüber hinaus hat die Deutsche Steinzeug für Risiken der Produkthaftung im Rahmen der Fertigung in einem branchenüblichen Umfang entsprechende Versicherungen mit einem angemessenen Selbstbehalt abgeschlossen. Diese werden, auch mit Unterstützung externer Experten, jedes Jahr neu überprüft. Gleiches gilt für alle anderen wesentlichen Versicherungen wie Feuer- und Betriebsunterbrechungsversicherungen. Unverändert hat das Unternehmen eine D&O-Versicherung für Organmitglieder des Konzerns abgeschlossen, wobei für die Vorstandsmitglieder unbeschadet der D&O-Police ein angemessener Selbstbehalt bis maximal 150 % des Jahresfestgehaltes vereinbart wurde.

Serie Jasba - HOMING





*Liquiditätsrisiken:* Der wesentliche Treiber für die Liquiditätsentwicklung ist der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Insofern ergeben sich entsprechende Risiken vor allem aus dem operativen Geschäft in Bezug auf EBITDA und Nettoumlaufvermögen. Daher stellt das Liquiditätsmanagement einen integralen Bestandteil des internen Steuerungs- und Kontrollsystems der Deutschen Steinzeug dar. Die Liquiditätsvorausschau als Ergebnis der kurz- und langfristigen Einzahlungs- und Auszahlungsplanung auf Basis der jeweils aktualisierten Umsatz- und Cashflow-Erwartungen unter Berücksichtigung von üblichen und geschäftsimmanenten Chancen und Risiken dient als eine von mehreren zentralen Steuerungsgrößen für die Unternehmensführung. Für das laufende Geschäftsjahr sieht die Planung vor, dass die Kreditlinien zu keinem Zeitpunkt voll ausgeschöpft sind. Von daher ist ein sinnvoller Liquiditätspuffer vorhanden, um in Verbindung mit operativen und anderen finanziellen Maßnahmen auch bei einer ungünstigeren Geschäftsentwicklung als erwartet mit der Finanzlage umgehen zu können. Das Unternehmen erstellt und überwacht in diesem Zusammenhang täglich einen Liquiditätsstatus sowie eine kurzfristige Liquiditätsvorausschau auf wöchentlicher und monatlicher Basis. Darüber hinaus wird eine monatlich rollierende Dreizehn-Wochen- und eine Zwölf-Monats-Liquiditätsplanung unter Berücksichtigung der jeweils neuesten Erkenntnisse erstellt. Jeweils einmal im Jahr wird eine Vierundzwanzig-Monats-Vorschau erstellt.



Aquapark, Oberhausen, Deutschland

Im Rahmen des am 19. Februar 2009 neu abgeschlossenen und im Dezember 2009 und Februar 2011 jeweils geänderten syndizierten Kreditvertrages nach LMA (Loan Market Association)-Standard mit einer Laufzeit bis zum 31. Juli 2013 müssen sogenannte Financial Covenants beachtet werden. Diese betreffen die Einhaltung bestimmter – in Kreditverträgen dieser Art nicht unüblichen – Finanzkennzahlen, Berichtspflichten und Verhaltensweisen. Sollte dies aus welchen Gründen auch immer, zum Beispiel bei einer Verschlechterung der Auftragslage, dauerhaft nicht möglich sein, so können die Kreditgebenden Banken vom Grundsatz her auf die umgehende Rückzahlung der Darlehen bestehen. Sollte es eintreten, dass die Financial Covenants nicht erfüllt werden, so ist eine Einigung über die Fortführung der Kredite im Rahmen eines sogenannten Waivers möglich. In Bezug auf die Finanzkennzahlen betreffen die Financial Covenants vor allem die EBITDA- und die Cashflow-Entwicklung sowie damit verbundene Kennzahlen, so dass diese wichtigen Kennzahlen sich weitgehend mit den zentralen Unternehmenssteuergrößen decken.

*Risiken aus Besserungsschein:* Die Bewertung des Besserungsscheins für die Zwecke der Konzernrechnungslegung ist u.a. abhängig von der Einschätzung der zukünftigen Ertragslage bis zur vollständigen Bedienung des Besserungsscheins. Je besser die Ertragsentwicklung für die Zukunft ausfällt, desto höher wird der Besserungsschein ceteris paribus bewertet. Eine entsprechende Steigerung des Wertes des Besserungsscheins wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als sonstiger betrieblicher Aufwand erfasst und mindert somit den Gewinn. Insofern kann es Konstellationen geben, bei denen das Risiko besteht, dass sich die zukünftigen Ertragsaussichten vor dem Hintergrund einer aktuellen Ergebnisentwicklung so stark verbessern, dass der Aufwand einer möglichen Höherbewertung des Besserungsscheins zum Ende eines Geschäftsjahres die Verbesserung der Ergebnislage eines abgelaufenen Geschäftsjahres überschreitet. Darüber hinaus ergeben sich Ergebnisrisiken aus dem Zinseffekt bei der Barwertberechnung des Besserungsscheins.

*Zinsrisiken:* Für das Geschäftsjahr 2010 wurden im Rahmen des am 18.12.2009 geänderten Kreditvertrages für den größten Teil der Kreditsumme variable Zinssätze im Sinne eines einheitlichen Aufschlags auf den 1-Monats-Euribor vereinbart. Zum aktuellen Zeitpunkt wurden unter Abwägung der Chancen und Risiken sowie der mit der Absicherung der

Risiken verbundenen Kosten keine Vorkehrungen gegen die Belastungen, die sich aus der Steigerung des 1-Monats-Euribor ergeben könnten, getroffen. Bei einer Steigerung des Zinssatzes des 1-Monats-Euribor um z.B. 1 % würde sich der Zinsaufwand in einem Zwölf-Monats-Zeitraum je nach durchschnittlicher Inanspruchnahme der Kreditlinie bis zu ca. 0,5 Mio. € erhöhen. Hierbei ist zu beachten, dass aufgrund der Vereinbarungen im Kreditvertrag bis zum Ende der Laufzeit mehr als zwei Drittel des Zinsaufwandes gestundet, also nicht cash-wirksam wäre.

*Wechselkursrisiken:* Der überwiegende Teil der Fremdwährungsgeschäfte der Deutschen Steinzeug werden in US \$ abgewickelt, wobei sich die Einnahmen und Ausgaben zu einem erheblichen Teil ausgleichen, so dass es in 2010 in Summe nur zu geringfügigen Verlusten gekommen ist. Weitere nennenswerte Fremdwährungsgeschäfte werden noch in japanischen Yen ausgeführt, die jedoch unter Abwägung von Chancen und Risiken aus Kostengründen nicht abgesichert wurden.

*Risiken der Informationssicherheit:* Wie auch in der Vergangenheit haben wir umfangreiche Maßnahmen getroffen, um unsere IT-gestützten Geschäftsprozesse so sicher wie möglich abzuwickeln. Dies betrifft sowohl die Funktionsfähigkeit der Hard- und Software als auch den Schutz der Informationen vor Angriffen und Störungen von außen. Darüber hinaus sorgen unsere IT-Experten zusammen mit unserem Datenschutzbeauftragten für den gesetzlich vorgeschriebenen Umgang mit personenbezogenen Daten. Insgesamt soll somit ein Schutz der Geschäftsinformationen sowie der Privatsphäre unserer Geschäftspartner und Mitarbeiter erreicht werden.

*Regulatorische Risiken:* Grundsätzlich ist die Deutsche Steinzeug auch inländischen und internationalen regulatorischen Risiken vor allem auf der Absatz- und der Beschaffungsseite ausgesetzt, die die Geschäftslage des Unternehmens negativ beeinflussen können. Auf der Absatzseite sind vor allem tarifäre und nicht-tarifäre Handelshemmnisse wie zum Beispiel Normen und Zulassungen zu nennen sowie zukünftig mögliche Exportbeschränkungen in Bezug auf einzelne Länder im Nahen und Mittleren Osten sowie Nordafrika. Auf der Beschaffungsseite sind in diesem Zusammenhang neben den ebenfalls vorhandenen und sich laufend ändernden Handelshemmnissen vor allem europäische und inländische Regularien z.B. in Bezug auf Umweltschutz, Importzölle, Steuern – hauptsächlich im Bereich Energie – sowie die Ausweitung des Handels mit CO<sub>2</sub>-Zertifikaten auf weitere Wirtschaftsbereiche zu nennen. Soweit solche Risiken erkennbar sind, werden diese in regelmäßig stattfindenden Sitzungen mit den Risikoverantwortlichen erörtert, um angemessen auf solche Risiken reagieren zu können.

*Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess:* Das interne Kontrollsystem (IKS) der Deutschen Steinzeug ist – als integrierter Bestandteil des Risikomanagementsystems – darauf ausgerichtet, die Erreichung der Geschäfts- und Kontrollziele sicherzustellen. Dazu gehören insbesondere die Sicherheit und Effizienz der Geschäftsabwicklung, die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung sowie die Übereinstimmung mit Gesetzen und Richtlinien. Diese grundsätzlichen Aspekte des internen Kontrollsystems gelten auch für den Rechnungslegungsprozess der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG, die als Mutterunternehmen den Konzernabschluss aufstellt.

Diesem Prozess vorgelagert ist die Finanzberichterstattung der in den Konzernabschluss einbezogenen Konzerngesellschaften, die ihre Abschlüsse separat erstellen und über ein konzerneinheitlich definiertes Datenmodell (sogenannte Erhebungsbögen) an das Mutterunternehmen übermitteln. Die Verantwortung für die Einhaltung der konzernweit



Serie Avorio, AGROB BUCHTAL



Sinfonie, Voorburg/Niederlande

gültigen Richtlinien und Verfahren sowie den ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablauf der rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme liegt bei den Konzerngesellschaften und wird von den zentralen Fachbereichen Bilanzbuchhaltung und Controlling überwacht. Das interne Kontrollsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess beinhaltet folgende wesentliche Elemente:

- Sicherstellung der normgerechten Bilanzierung bei der Erstellung der Einzelabschlüsse durch systemseitig implementierte Kontrollen, die ergänzt werden durch manuelle Kontrollen der Rechnungslegung und weitere Genehmigungs- und Freigabeverfahren (Funktionstrennungen, Zugriffsregelungen und -beschränkungen, Anwendung des Vier-Augen-Prinzips, Regelungen zum Zahlungsverkehr).
- Sicherstellung der Konzernbilanzierung durch die Anwendung einheitlicher Bilanzierungsvorschriften und Arbeitsanweisungen sowie Prüfung der Erhebungsbögen durch die zentralen Fachbereiche Bilanzbuchhaltung und Controlling des Mutterunternehmens.
- Erfassung testierter Einzelabschlüsse (externe Rechnungslegung) und der internen Berichterstattung aller in den Konzernabschluss einbezogenen Konzerngesellschaften in einem einheitlichen Konsolidierungs- und Berichtssystem (Standardsoftware).
- Gesamtkonsolidierung des Konzernabschlusses durch die zentrale Bilanzbuchhaltung des Mutterunternehmens, das die Konsolidierungsmaßnahmen, Abstimmungsarbeiten und die Überwachung der zeitlichen und prozessualen Vorgaben zentral durchführt.
- Unterstützung der lokalen Gesellschaften in Fragen der Rechnungslegung durch zentrale Ansprechpartner im Mutterunternehmen.
- Klärung von speziellen fachlichen Fragestellungen und komplexen Sachverhalten fallbezogen auch unter Einbeziehung externer Sachverständiger.

Mit den von uns eingerichteten Prozessen, Systemen und Kontrollen gewährleisten wir eine hinreichende Sicherheit, dass der Konzernrechnungslegungsprozess im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), dem HGB sowie anderen rechnungslegungsrelevanten Regelungen und Gesetzen erfolgt und zuverlässig ist. Die Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in den rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird regelmäßig durch unsere Konzernrevision überprüft. Eine absolute Sicherheit, dass keine Fehler vorkommen, kann auch unser internes Kontrollsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess nicht bieten.



Therme Wien, Wien/Österreich

### Innovationen setzen Maßstäbe im weltweiten Bäderbau

Seit fünf Jahrzehnten gilt AGROB BUCHTAL als international führender Spezialist im Schwimmbadbau. Vorbildliche Sport- und Freizeitbäder in über 100 Ländern dokumentieren die Kompetenz und Vielseitigkeit des Unternehmens. Topmodernes, vielfach ausgezeichnetes Design, der renommierte Architektenservice und intensive Forschung sichern den Weg in die Zukunft. Als bedeutende Innovation gilt neben den trittsicheren, mikrorauen Fliesenoberflächen vor allem die Wasser und Energie sparende „Bamberger Rinne“.



Pôle Aqualudique, La Bourboule/Frankreich



Sportforum, Berlin/Deutschland



## Investitionen, Umwelt, Forschung und Entwicklung



Festlandbad, Hamburg/Deutschland

Im vergangenen Jahr wurde das Investitionsprogramm der letzten zwei Jahre in Bezug auf die effiziente Fertigung kleinerer Losgrößen sowie neuer Formate, Designs, Dekorierungen und anderer Veredelungen zur flexiblen Bedienung des hochwertigen Fliesensegments konsequent fortgesetzt. Hierzu wurden in 2010 Maßnahmen im Wert von mehr als 6,5 Mio. € initiiert, von denen bis zum Jahresende bereits ein Volumen von rund 3,8 Mio. € umgesetzt wurde. Darüber hinaus werden laufende Investitionen zur Verringerung des Ressourceneinsatzes und damit zur Umweltschonung sowie zur sonstigen Kostensenkung durchgeführt.

### Wesentliche Investitionsprojekte in den Werken

Der Standort Schwarzenfeld ist aufgrund der sehr variablen Extrudierttechnologie für die Fliesenfertigung in Bezug auf das Produktprogramm mit den Schwerpunkten Schwimmbad, Fassade und Bodenfliesen zur Bedienung des sehr anspruchsvollen Architekturmarktes innerhalb der Deutsche Steinzeug Gruppe am breitesten aufgestellt. Insofern wurde in 2010 – nach den erheblichen Umbauten und Reorganisationen der Vorjahre – der Fokus auf eine weitere Prozessoptimierung zur Steigerung der Qualität und der Ausbringungsquote an 1. Sorte gelegt. Mit Investitionen in einer Gesamthöhe von über 1,1 Mio. € wurde in allen Betriebsteilen mit zahlreichen Kleinmaßnahmen eine Steigerung der Produktqualität und der Leistung erreicht. Darüber hinaus wurden bereits erhebliche Arbeiten zur Weiterentwicklung des Standortes für das Jahr 2011 geleistet, sowohl betreffend Produktneuheiten als auch Effizienzsteigerung. In diesem Zusammenhang wurden Investitionen in entsprechende LGVs (lasergeführte Vehikel) und Be- und Entladeeinheiten vorgenommen, um hiermit den Produktionsablauf entsprechend zu entkoppeln.

Auch am zweiten Standort für Objektware, Sinzig, bestanden die wesentlichen Investitionsmaßnahmen in einer Höhe von rund 1,3 Mio. € aus einer Reihe von Einzelmaßnahmen zur Steigerung der Ausbringungsmenge und der Ware an 1. Sorte bei gleichzeitiger Reduktion der Einsatzstoffe und der durchschnittlichen Fertigungslosgrößen. In Summe können wir feststellen, dass das Werk nun eine gute Basis darstellt, das interessante Marktsegment für hochwertige Feinsteinzeug-Bodenfliesen kompetent bedienen zu können.

Durch den Verkauf der Baumarktsparte sind in unserem Wandfliesenwerk in Witterschlick Kapazitäten zur verbesserten Bedienung des Marktes für hochwertige Wandfliesen sowohl im Architektur- als auch im Wohnkeramikbereich frei geworden. Folgerichtig konzentrierte sich daher die Investitionstätigkeit im Werk Witterschlick mit einem Volumen von rund 1,3 Mio. € hauptsächlich auf den Umbau des Werkes mit dem Ziel, die

Möglichkeit zur Produktion von Großformaten zu schaffen. Innerhalb von nur drei Wochen ist es im Sommer gelungen, das Werk so zu erweitern, dass nun die Produktion von großformatigen Wandfliesen möglich ist. Die erheblichen Umbauarbeiten, die größtenteils während der laufenden Produktion durchgeführt wurden, beinhalten die Installation von zwei neuen Pressen, den Umbau der gesamten Transportstrecken inklusive der Sortier- und Verpackungsanlagen sowie die Errichtung einer Kalibrierung mit Anbindung an die bestehende Schneideanlage inklusive Trockner. Diese Maßnahmen reichen noch bis in das Jahr 2011 hinein. In einem ersten Schritt wurde das Produktprogramm in Witterschlick um die vom Markt nachgefragten Sonderformate 25 x 75 cm, 20 x 80 cm, 40 x 80 cm und 30 x 90 cm erweitert. Durch diese Neuausrichtung ist es nun auch möglich, die wachstumsstarken großformatigen Steingutfliesen kalibriert und mit der Veredelung Hydrotect zu liefern.

Ähnlich wie in den Werken für Objektkeramik lag der Investitionsschwerpunkt im Mosaikwerk Ötzingen im vergangenen Jahr auf der Steigerung der Produktionsflexibilität und einer damit verbundenen Verkürzung der Lieferzeiten unter Beibehaltung der für die Bedienung des Mosaikmarktes erheblichen aber notwendigen Variantenvielfalt. Insbesondere ist es durch die Flexibilisierung des gesamten Werkes gelungen, die erfreulichen Produktmixverschiebungen in der Marktnachfrage hin zu hochwertigsten Kleinmosaiken ohne Verzögerungen realisieren zu können. Insgesamt wurde hier in 2010 ein Investitionsvolumen von rund 0,3 Mio. € umgesetzt.

## Umweltschutz

Wie in der Vergangenheit tätigt die Deutsche Steinzeug – gemessen am Umsatz – in nicht unerheblichem Maße laufende Aufwendungen und Investitionen für den Umweltschutz, wobei diese im Wesentlichen die Muttergesellschaft mit den Werken betreffen. In 2010 wurden in diesem Zusammenhang für Gewässerschutz, Kläranlage, Luftreinigung, Rekultivierung, Abfallentsorgung und ähnliches rund 1,1 Mio. € (2009: 1,0 Mio. €, 2008: 1,4 Mio. €) aufgewendet.

Die Deutsche Steinzeug ist ständig bestrebt, neue Strategien für einen nachhaltigen Umweltschutz zu entwickeln und umzusetzen. Für unsere Produktionsstandorte bedeutet dies eine kontinuierliche Überwachung und Anpassung der Produktionsverfahren an die Anforderungen einer umweltgerechten Produktion. Der effiziente Ressourceneinsatz und die Reduzierung von Emissionen stehen bei unseren Investitionsentscheidungen mit



Serie Inside-Out, AGROB BUCHTAL

im Vordergrund. Aus diesem Grund haben wir im vergangenen Jahr an allen Standorten durch den Einsatz von geringinvestiven Mitteln energieintensive Prozesse optimiert, wodurch in erheblichem Maße Energie eingespart wurde und somit CO<sub>2</sub>-Emissionen reduziert werden konnten. Insgesamt hat die Deutsche Steinzeug 2010 im Konzern ca. 550 Mio. kWh verbraucht.

Um weitere Quellen zur Energieeinsparung identifizieren zu können, haben wir damit begonnen, systematisch die Potenziale zu erheben und zu bewerten, was auch durch einen unabhängigen Umweltgutachter zertifiziert wurde. Zusätzlich planen wir für die Zukunft die Einführung eines Umweltmanagementsystems nach DIN ISO 14001, bei dem ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess als Mittel zur Erreichung der jeweils definierten Zielsetzung in Bezug auf die Umweltleistung institutionalisiert werden soll. Hierzu wird die Deutsche Steinzeug eine betriebliche Umweltpolitik, Umweltziele und ein Umweltprogramm festlegen sowie ein entsprechendes Managementsystem aufbauen, das bei der Zielerreichung unterstützt.

Zusätzlich arbeitet die Deutsche Steinzeug seit dem letzten Jahr zusammen mit dem Fliesenverband an der Erstellung einer Fliesen EPD (Environment Product Declaration). Die Deklaration soll Aussagen zum Energie- und Ressourceneinsatz machen und dazu in welchem Ausmaß ein Produkt zum Treibhauseffekt, zur Versauerung, Überdüngung, Zerstörung der Ozonschicht und zur Smogbildung beiträgt, wobei erwartet wird, dass die Fliese aufgrund der Langlebigkeit im Vergleich zu anderen Boden- und Wandbelägen positiv abschneidet.

## **Forschung und Entwicklung**

Wie auch in der Vergangenheit lag der Schwerpunkt im Bereich Forschung und Entwicklung auf der Entwicklung von neuen Produkten, Formaten und Designs. Für diese Aktivitäten hat die Deutsche Steinzeug 2010 – ähnlich wie in den Vorjahren – mit leicht steigender Tendenz etwa 2,7 % vom Umsatz (2009: 2,7 %; 2008: 2,5 %) aufgewendet. Da sich alle Werke und Zentralfunktionen der Deutschen Steinzeug im Inland befinden, fällt der F&E-Aufwand fast vollständig im Inland an. Die F&E-Aufwendungen betreffen sowohl Investitionen in Anlagen und Maschinen zur effizienteren Herstellung neuer oder hochwertigerer Produkte als auch laufende Aufwendungen im Wesentlichen für Labor, Versuche und Serienanläufe, sowie für die zentrale Produktentwicklung und das zentrale Produktmanagement.

In diesem Zusammenhang sind vor allem die Entwicklung und Markteinführung von technischen Neuheiten und Systemen im Bereich Architekturkeramik hervorzuheben. So ist zum Beispiel in Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro Rohling AG und den Stadtwerken Bamberg Bäder GmbH im Bereich Schwimmbad die sogenannte Bamberger Rinne entwickelt und eingeführt worden, die einen wichtigen Beitrag zur Energieeinsparung in großen Schwimmbädern liefert. Durch die spezielle Geometrie reduziert sich bei der Bamberger Rinne die Wasserverdunstung am Beckenrand gegenüber herkömmlichen Systemen um bis zu 45 %. Dadurch kommt es zu einer deutlichen Energieeinsparung in den Bereichen Erwärmung und Lüftung.

Des Weiteren wurde im Bereich Fassade in Zusammenarbeit mit den Firmen Gutjahr und PCI das Fassadensystem CeraVent® entwickelt. Hierbei handelt es sich um ein innovatives Komplettsystem von drei Branchenspezialisten, welches das erste und bisher einzige bauaufsichtlich zugelassene Komplettsystem für Fassaden-Verbundkonstruktionen ist.





Serie Home, AGROB BUCHTAL



Serie Jasba - LAVITA

Durch dieses System werden die Vorteile der direkten Verklebung mit denen einer hinterlüfteten Fassade kombiniert. Daneben wurde im Bereich Fassade ein sogenanntes Omega-profil entwickelt, welches das vorhandene bauaufsichtlich zugelassene Fassadensystem dahingehend erweitert, dass eine flexible und kostengünstige Montage bei speziellen Objektanforderungen ermöglicht wird. Darüber hinaus eröffnet sich dem Architekten durch den Einsatz erfolgreicher Feinsteinzeugserien im Bereich der vorgehängt hinterlüfteten Fassaden sowie durch die Neuentwicklung von Formteilen (Baguettes und Lamellen) bis zu einer Länge von 1,5 m die Möglichkeit einer neuen kreativen Gestaltung im Bereich Fassade.

Neben den technischen Neuerungen lag ein weiterer Schwerpunkt der Entwicklungsarbeit 2010 darin, zusätzliche Absatzpotentiale für die Marke Agrob Buchtal dadurch zu erschließen, dass für bereits gut eingeführte Boden- bzw. Wandfliesen entsprechend passende Wand-, Boden- und Dekorfliesen entwickelt wurden. Die so entstandenen Komplettserien sind je nach Trittsicherheit der Bodenfliese sowohl für private als auch für öffentliche Räume einzusetzen. Daneben bieten neu entwickelte Serien der Wohnkeramik für den privaten Bereich eine Reihe von Gestaltungsmöglichkeiten in verschiedenen Stilrichtungen. Mit einigen Neuentwicklungen konnten – wie bereits im Vorjahr – wichtige Designpreise für die Marken Agrob Buchtal und Jasba gewonnen werden, was den Anspruch und die Kompetenz der Deutsche Steinzeug als führender Anbieter im Premiumbereich unterstreicht. So wurde die in 2010 eingeführte Serie Home mit dem universal design award ausgezeichnet. Hierbei würdigten eine Experten- und eine Endverbraucherjury Produkte, Konzepte und Dienstleistungen, die nicht auf bestimmte Altersklassen, Lebensphasen oder Kulturkreise fixiert sind und zugleich ein hohes Maß an Individualität, Komfort und Nutzen bieten. Beide Gremien verleihen unabhängig voneinander den universal design award bzw. den universal design consumer favorite. Außerdem wurden zwei Dekore der Serie Xeno mit hochkarätigen Preisen ausgezeichnet: Prisma und Polygon erhielten den iF Award, Polygon zusätzlich den begehrten Red Dot Award 2011.

## Mitarbeiter



Dr. Thomas Hammer (Werksleiter Witterschlick und Ötzingen), Reinhold Walber (Werksleiter Sinzig), Bernd Mannheim (Werksleiter Schwarzenfeld) und Peter Heinevetter (Leiter Technische Koordination und Produktionsplanung/-steuerung), v.l.n.r.

Zum 31.12.2010 beschäftigte der Deutsche Steinzeug Konzern insgesamt 1.327 Arbeitnehmer, nachdem zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres 1.499 Mitarbeiter im Unternehmen tätig waren. Dieser Rückgang um rund 11 % resultiert im Wesentlichen aus der Umsetzung des im Vorjahr begonnenen Restrukturierungskonzeptes sowie dem Verkauf der Baumarktsparte zusammen mit dem Werk Meißen. Da im Werk Meißen bereits 2009 ganzjährig Kurzarbeit gefahren wurde, fällt die Reduktion der Personalkosten prozentual geringer aus, so dass die Personalkosten vor Sondereffekten im Wesentlichen im Rahmen der Restrukturierung um 1,5 Mio. € (AG: 0,3 Mio. €) auf 60,2 Mio. € (AG: 49,4 Mio. €) im Geschäftsjahr 2010 reduziert werden konnten.

### Reduzierung der Kurzarbeit

Im Berichtszeitraum wurde nur noch an einzelnen Standorten temporär das Instrument Kurzarbeit eingesetzt. Insgesamt wurde die Kurzarbeit im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 80 % reduziert und an einzelnen Standorten gänzlich vermieden. Die entsprechenden Stillstandszeiten wurden dabei effizient sowohl für Instandhaltungsmaßnahmen in der Produktion als auch zur Qualifizierung der Mitarbeiter genutzt.

### Tariferhöhungen und Jahressonderzahlung

Die Tariferhöhung 2010 durch den entsprechenden Tarifabschluss West hat den Personalaufwand in 2010 um ca. 2,5 % erhöht. Darüber hinaus vereinbarten die Tarifvertragsparteien für die feinkeramische Industrie West im Berichtszeitraum, dass ab 01.01.2011 eine Tariferhöhung für Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen von 2,8 % erfolgt. Diese Tariferhöhung wurde wie im Vorjahr in vollem Umfang, ohne Anrechnung auf übertarifliche, freiwillige Leistungen an die Belegschaft weitergegeben, zumal man mit einer möglichen Anrechnung vor allem die Leistungsträger getroffen hätte.

## Ausbildung und erfolgreiche Übernahme

Auch in diesem Berichtsjahr konnten wir an vier Standorten mit 19 Neueinstellungen in technischen sowie kaufmännischen Ausbildungsberufen unserer gesellschaftlichen Verpflichtung, aber auch unserer Bedarfsdeckung an zukünftigen qualifizierten Mitarbeitern nachkommen. So wurde 13 Auszubildenden nach erfolgreich bestandener Prüfung der Einstieg in das Berufsleben ermöglicht. Darüber hinaus haben wir insgesamt betrachtet über unseren eigentlichen Bedarf Ausbildungsverträge geschlossen, um dadurch jungen, motivierten Bewerbern zumindest die Chance auf eine gute und solide Ausbildung zu ermöglichen.

## Übernahme befristeter Arbeitsverhältnisse

Im Konzern wurden im Berichtszeitraum 33 Mitarbeiter in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen. Infolgedessen haben wir diesen Mitarbeitern Planungssicherheit für die Zukunft gegeben.

## Dank an die Mitarbeiter

Gerade in diesem nach wie vor schwierigen wirtschaftlichen Umfeld gilt unser ganz besonderer Dank unseren Mitarbeitern, die mit überdurchschnittlichem Engagement und Einsatz dazu beitragen, den schwierigen, aber auch erfolgversprechenden Weg gemeinsam mit uns fortzusetzen. Zudem bedanken wir uns auch bei unseren Mitgliedern der Betriebsverfassungsorgane für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit im letzten Jahr, die geprägt war vom Bewusstsein der gemeinsamen Verantwortung für die Sicherung und Weiterentwicklung des Konzerns.





Festlandbad, Hamburg/Deutschland

## Die Deutsche Steinzeug Aktie

**Im Börsenjahr 2010 waren die Finanzmärkte wie schon im Vorjahr von hoher Volatilität geprägt, was sich auch im Kursverlauf der Deutschen Steinzeug Aktie widerspiegelt. Infolge der in den Quartalergebnissen dokumentierten positiven Gesamtentwicklung der Deutschen Steinzeug sowie der in der zweiten Jahreshälfte begonnenen Kursrallye an den internationalen Märkten konnte die Deutsche Steinzeug Aktie in 2010 insgesamt ein Plus von rund 14% verzeichnen.**

### Finanzmarktbezogene Rahmenbedingungen

Die internationalen Finanzmärkte starteten unter dem noch starken Eindruck der globalen Finanzkrise zunächst mit Verlusten in das neue Börsenjahr 2010. Aber auch die fundamentalen Unternehmens- und Wirtschaftsdaten trugen zu weiterer Verunsicherung der Marktteilnehmer bei. Aus Fernost und einigen europäischen Ländern kamen ebenfalls negative Nachrichten. Während in China die Tendenz zu einer restriktiveren Geldpolitik durch Zinserhöhungen manifestiert wurde und damit die Sorge um eine mögliche Abkühlung des weltweiten Wachstumsmotors wuchs, war zu Jahresbeginn erstmals die hohe Staatsverschuldung Griechenlands Thema der Eurozone. Aber auch die Finanzen Portugals und Spaniens gaben den Marktteilnehmern Anlass zur Sorge. Der Deutsche Aktienmarkt erreichte seinen Tiefpunkt am 05. Februar 2010 bei 5.433,02 Punkten im DAX Index, der US-Leitindex Dow Jones fiel wieder unter die wichtige Marke von 10.000 Punkten.

Auf Unternehmensseite zeigten sich in der ersten Jahreshälfte jedoch erste Lichtblicke. Vor allem einzelne Unternehmen und Banken überraschten den Markt mit hohen Gewinnen und läuteten damit die Trendwende am Aktienmarkt ein. Das Fenster für Börsengänge und Kapitalerhöhungen öffnete sich wieder und die deutsche Industrie konnte sich exportbedingt über den kräftigsten Frühjahrsaufschwung seit 14 Jahren freuen.

Zur Mitte des Jahres waren die Aktienmärkte starken Schwankungen unterworfen, wobei letztlich jedoch die positiven Aussichten die Oberhand gewannen und die Märkte zu einer Rallye bis zum Jahresende starteten. Neben guten Konjunkturdaten aus China und Deutschland – der Wachstumslokomotive Europas – führten große Bondrückkäufe, die Niedrigzinspolitik der Notenbanken, Konjunkturprogramme und die geschlossene Unterstützung einiger hoch verschuldeter Euro-Staaten durch EU und IWF zu den entsprechenden Kurssteigerungen. Der deutsche Leitindex DAX erreichte kurz vor Jahresende ein neues 2-Jahres-Hoch von 7.087,84 Punkten und beendete das Börsenjahr bei 6.914,19 Punkten, einem Aufschlag auf Jahresbasis von 16%. Auch die internationalen Indizes beendeten das Jahr 2010 mit Kurssteigerungen. Der Dow Jones Index konnte sich um 11% verbessern, der NASDAQ Index um 17%.

## Kursverlauf der Deutsche Steinzeug Aktie

Die Aktie der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG konnte sich zunächst dem allgemeinen Marktgeschehen zum Jahresauftakt entziehen und in den ersten Handelstagen des neuen Jahres sogar bis in Richtung der Vorjahreshöchstkurse bei 0,54 € vorstoßen. Der Druck des sich weiter verschlechternden Marktumfeldes setzte dieser positiven Kursentwicklung jedoch ein Ende. Binnen weniger Handelstage musste unsere Aktie deutliche Kursverluste hinnehmen, ehe am 15. Januar 2010 mit 0,275 € der niedrigste Kurs des Jahres erreicht wurde. Die ungeheure Volatilität des Jahresanfangs bestimmte auch im weiteren Verlauf den Handel der Aktie maßgeblich. Von den Tiefstkursen erholt, konnte sich die Aktie zunächst oberhalb der Marke von 0,35 € stabilisieren.

Mit Bekanntgabe der Zahlen zum ersten Quartal 2010 kam auch neuer Schwung in die Aktie der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG. Bei einer deutlichen Ausweitung des Umsatzvolumens legte auch der Kurs eine erfolgreiche Entwicklung zurück und erreichte wieder das Niveau von 0,50 €. Weiterhin von hoher Volatilität geprägt korrigierte die Aktie anschließend die Gewinne wieder, um im Vorfeld der Hauptversammlung erneut von starken Kurssteigerungen profitieren zu können. Am 22. Juni 2010 erreichte die Aktie ihren Jahreshöchstkurs bei 0,63 €, musste kurz darauf jedoch die Kursgewinne wieder abgeben und stabilisierte sich bis zum Jahresende in einer Handelsspanne zwischen 0,40 € und 0,45 €. Zum Jahresende konnte sich die Aktie nochmals verbessern und bei einem Schlusskurs von 0,48 € ein Kursplus von 14 % für sich verbuchen, von den Tiefstkursen um 75 % erholt.

## Designated Sponsoring

Auch im Börsenjahr 2010 wurde die im General Standard notierte Aktie von einem Designated Sponsor betreut, um eine fortlaufende Notierung auf Xetra zu gewährleisten. Auf allen deutschen Börsen wurden im abgelaufenen Jahr 1.640.017 Aktien umgesetzt. Die Marktkapitalisierung der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG lag zum Stichtag 31.12.2010 bei 13 Mio. €.

## Die Aktionärsstruktur

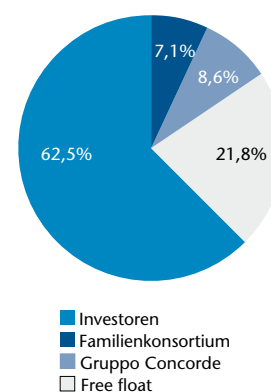
Mit Schreiben vom 15. Februar 2011 wurde der Gesellschaft per Stimmrechtsmitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass die La Stella Properties Foundation, Liechtenstein, die Schwelle von 3 % überschritten hat und nun einen Aktienanteil von 4,805 % an der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG hält. Angabegemäß handelt es sich bei dem Investor um eine Familienstiftung mit Fokus auf reine Finanzanlagen mit einem in der Regel langfristigen Anlagehorizont. Ansonsten liegen der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG keine Erkenntnisse vor, die auf eine weitere Veränderung der Aktionärsstruktur der Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr schließen lassen. 62,5 % der Aktien werden demgemäß nach wie vor von den Finanzinvestoren Deutsche Bank, Goldman Sachs, Lonestar und BNP gehalten. Die Gruppo Concorde hält entsprechend weiterhin 8,6 % und das Familienkonsortium 7,1 % der Aktien.

Dem Vorstand liegen keine Erkenntnisse vor, die einen Abhängigkeitsbericht gemäß §§ 311 ff AktG erforderlich machen würden.

## Ergebnis je Aktie (gewichtetes Mittel)

Das Konzernergebnis je Aktie beträgt im Jahr 2010 -0,03 €.

Aktionärsstruktur





## Aktiv für Sauberkeit und frische Luft.

Hydrotect, die einzigartige Fliesenveredelung, minimiert nicht nur den Reinigungsaufwand, sie trägt auch zur Erhaltung einer gesunden Umwelt bei. Und das gleich doppelt: Hydrotect macht aggressive Reinigungsmittel überflüssig und filtert Schadstoffe aus belasteter Luft. 1.000 m<sup>2</sup> keramischer Fassade zeigen eine Filterwirkung, die 70 mittelgroßen Laubbäumen entspricht.



#### Vorteile von Hydrotect

- Abbau von Pilzen, Algen und Moosen
- Abbau von Bakterien, Keimen und Gerüchen
- Verbesserung des Raumklimas
- Senkung der Unterhalts- und Reinigungskosten
- Minimaler Pflegeaufwand
- Bis zu 50 % weniger Reinigungsmittel
- Lebenslange Garantie
- Schonung der Umwelt

## Geschäftsentwicklung 2011 und Ausblick



Pôle Aqualudique, La Bourboule, Frankreich

Nachdem in 2010 der ganz wesentliche Teil des Turn-around infolge der umgesetzten Maßnahmen zur Effizienzsteigerung erreicht wurde, besteht für das laufende Jahr die wesentliche Herausforderung nunmehr darin, auf Basis der bereits erreichten und laufend noch zu intensivierenden Erfolge bei der Positionierung der Deutschen Steinzeug als hochwertigen Premiumanbieter die angestrebte qualitative Verbesserung des Produktmixes im In- und Ausland umzusetzen. Dabei geht es vor allem darum, nach dem Verkauf der Baumarktsparte und der in 2011 weitgehend auslaufenden Belieferung der ehemaligen Vertriebstochtergesellschaft mit niedrigpreisigen Produkten die frei werdenden Fertigungskapazitäten mit qualitativ hochwertigen Produkten zu füllen. Daher wurden diesbezüglich bereits seit dem zweiten Quartal des Vorjahres zahlreiche Initiativen zur Marktbearbeitung und in Bezug auf Produktneuentwicklungen angestoßen, die im laufenden Jahr sukzessive zum Einsatz kommen, so dass insgesamt betrachtet mit einer in etwa konstanten Umsatzentwicklung für den Deutsche Steinzeug Konzern in 2011 gerechnet wird.

### Entwicklung zu Beginn 2011 witterungsbedingt belastet

In den ersten Monaten 2011 lag der Umsatz im Kerngeschäft mit den Vertriebsgesellschaften Deutsche Steinzeug Keramik GmbH und Jasba Mosaik GmbH bereits über dem Vorjahr, wobei die Planvorgaben allerdings witterungsbedingt noch leicht unterschritten wurden. Die Lieferungen an die ehemalige Baumarktvertriebsparte lagen witterungsbedingt ebenfalls noch leicht unter den Planvorgaben. Neben den negativen Einflüssen aufgrund des strengen Winters im Januar in Europa und Asien haben sich vor allem im Fassadenbereich auch vereinzelt Baustellenstopps im Nahen und Mittleren Osten infolge der politischen Unruhen in dieser Region bemerkbar gemacht. Ergebnisseitig liegen wir in den ersten Monaten trotz der nicht vollständig zufriedenstellenden Umsatzsituation aufgrund vorsichtiger Dispositionen im Bereich Personal und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen in etwa auf Planniveau.

### Ausblick auf das Ergebnis 2011

Unter Berücksichtigung der nicht seriös vorhersehbaren Entwicklungen der nach wie vor volatilen Finanz- und Rohstoffmärkte, der nur schwer einschätzbaren konjunkturellen Entwicklungen in Deutschland, China und USA, neu hinzugekommener Risiken im Zusammenhang mit der Umweltkatastrophe in Japan sowie im Zusammenhang mit den politischen Umwälzungen im Nahen Osten, Mittleren Osten, Nordafrika und anderen Exportmärkten, ist eine Prognose für das laufende Geschäftsjahr 2011 mit einer nicht unerheblichen Unsicherheit verbunden. Hinzu kommt das für 2011 zwar deutlich reduzierte, aber nur schwer einschätzbare Abnahmeverhalten durch unsere ehemalige Baumarktsparte.



Die Deutsche Steinzeug verfügt aber auch über erprobte und adäquate Steuerungsinstrumente, sowie – aufgrund der ausgezeichneten Marktpositionierung – über weltweite Kontakte zu Kunden und anderen Marktteilnehmern, um frühzeitig erkennbare Chancen wahrnehmen und in Bezug auf Risiken und Nachfrageschwankungen mit umsatzsteigernden oder kostensenkenden Maßnahmen zumindest teilweise gegensteuern zu können.

Insgesamt gehen wir für 2011 trotz der nicht unerheblichen Risiken bei einer gegenüber dem Vorjahr leicht abgeschwächten Wachstumsdynamik im Inland und in wichtigen Exportmärkten von einem Umsatz in etwa auf Vorjahresniveau aus. Dies bedeutet für die beiden Kerngeschäftsfelder Agrob Buchtal und Jasba insgesamt einen Umsatzzuwachs von rund 15 Mio. €, bzw. ca. 8% gegenüber Vorjahr, um den erwarteten Umsatzrückgang mit der ehemaligen Baumarkttochter zu kompensieren. Für beide Segmente wurden bereits in 2010 erhebliche Vorbereitungen in Bezug auf Produktentwicklung und Marktbearbeitung getroffen, so dass die ehrgeizigen Ziele erreichbar erscheinen. Neben der Fertigung von hochwertigen Produktneuheiten wird es dabei zum Teil auch notwendig sein, Auslastungsserien zu fertigen. Für beide Segmente Agrob Buchtal und Jasba wird daher bei leicht steigenden Absatzmengen und weiteren Exportsteigerungen produktmixbedingt nur mit einem moderaten Anstieg der Durchschnittserlöse gerechnet. Vor diesem Hintergrund wird für das laufende Jahr auf dieser Basis unter Abwägung von Chancen und Risiken eine gesteigerte Umsatzrendite bezogen auf das operative EBITDA in Höhe von ca. 7% angestrebt.

Für das kommende Jahr 2012 wird auf Basis einer konsequent weiterverfolgten erfolgreichen Marketing-, Produkt- und Investitionsstrategie als hochwertiger Anbieter von Architektur- und Wohnkeramik bei gleichbleibender konjunktureller Entwicklung auf den für Agrob Buchtal und Jasba wichtigen Märkten sowie nur überschaubar steigenden Rohstoff- und Personalkosten ein weiterer Absatz-, Umsatz-, produktmixbedingter Durchschnittserlös- und Ergebnisanstieg gegenüber dem laufenden Jahr erwartet.

Frechen, am 31. März 2011

Dieter Schäfer

Eckehard Forberich



Serie Xeno, AGROB BUCHTAL

# Finanzanalytische Details

Um unsere Aktionäre noch umfassender zu informieren und ihnen weitere Einblicke in unsere betriebswirtschaftlichen Auswertungen zu geben, haben wir die nachfolgenden finanzanalytischen Details zusammengestellt.

## Ergebnisrechnung Deutsche Steinzeug-Konzern

	2010 T€	2009 T€	Abw. T€
Umsatzerlöse	196.413	191.670	+ 4.743
Bestandsveränderung	-965	-4.281	+ 3.316
Andere aktivierte Eigenleistungen	266	393	- 127
<b>Gesamtleistung</b>	<b>195.714</b>	<b>187.782</b>	<b>+ 7.932</b>
Materialaufwand	85.951	89.572	- 3.621
<b>Warenrohertrag</b>	<b>109.763</b>	<b>98.210</b>	<b>+ 11.553</b>
Personalaufwand	60.214	61.722	- 1.508
Sonstige betriebliche Aufwendungen	46.036	47.087	-1.051
Sonstige betriebliche Erträge	8.812	9.351	-539
Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	37.224	37.736	- 512
<b>EBITDA vor Sondereffekten</b>	<b>12.325</b>	<b>-1.248</b>	<b>+ 13.573</b>
Abschreibungen	7.482	8.288	-806
<b>EBIT vor Sondereffekten</b>	<b>4.843</b>	<b>-9.536</b>	<b>14.379</b>
Finanzergebnis	-5.250	-10.244	+ 4.994
<b>Geschäft-Ergebnis EGT vor Sondereffekten*</b>	<b>- 407</b>	<b>-19.780</b>	<b>+ 19.373</b>
Sondereffekte (auf EBITDA/EBIT-Ebene)	497	7.336	- 6.839
Sondereffekte (Abschreibungen auf Finanzanlagen)	0	1.330	- 1.330
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 580	-66	- 514
Latente Steuern	- 411	3.749	- 4.160
<b>Konzernergebnis inkl. Minderheitenanteil</b>	<b>- 901</b>	<b>-10.091</b>	<b>+ 9.190</b>



Therme Wien, Wien/Österreich

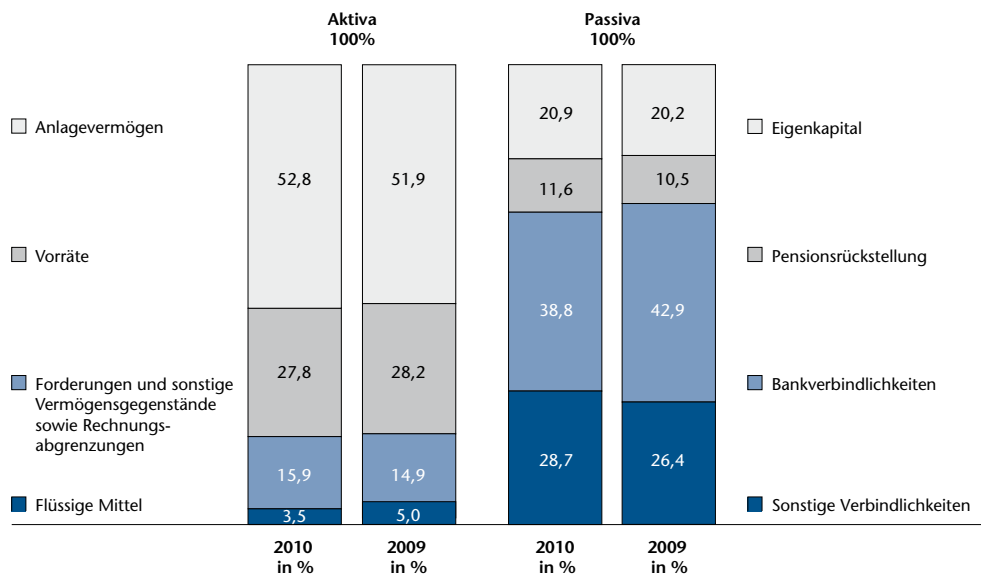


Serie Xeno, AGROB BUCHTAL

## Kapitalflussrechnung Deutsche Steinzeug-Konzern

	2010 T€	2009 T€
Konzernergebnis inkl. Minderheitenanteil	-901	-10.097
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen	7.492	18.919
Veränderung der Pensionsrückstellung	-19	-599
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge von wesentlicher Bedeutung	1.347	-21.836
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	34	-435
Veränderung der Vorräte	3.129	10.961
Veränderung der übrigen Rückstellungen	262	606
Veränderung der Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	-3.584	4.872
Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten	915	-7.184
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)</b>	<b>8.675</b>	<b>-4.793</b>
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-56	-5
Einzahlungen aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	1.062	0
Investitionen in Sachanlagen	-3.738	-2.439
Investitionen in Finanzanlagen	-1.145	-706
Einzahlungen aus Desinvestition	3.112	412
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit (2)</b>	<b>-765</b>	<b>-2.738</b>
Veränderung des Grundkapitals	-274	-172
Zahlung an die AGROB AG für die Übernahme von Pensionsverpflichtungen	0	0
Veränderung Bankverbindlichkeiten	-10.513	10.921
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)</b>	<b>-10.787</b>	<b>10.749</b>
<b>Konsolidierungskreis- und währungsbedingte Änderungen (4)</b>	<b>255</b>	<b>-54</b>
<b>Veränderung der flüssigen Mittel / Wertpapiere (1-4)</b>	<b>-2.622</b>	<b>3.164</b>
Flüssige Mittel / Wertpapiere am 1. Januar	7.424	4.260
Flüssige Mittel / Wertpapiere am 31. Dezember	4.802	7.424

## Bilanzstruktur



# Trittsicherheit

## Trittsicherheit in enormer Farben- und Formatvielfalt

Vor über 70 Jahren wurde AGROB BUCHTAL durch die Markteinführung der ersten trittsicheren Fliese zum Pionier. Dank gezielter Forschung hat das Unternehmen diese Vorreiterrolle bis heute behauptet. Fliesen mit dem neuen Gütesiegel „GRIP“ schützen vor Unfällen in Gewerbebetrieben und Schwimmbädern. Sie wurden mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet und setzen auch ästhetisch Maßstäbe. So stehen mikrorauhe Fliesen für den Barfußbereich von Schwimmbädern in immenser Farben- und Formatvielfalt zur Verfügung.



Serie Plural plus 3, AGROB BUCHTAL



BAU 2011



Serie Marino, AGROB BUCHTAL





balance

erleuchtung

wärme

balance

erleuchtung

wärme

Konzernbilanz zum 31.12.2010  
Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

Aktiva	Anhang Ziffer	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	1	9.061	9.026
Sachanlagen	2	56.496	58.523
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	3	7.695	9.293
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	4	0	51
		<b>73.252</b>	<b>76.893</b>
Sonstige langfristige Vermögenswerte	5	489	804
Latente Steuern	6	596	805
<b>Summe langfristige Vermögenswerte</b>		<b>74.337</b>	<b>78.502</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	7	38.608	41.737
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8	17.532	15.420
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	9	0	49
Forderungen aus Ertragsteuern	10	76	90
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	11	3.299	3.946
Liquide Mittel	12	4.802	7.424
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	13	0	952
<b>Summe kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>64.317</b>	<b>69.618</b>
<b>Summe Vermögenswerte</b>		<b>138.654</b>	<b>148.120</b>

Passiva	Anhang Ziffer	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
<b>Eigenkapital</b>			
Grundkapital	14	27.616	27.616
Gewinnrücklagen	16	2.113	12.354
Minderheitenanteil	17	107	107
Konzernergebnis	18	-901	-10.204
<b>Summe Eigenkapital</b>		<b>28.935</b>	<b>29.873</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>			
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	20	16.022	15.598
Sonstige langfristige Rückstellungen	21	1.333	1.396
Bankverbindlichkeiten	22	53.692	63.367
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23	1.804	1.688
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	25	678	2.528
Latente Steuern	6	2.258	2.225
		<b>75.787</b>	<b>86.802</b>
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>			
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	21	10.334	10.541
Bankverbindlichkeiten	22	147	224
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23	16.020	12.648
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	24	17	52
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	25	7.414	7.980
		<b>33.932</b>	<b>31.445</b>
<b>Summe Fremdkapital</b>		<b>109.719</b>	<b>118.247</b>
<b>Summe Eigen- und Fremdkapital</b>		<b>138.654</b>	<b>148.120</b>

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010  
Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

	Anhang Ziffer	2010 T€	2009 T€
Umsatzerlöse	26	196.413	191.670
Bestandsveränderungen		-1.065	-7.081
Andere aktivierte Eigenleistungen	27	266	393
<b>Gesamtleistung</b>		<b>195.614</b>	<b>184.982</b>
Sonstige betriebliche Erträge	28	11.155	33.951
Materialaufwand	29	85.951	90.372
Personalaufwand	30	60.913	63.922
Abschreibungen	31	7.482	17.588
Sonstige betriebliche Aufwendungen	32	47.083	49.287
		<b>190.274</b>	<b>187.218</b>
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>		<b>5.340</b>	<b>-2.236</b>
Sonstiges Finanzergebnis		-212	-1.330
Zinsen und ähnliche Erträge		21	175
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-5.059	-10.389
<b>Finanzergebnis</b>	<b>33</b>	<b>-5.250</b>	<b>-11.544</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>90</b>	<b>-13.780</b>
<b>Ertragsteuern</b>	<b>34</b>	<b>991</b>	<b>-3.683</b>
<b>Konzernergebnis inklusive Minderheitenanteil</b>		<b>-901</b>	<b>-10.097</b>
Einstellung in den Minderheitenanteil	17	0	-107
<b>Konzernergebnis</b>	<b>18</b>	<b>-901</b>	<b>-10.204</b>
		€	€
<b>Das Ergebnis je Aktie beträgt*</b>	<b>35</b>	<b>-0,03</b>	<b>-0,37</b>
* davon entfällt auf den fortgeführten Geschäftsbereich		-0,03	-0,37



Konzern Gesamtergebnisrechnung zum 31.12.2010  
Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

	Anhang Ziffer	2010 T€	2009 T€
<b>Konzernergebnis*</b>	<b>17</b>	<b>-901</b>	<b>-10.204</b>
Einstellung in die Minderheitenanteile	16	0	107
Abschreibung Firmenwert		0	-3.367
Versicherungsmathematisches Ergebnis	18	-443	-937
hierauf entfallende latente Steuern		133	281
Differenzen aus der Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Gesellschaften		280	-58
<b>Gesamtergebnis nach Steuern</b>		<b>-931</b>	<b>-14.178</b>
davon entfallend auf:			
die Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG		-931	-14.285
Minderheitsgesellschafter		0	107
* davon Ergebnis nach Steuern des angegebenen Geschäftsbereichs		45	113

## Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung zum 31.12.2010

	Grundkapital	Gewinn- rücklage	Differenzen aus der Währungs- umrechnung	Ergebnisneutral im Eigenkapital erfasste Auf- wendungen/ Erträge	Minderheiten- anteil am Ergebnis	Konzern- ergebnis	Summe Eigen- kapital
Anhang Ziffer	14	16			17	18	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
<b>Stand zum 01.01.2009</b>	<b>27.616</b>	<b>31.622</b>	<b>-69</b>	<b>2.478</b>	<b>0</b>	<b>-17.596</b>	<b>44.051</b>
Umgliederung Ergebnis Vorjahr	0	-17.596	0	0	0	17.596	0
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	-10.204	-10.204
Versicherungsmathematisches Ergebnis	0	0	0	-937	0	0	-937
hierauf entfallende latente Steuern	0	0	0	281	0	0	281
Einstellung in Minderheitenanteil	0	0	0	0	107	0	107
Abschreibung Firmenwert	0	-3.367	0	0	0	0	-3.367
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0	0
Währungsänderung	0	0	-58	0	0	0	-58
<b>Stand zum 31.12.2009</b>	<b>27.616</b>	<b>10.659</b>	<b>-127</b>	<b>1.822</b>	<b>107</b>	<b>-10.204</b>	<b>29.873</b>
<b>Stand zum 01.01.2010</b>	<b>27.616</b>	<b>10.659</b>	<b>-127</b>	<b>1.822</b>	<b>107</b>	<b>-10.204</b>	<b>29.873</b>
Umgliederung Ergebnis Vorjahr	0	-10.204	0	0	0	10.204	0
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	-901	-901
Versicherungsmathematisches Ergebnis	0	0	0	-443	0	0	-443
hierauf entfallende latente Steuern	0	0	0	133	0	0	133
Einstellung in Minderheitenanteil	0	0	0	0	0	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	-231	0	224	0	0	-7
Währungsänderung	0	0	280	0	0	0	280
<b>Stand zum 31.12.2010</b>	<b>27.616</b>	<b>224</b>	<b>153</b>	<b>1.736</b>	<b>107</b>	<b>-901</b>	<b>28.935</b>

## Kapitalflussrechnung Deutsche Steinzeug-Konzern vergleiche Textziffer 36 im Konzernanhang

	Anhang Ziffer	2010 T€	2009 T€
Konzernergebnis	18	-901	-10.097
Ertragsteuern	34	991	-3.683
Finanzergebnis	33	5.250	11.543
Gezahlte bzw. geschuldete Ertragsteuern		-369	-66
Zinsausgaben		-1.273	-2.750
Zinseinnahmen		21	175
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen		7.492	18.919
Veränderung Pensionsrückstellungen		-19	-599
Veränderung der übrigen Rückstellungen		262	606
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		-3.273	-27.055
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen		34	-435
Veränderung der Vorräte		3.129	10.961
Veränderung der Forderungen		-3.584	4.872
Veränderung der Verbindlichkeiten (ohne Bankverbindlichkeiten)		915	-7.184
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		<b>8.675</b>	<b>-4.793</b>
Einzahlungen aus Anlagenabgängen		3.112	412
Einzahlungen aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		1.062	0
Auszahlungen für Investitionen in			
– immaterielle Vermögensgegenstände		-56	-5
– Sachanlagen		-3.738	-2.439
– Finanzanlagen		-1.145	-706
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		<b>-765</b>	<b>-2.738</b>
Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen		-274	-172
Veränderung der Bankverbindlichkeiten		-10.513	10.921
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		<b>-10.787</b>	<b>10.749</b>
<b>Konsolidierungskreis- und währungsbedingte Änderungen</b>		<b>255</b>	<b>-54</b>
Veränderung des Finanzmittelbestandes und der Wertpapiere		-2.622	3.164
Finanzmittelbestand am 01.01.		7.424	4.260
<b>Finanzmittelbestand 31.12.</b>		<b>4.802</b>	<b>7.424</b>

## Kapitalflussrechnung Deutsche Steinzeug-Konzern vergleiche Textziffer 36 im Konzernanhang

	Fortzuführende Geschäftsbereiche		Aufgegebener Geschäftsbereich		Gesamt Konzern	
	2010 T€	2009 T€	2010 T€	2009 T€	2010 T€	2009 T€
Konzernergebnis	-946	-10.211	45	114	-901	-10.097
Ertragsteuern	970	-3.683	21	0	991	-3.683
Finanzergebnis	5.250	11.543	0	0	5.250	11.543
Gezahlte bzw. geschuldete Ertragsteuern	-369	-66	0	0	-369	-66
Zinsausgaben	-1.273	-2.750	0	0	-1.273	-2.750
Zinseinnahmen	21	175	0	0	21	175
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen	7.491	18.916	1	3	7.492	18.919
Veränderung Pensionsrückstellungen	-19	-599	0	0	-19	-599
Veränderung der übrigen Rückstellungen	287	406	-25	200	262	606
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-3.273	-27.055	0	0	-3.273	-27.055
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	34	-435	0	0	34	-435
Veränderung der Vorräte	3.129	10.961	0	0	3.129	10.961
Veränderung der Forderungen	-2.788	3.861	-796	1.011	-3.584	4.872
Veränderung der Verbindlichkeiten (ohne Bankverbindlichkeiten)	74	-5.856	841	-1.328	915	-7.184
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>8.588</b>	<b>-4.793</b>	<b>87</b>	<b>0</b>	<b>8.675</b>	<b>-4.793</b>
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	3.112	412	0	0	3.112	412
Einzahlungen aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	1.062	0	0	0	1.062	0
Auszahlungen für Investitionen in						
– immaterielle Vermögensgegenstände	-56	-5	0	0	-56	-5
– Sachanlagen	-3.738	-2.439	0	0	-3.738	-2.439
– Finanzanlagen	-1.145	-706	0	0	-1.145	-706
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-765</b>	<b>-2.738</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-765</b>	<b>-2.738</b>
Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen	-274	-172	0	0	-274	-172
Veränderung der Bankverbindlichkeiten	-10.513	10.921	0	0	-10.513	10.921
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-10.787</b>	<b>10.749</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-10.787</b>	<b>10.749</b>
<b>Konsolidierungskreis- und währungsbedingte Änderungen</b>	<b>-54</b>	<b>192</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>255</b>	<b>-54</b>
Veränderung des Finanzmittelbestandes und der Wertpapiere	-3.018	3.410	87	0	-2.622	3.164
Finanzmittelbestand am 01.01.	4.260	7.768	0	0	7.424	4.260
<b>Finanzmittelbestand 31.12.</b>	<b>1.242</b>	<b>11.178</b>	<b>87</b>	<b>0</b>	<b>4.802</b>	<b>7.424</b>

---

## Konzern-Anhang 2010

### Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

#### Allgemeine Angaben

Die Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG ist eine im Handelsregister des Amtsgerichts Köln (Deutschland) eingetragene Aktiengesellschaft mit Sitz in Frechen bei Köln. Den Hauptsitz der Geschäftstätigkeit (Geschäftsanschrift) hat die Gesellschaft in Alfter-Witterschlick bei Bonn. Die Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG hat als oberstes Mutterunternehmen im Konzern die Leitung der Unternehmensgruppe zur Aufgabe, deren Geschäftsfeld die Produktion von keramischen Belagsmaterialien ist.

Der Konzernabschluss der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG wurde zum 31.12.2010 nach den International Accounting Standards (IAS) bzw. International Financial Reporting Standards (IFRS) unter Berücksichtigung der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (SIC bzw. IFRIC) aufgestellt. Hierbei wurden die Rechnungslegungsgrundsätze berücksichtigt, die für das am 01. Januar 2010 beginnende Geschäftsjahr in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Die Vorjahreszahlen wurden nach

denselben Grundsätzen ermittelt. Die ergänzenden handelsrechtlichen Regelungen gemäß § 315a HGB werden angewendet, somit hat der Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsstandards befreiende Wirkung.

Der Abschluss enthält neben der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung und der Eigenkapitalveränderungsrechnung nach IAS 1 eine Kapitalflussrechnung nach IAS 7. Einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung sind zur übersichtlicheren Darstellung zusammengefasst und werden im Anhang erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Der Jahresabschluss der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG sowie der Konzernabschluss der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

#### Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter Standards

Die folgenden Standards, Standardänderungen und Interpretationen sind für die Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2010 beginnen, noch

nicht verpflichtend anzuwenden, eine frühzeitige Anwendung ist allerdings zulässig.

#### Standards

- Diverse Standards – Jährliche Verbesserung der IFRS, ab 01.01.2010 (Anwendung in der EU ab 01.07.2010 bzw. 01.01.2011)
- IFRS 7 – Änderung an IFRS 7: Verbesserung der Angaben bei Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten, ab 01.01.2013
- IFRS 9 – Finanzinstrumente, ab 01.01.2013
- IAS 24 – Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen, ab 01.01.2011
- IAS 32 – Änderung an IAS 32: Klassifizierung von Bezugsrechten, ab 01.02.2010

#### Interpretationen

- IFRIC 14 – Änderung an IFRIC, ab 01.01.2011
- IFRIC 19 – Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente, ab 01.07.2010

Von der Möglichkeit der vorzeitigen Anwendung wurde kein Gebrauch gemacht. Aus der Anwendung der obigen Standards und der Interpretationen wer-

den keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

## **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

### **Immaterielle Vermögensgegenstände**

Nach den Regelungen des IAS 38 ist ein immaterieller Vermögenswert ein identifizierbarer, nicht monetärer Vermögenswert ohne physische Substanz. Die Definitionskriterien in Bezug auf die Identifizierbarkeit sind nur dann erfüllt, wenn der Vermögenswert separierbar ist oder aus vertraglichen oder gesetzlichen Rechten entsteht. Die Identifizierbarkeit ist das Trennungsmerkmal zwischen einem identifizierbaren Vermögenswert und einem Geschäfts- und Firmenwert. Ein Geschäfts- und Firmenwert resultiert aus dem Überschuss der Anschaffungskosten über den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bei einem Unternehmenszusammenschluss.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bei der Folgebewertung wird unterschieden zwischen immateriellem Vermögen mit begrenzter und unbegrenzter Nutzungsdauer. Die Werte mit begrenzter Nutzungsdauer werden planmäßig nach der linearen Methode und zusätzlich bei Bedarf aufgrund eines Wertminderungstests abgeschrieben. Die Nutzungsdauer liegt überwiegend bei drei bis fünf Jahren. Unbegrenzt nutzbare Werte, wie beispielsweise der Geschäfts- und Firmenwert, werden nur bei Bedarf aufgrund eines Wertminderungstests abgeschrieben.

Ein entgeltlich erworbener Geschäfts- und Firmenwert wird aufgrund der Anwendung des IFRS 3 seit dem 01.01.2005 nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Die Werthaltigkeit dieses Wertes ist durch einen

einmal jährlich durchzuführenden Wertminderungstest (Impairment Test) gemäß IAS 36 zu überprüfen. Hierzu wird dem Buchwert des Geschäfts- und Firmenwertes der erzielbare Betrag gegenübergestellt.

Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem aus dem Verkauf eines Vermögenswertes zu marktgerechten Konditionen erzielbaren Betrag, abzüglich der Veräußerungskosten.

Ist der Buchwert höher als der erzielbare Betrag, ist der Buchwert des Vermögenswertes auf seinen erzielbaren Betrag zu verringern. Diese Verringerung stellt einen Wertminderungsaufwand dar und wird erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst.

Der erzielbare Betrag wurde auf Grundlage des Nutzungswerts, mittels Abzinsung zukünftiger Cashflows (Discounted-Cashflow-Methode) vor Ertragsteuern mit einem risikoangepassten Diskontierungszinssatz (WACC), ermittelt. Die Berechnung wurde auf Grundlage der vom Management erstellten Unternehmensplanung für die nächsten 3 Jahre und einem Diskontierungszinssatz vor Steuern von 8,16 % vorgenommen. Als Basis für die Folgejahre wurde eine der Marktsituation angepasste Wachstumsrate in Höhe von 0,25 % – bezogen auf das letzte geplante Jahr 2013 – unterstellt.

## Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und in den Folgeperioden planmäßig linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Anschaffungskosten definieren sich aus der Summe des Anschaffungspreises abzüglich Anschaffungspreisminderungen und der Nebenkosten, die notwendig sind, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Die Herstellungskosten setzen sich zusammen aus den direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie anteiliger Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Instandhaltungs- und Finanzierungskosten werden grundsätzlich erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst. Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, wenn die Ansatzkriterien erfüllt sind.

Die angewandten wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden jährlich überprüft und die zukünftigen Abschreibungsraten angepasst, wenn Änderungen eintreten.

Im Konzern der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG werden die folgenden Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Anlagenklasse	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	15 – 50
Öfen	15 – 20
Technische Anlagen und Maschinen	3 – 15
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 15
Fahrzeuge	2 – 6

Sollten Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines Vermögenswertes vorliegen, wird ein Impairment Test nach IAS 36 durchgeführt. Der Vermögenswert wird erfolgswirksam abgeschrieben, wenn der Nutzungswert bzw. Nettoveräußerungswert des betreffenden Vermögenswertes unter die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten gesunken ist. Sollten zu einem späteren Zeitpunkt die Gründe für eine Wertminderung entfallen, erfolgt eine erfolgswirksame Wertaufholung – diese darf die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, die ohne die frühere Wertminderung zu diesem Zeitpunkt bestimmt worden wären, dabei nicht übersteigen.

Seit 2008 werden die Zugänge an geringwertigen Wirtschaftsgütern bis zu 150 € in voller Höhe abgesetzt. Geringwertige Anlagegüter über 150 € und bis 1.000 € werden in einem Sammelposten eingestellt und linear über die Nutzungsdauer von 5 Jahren abgeschrieben.

Anlagen im Bau und geleistete Anzahlungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Erst wenn der betreffende Vermögenswert fertig gestellt und sich in einem betriebsbereiten Zustand befindet wird er abgeschrieben.

Sind Vermögenswerte gemietet bzw. geleast und trägt der Leasinggeber alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum in Verbindung stehen, werden die Mietaufwendungen bzw. Leasingraten direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Für Fälle, in denen die wesentlichen Risiken und Chancen bei einer der Konzerngesellschaften liegen, wird gemäß IAS 17 der Vermögenswert dem Leasingnehmer zugerechnet.

Dies hat zur Folge, dass der Vermögenswert mit seinem beizulegenden Zeitwert bzw. dem niedrigeren Barwert der Leasingraten bei der Gesellschaft aktiviert werden muss. Die Abschreibung wird über die entsprechende wirtschaftliche Nutzungsdauer oder wenn kürzer, über die Laufzeit des Leasingvertrages verteilt. Die korrespondierenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten müssen als Verbindlichkeit passiviert werden.

## Sonstige finanzielle Vermögenswerte

### Finanzanlagen

Beteiligungen werden gemäß IAS 39 als „bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte“ klassifiziert. Diese finanziellen Vermögenswerte werden regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Die Bilanzierung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten wenn kein notierter Marktpreis zur Verfügung steht. Wenn ein Marktpreis ermittelbar ist und dieser dauerhaft niedriger ist als der Buchwert des Vermögenswertes, liegt ein Wertminderungsaufwand vor.

Ein festgestellter Wertminderungsaufwand wird erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst. Sollte sich in den Folgeperioden herausstellen, dass der Grund für die in den Vorjahren erfasste Wertminderung entfallen ist, erfolgt eine erfolgswirksame Zuschreibung. Die Zuschreibung darf den in den Vorjahren erfassten Wertminderungsbetrag nicht überschreiten. Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

### Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Miet- und Pachteinnahmen und/oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden, sind gemäß IAS 40 als Finanzinvestition gehaltene Immobilien auszuweisen. Diese Immobilien werden nicht im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit genutzt. Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden in der Bilanz getrennt von den operativ genutzten Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Vermögenswerte werden nach dem Anschaffungskostenmodell zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert und die Gebäude über den gleichen Zeitraum planmäßig abgeschrieben wie die Gebäude im Sachanlagevermögen. Die Verkehrswerte werden aufgrund offizieller Bodenrichtwertkarten, eigener Berechnungen und vorliegenden Angeboten bestimmt. Hierauf wird bei der Erläuterung der Position unter Textziffer 3 näher eingegangen.

### Latente Steuern

Latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Konzernbilanz und der Steuerbilanz gebildet. Dies können zu versteuernde temporäre Differenzen (Passive latente Steuern) und abzugsfähige temporäre Differenzen (Aktive latente Steuern) sein. Temporäre Differenzen sind in unbegrenzte und begrenzte Differenzen zu unterscheiden, nur auf die begrenzten Differenzen sind Steuerabgrenzungen zu bilden. Im Konzern der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG werden die latenten Steuern mit einem Konzerntragsteuersatz von 30 % berechnet. Veränderungen der

latenten Steuern werden grundsätzlich erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst. Ausgenommen hiervon, sind die anfallenden latenten Steuern auf versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste bei den Pensionsverpflichtungen, welche erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet werden. Latente Steuerpositionen dürfen gemäß IAS 12 nicht als kurzfristig ausgewiesen werden und sind nicht abzuzinsen. Sofern die Anforderungen des IAS 12 erfüllt sind, wurde eine Saldierung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten vorgenommen.



---

## Vorräte

Vorräte sind Vermögenswerte, die zum Verkauf, in der Herstellung zum Verkauf befindlich oder als Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zum Verbrauch bei der Herstellung gehalten werden. Sie sind gemäß IAS 2 mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten zu bewerten, sofern ihr Nettoveräußerungswert nicht geringer ist. Die Anschaffungskosten umfassen den Kaufpreis abzüglich Kaufpreisminderungen und die Nebenkosten. In die Herstellungskosten fließen die direkt zurechenbaren Einzelkosten und die dem Produktionsprozess zuzurechnenden Gemeinkosten ein. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt.

Der Nettoveräußerungswert wird definiert als voraussichtlich erzielbarer Verkaufserlös, abzüglich der bis zum Verkauf anfallenden Kosten. Davon unabhängig werden Wertberichtigungen für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und/oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, vorgenommen. Spätere Wertaufholungen werden als Minderung des Materialeinsatzes bzw. der Einstandskosten der verkauften Ware erfasst.

## Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Erkennbare Ausfallrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen im Wege der Einzelwertberichtigung oder der Pauschalwertberichtigung berücksich-

tigt. Bei Wegfall der Gründe für die Wertberichtigung erfolgt eine Zuschreibung. Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden entsprechend ihrer Restlaufzeit getrennt ausgewiesen.

## Liquide Mittel

Die liquiden Mittel umfassen Bankguthaben und Kassenbestände.

## Rückstellungen

### Rückstellungen für Pensionen

Rückstellungen für Pensionen sind für Verpflichtungen aus laufenden Renten, Anwartschaften und pensionsähnlichen Verpflichtungen sowie deren Sicherung gemäß IAS 19 zu bilden. Die Rückstellungen werden nach dem Anwartschaftsbarwert (Projected-Unit-Credit-Methode) auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten der HEUBECK AG ausgewiesen. Bei dem Anwartschaftsbarwertverfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftige zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt.

Der Dienstzeitaufwand wird erfolgswirksam im Personalaufwand verrechnet. Seit dem Stichtag 31. Dezember 2009 macht der Deutsche Steinzeug Konzern von dem Wahlrecht Gebrauch, die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste erfolgsneutral unter der Position Gewinnrücklagen im Eigenkapital zu erfassen. Der Zinsaufwand zu den Pensionsverpflichtungen wird im Finanzergebnis erfasst. Bestehende Rückdeckungsversicherungen, die die Voraussetzungen für Planvermögen erfüllen, werden mit der entsprechenden Pensionsverpflichtung saldiert.

### Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen sind gemäß IAS 37 für rechtliche und faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten aus vergangenen Ereignissen zu bilden. Die Erfüllung der Verpflichtungen muss wahrscheinlich und deren Höhe zuverlässig schätzbar sein.

Die Rückstellungen werden mit dem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt. Bei langfristigen Rückstellungen wird, sofern es von nicht untergeordneter Bedeutung ist, eine Abzinsung vorgenommen.

### Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrer erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Wert (Fair Value) unter Berücksichtigung von Transaktionskosten und Disagien bewertet. In der Folge werden die

finanziellen Verbindlichkeiten mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sonstige Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag bilanziert.

### Finanzinstrumente

Finanzinstrumente können finanzielle Vermögenswerte oder Schulden sein, die gemäß IAS 39 bei ihrem Zugang einer Bewertungskategorie zugeordnet werden müssen. Folgende Kategorien stehen zur Auswahl:

- Gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder Schulden, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden: Diese Kategorie umfasst finanzielle Werte, die zu Handelszwecken gehalten werden oder unwiderruflich in diese Kategorie bestimmt werden.
- Die Kategorie „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ enthält Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen und einer festen Laufzeit, die ein Unternehmen bis zur Endfälligkeit halten will oder kann.
- „Kredite und Forderungen“ bzw. „Verbindlichkeiten“ die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Dies sind ausschließlich originäre Finanzinstrumente, wie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen oder Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

- „Zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ bildet eine Residualkategorie, in die alle nach IAS 39 zu bewertenden Finanzinstrumente fallen, die keiner der drei ersten Kategorien zugeordnet werden können. Im Vorjahr wurde unter dieser Position das Anlagevermögen des Produktionsstandortes Meißen wegen des bevorstehenden Verkaufs ausgewiesen.

Finanzinstrumente sollen somit abgegrenzt werden, von immateriellen und materiellen Vermögenswerten bzw. Rechten und Pflichten, die nicht unmittelbar oder mittelbar auf den Austausch von Zahlungsmitteln gerichtet sind. Im Konzern Deutsche Steinzeug fallen somit nicht unter die Anwendung des IAS 39 die immateriellen Vermögensgegenstände, das Sachanlagevermögen, Anteile an verbundenen Unternehmen, Vorräte, latenten Steuern, Rückstellungen, Abgrenzungsposten und alle Forderungen und Verbindlichkeiten ohne einen vertraglichen Anspruch.

Folgende Kategorien fallen unter IAS 39:

Bewertung:	Nennwert		Fortgeführte Anschaffungskosten		beizulegender Zeitwert	Buchwert	beizulegender Zeitwert
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Bewertungskategorie:	Barreserve	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbar	Bis zur Endfälligkeit zu halten	Cash-flow-Hedge	zum 31.12.2010	zum 31.12.2010
<b>Bilanzposten/Klasse</b>							
Liquide Mittel	4.802	0	0	0	0	4.802	4.802
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	17.532	0	0	0	17.532	17.532
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0
Lang- und kurzfristige sonstige Forderungen und Vermögenswerte	0	1.436	0	0	0	1.436	1.436
	<b>4.802</b>	<b>18.968</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>23.770</b>	<b>23.770</b>
Finanzielle Vermögenswerte, die nicht nach IAS 39 bilanziert werden (a)						1.506	
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (b)						7.695	
Andere Vermögenswerte (c)						105.683	
<b>Summe Aktiva</b>						<b>138.654</b>	

Bewertung:	Fortgeführte Anschaffungskosten	beizulegender Zeitwert	Buchwert	beizulegender Zeitwert
	T€	T€	T€	T€
Bewertungskategorie:	Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten	zum 31.12.2010	zum 31.12.2010
<b>Bilanzposten/Klasse</b>				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.824	0	17.824	17.824
Lang- und kurzfristige Bankverbindlichkeiten	53.839	0	53.839	53.839
Lang- und kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	7.137	129	7.266	7.266
	<b>78.800</b>	<b>129</b>	<b>78.929</b>	<b>78.929</b>
Finanzielle Vermögenswerte, die nicht nach IAS 39 bilanziert werden (a)			362	
Sonstige Passiva (d)			59.363	
<b>Summe Passiva</b>			<b>138.654</b>	

Bewertung:	Nennwert		Fortgeführte	beizulegender		Buchwert	beizulegender
	T€	T€	Anschaffungskosten	T€	Zeitwert	T€	Zeitwert
Bewertungskategorie:	Barreserve	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbar	Bis zur Endfälligkeit zu halten	Cash-flow-Hedge	zum 31.12.2009	zum 31.12.2009
<b>Bilanzposten/Klasse</b>							
Liquide Mittel	7.424	0	0	0	0	7.424	7.424
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	15.420	0	0	0	15.420	15.420
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	49	0	0	0	49	49
Lang- und kurzfristige sonstige Forderungen und Vermögenswerte	0	2.264	0	0	0	2.264	2.264
	<b>7.424</b>	<b>17.733</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>25.157</b>	<b>25.157</b>
Finanzielle Vermögenswerte, die nicht nach IAS 39 bilanziert werden (a)						1.748	
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (b)						10.245	
Andere Vermögenswerte (c)						110.970	
<b>Summe Aktiva</b>						<b>148.120</b>	

Bewertung:	Fortgeführte	beizulegender	Buchwert	beizulegender
	Anschaffungskosten	Zeitwert		
Bewertungskategorie:	Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten	zum 31.12.2009	zum 31.12.2009
<b>Bilanzposten/Klasse</b>				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.336	0	14.336	14.336
Lang- und kurzfristige Bankverbindlichkeiten	63.591	0	63.591	63.591
Lang- und kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	8.698	0	8.698	8.698
	<b>86.625</b>	<b>0</b>	<b>86.625</b>	<b>86.625</b>
Finanzielle Vermögenswerte, die nicht nach IAS 39 bilanziert werden (a)			455	
Sonstige Passiva (d)			61.040	
<b>Summe Passiva</b>			<b>148.120</b>	

- (a) Bei den nicht nach IAS 39 bilanzierten Bilanzpositionen handelt es sich um Steuerforderungen bzw. Steuerverbindlichkeiten
- (b) Zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte enthalten Vermögenswerte, die wahrscheinlich in naher Zukunft an Dritte verkauft werden können. Darunter fallen grundsätzlich die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, die sonstigen finanziellen Vermögenswerte und die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte

- (c) Zu den anderen Vermögenswerten zählen die immateriellen Vermögenswerte, die Sachanlagen, die Vorräte und die latenten Steueransprüche
- (d) Das Eigenkapital und die passiven latenten Steuern werden als sonstige Passiva ausgewiesen

## Eventualschulden

Eine Eventualschuld ist eine mögliche oder bereits bestehende Verpflichtung, deren Inanspruchnahme unwahrscheinlich ist – die Behandlung von

Eventualschulden regelt IAS 37. Eventualschulden sind in der Bilanz nicht ausgewiesen, sondern werden unter Textziffer 39 erläutert.

## Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen sowie sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt zum Zeitpunkt der Leistungserbringung und wenn der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist. Die Umsatzerlöse werden um Erlösschmälerungen gemindert.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Die sonstigen Zinsen werden periodengerecht als Aufwand bzw. Ertrag erfasst. Zinsaufwendungen, die im Zusammenhang mit der Anschaffung oder Herstellung von Vermögenswerten entstehen, werden nicht aktiviert.

## Ergebnis je Aktie

Bestandteil eines Abschlusses ist auch die Angabe zum Ergebnis je Aktie gemäß IAS 33. Das Ergebnis je Aktie entspricht dem Konzernergebnis nach Ertrag-

steuern dividiert durch die gewichtete, durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres ausgegebenen Aktien.

## Differenzierung zwischen Kurz- und Langfristigkeit

Die Bilanz ist gemäß IAS 1 in kurz- und langfristige Vermögenswerte sowie kurz- und langfristige Schulden aufzugliedern.

Ein Vermögenswert oder eine Schuld wird als kurzfristig ausgewiesen, wenn er/sie mindestens eine der nachfolgenden Kriterien erfüllt:

a. ihr(e) Realisation/Tilgung wird innerhalb des normalen Geschäftsverlaufs erwartet,

- b. er/sie wird primär zu Handelszwecken gehalten,
- c. seine/ihre Realisierung/Rückzahlung wird innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag erwartet, oder
- d. es handelt sich um ein Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalent, es sei denn, der Tausch oder die Nutzung des Vermögenswertes zur Erfüllung einer Verpflichtung sind für einen Zeitraum von mindestens 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag eingeschränkt.

## Verwendung von Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des IFRS-Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen, die Einfluss auf den Ansatz von Vermögenswerten und Schulden, die Angabe von Eventualschulden zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen haben. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Beträgen, die sich aus Schätzungen und Annahmen ergeben, abweichen. Die Schätzungen und Annahmen wurden nach dem bei Aufstellung des Ab-

schlusses aktuell verfügbaren Informationsstand getroffen. Wesentliche Schätzungen und Annahmen wurden insbesondere bei der Festlegung der konzern-einheitlichen Abschreibungsdauern, der Wertberichtigungen auf Vorräte und Forderungen, der Parameter für die Bewertung der Pensionsrückstellung und der sonstigen Rückstellungen sowie der Bewertung der Rückzahlungsverpflichtung aus dem Forderungsverzicht (Besserungsschein) vorgenommen.

### **Konsolidierungskreis**

In den Konzernabschluss der Deutschen Steinzeug sind am Bilanzstichtag neben der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG noch 6 inländische und 4 ausländische Tochterunternehmen einbezogen.

Die Vertriebstochtergesellschaft Meissen Keramik Vertriebs GmbH wurde bis zu ihrer Veräußerung zum 31.03.2010 in den Konzernabschluss einbezogen.

Ein weiteres zum Konzernkreis gehörendes Unternehmen ist für sich und für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, von unwesentlicher Bedeutung. Hierzu wird als Anlage zu diesem Anhang eine Übersicht der konzernangehörigen Unternehmen beigefügt.

Zwischen der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG als herrschendem Unternehmen und der Deutsche Steinzeug Keramik GmbH sowie der Jasba Mosaik GmbH bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge.

Folgende vollkonsolidierte verbundene deutsche Unternehmen in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft haben die Bedingungen des § 264 (3) erfüllt und nehmen die Befreiungsvorschrift in Anspruch:

- Deutsche Steinzeug Keramik GmbH, Alfter-Witterschlick
- Jasba Mosaik GmbH, Ötzingen

### **Konsolidierungsgrundsätze**

Grundlage für den Konzernabschluss sind die vom Konzernabschlussprüfer geprüften und testierten Einzelabschlüsse der Inlandsunternehmen sowie die von unabhängigen Abschlussprüfern geprüften Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Auslandsunternehmen. Ausleihungen,

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Unternehmen sind ebenso wie Zwischengewinne aus konzerninternen Lieferungen eliminiert. Den Eliminierungen liegen Saldenbestätigungen zwischen den Gesellschaften zugrunde.

## Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen mit der Landeswährung Euro werden sämtliche Geschäftsvorfälle in ausländischer Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstbuchung angesetzt. Zum Bilanzstichtag offene Forderungen bzw. Verbindlichkeiten in ausländischer Währung werden zum Stichtagskurs bewertet.

Die Einzelbilanzen der Konzerngesellschaften, deren Landeswährung nicht der Euro ist, werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Bei allen Gesellschaften ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da alle Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben.

Die Posten des Anlagevermögens sind zu Stichtagskursen umgerechnet, ebenso die übrigen Bilanzpositionen. Abschreibungen, Bestandsveränderungen und Jahresergebnisse sind zum Stichtagskurs umgerechnet. Sich hieraus ergebende Währungsdifferenzen werden in einer separaten Position im Eigenkapital ausgewiesen. Alle anderen Positionen der Gewinn und Verlustrechnung werden mit dem Durchschnittskurs umgerechnet und erfolgswirksam im sonstigen betrieblichen Ertrag oder Aufwand verbucht. Im abgelaufenen Geschäftsjahr fiel aus der Umrechnung der GuV-Positionen ein Aufwand in Höhe von 24 T€ (Vorjahr: Ertrag von 12 T€) an.

Währung (1 Euro =)	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	2010	2009	2010	2009
US-Dollar USD	1,3362	1,4406	1,3257	1,3948
Schweizer Franken SFR	1,2504	1,4836	1,3803	1,5100

Der Konzernabschluss der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG wurde in Euro aufgestellt, alle dargestellten Beträge werden, wenn nicht gesondert

darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (T€) dargestellt.

## Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

### Langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Vermögenswerte setzen sich zusammen aus dem Anlagevermögen, langfristigen Forderungen und den latenten Steuerforderungen. In den langfristigen Vermögenswerten sind keine Werte enthalten, die unter die Regelungen des IFRS 5 fallen.

### Anlagevermögen

Die Aufgliederung der Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Jahr 2010 sind als Anlage 1 zu diesem Anhang (Anlagenspiegel) dargestellt. Von allen aktivierten Vermögensgegenständen wird ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen erwartet.

## 1 Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände stellt sich wie folgt dar:

	Konzessionen, Schutzrechte und Lizenzen	Geschäfts- und Firmenwerte	Gesamt
	T€	T€	T€
<b>Kumulierte Anschaffungskosten</b>			
<b>Stand zum 01.01.2009</b>	<b>2.819</b>	<b>19.041</b>	<b>21.860</b>
Währungsänderungen	0	0	0
Zugänge 2009	5	0	5
Abgänge 2009	19	0	19
Umbuchungen	0	0	0
<b>Stand zum 31.12.2009</b>	<b>2.805</b>	<b>19.041</b>	<b>21.846</b>
<b>Stand zum 01.01.2010</b>			
<b>Stand zum 01.01.2010</b>	<b>2.805</b>	<b>19.041</b>	<b>21.846</b>
Währungsänderungen	0	0	0
Zugänge 2010	56	0	56
Abgänge 2010	70	3.367	3.437
Umbuchungen	0	0	0
<b>Stand zum 31.12.2010</b>	<b>2.791</b>	<b>15.674</b>	<b>18.465</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>			
<b>Stand zum 01.01.2009</b>	<b>2.734</b>	<b>4.174</b>	<b>6.908</b>
Währungsänderungen	0	0	0
Zugänge 2009	64	5.867	5.931
Abgänge 2009	19	0	19
Umbuchungen	0	0	0
<b>Stand zum 31.12.2009</b>	<b>2.779</b>	<b>10.041</b>	<b>12.820</b>
<b>Stand zum 01.01.2010</b>			
<b>Stand zum 01.01.2010</b>	<b>2.779</b>	<b>10.041</b>	<b>12.820</b>
Währungsänderungen	0	0	0
Zugänge 2010	21	0	21
Abgänge 2010	70	3.367	3.437
Umbuchungen	0	0	0
<b>Stand zum 31.12.2010</b>	<b>2.730</b>	<b>6.674</b>	<b>9.404</b>
<b>Restbuchwerte</b>			
<b>Stand zum 31.12.2010</b>	<b>61</b>	<b>9.000</b>	<b>9.061</b>
<b>Stand zum 31.12.2009</b>	<b>26</b>	<b>9.000</b>	<b>9.026</b>



Die aktivierten Geschäfts- und Firmenwerte dürfen gemäß IFRS 3.55 seit dem 01.01.2005 nicht mehr planmäßig abgeschrieben werden, sie sind nunmehr nach den Regeln des IAS 36 jährlich auf eine mögliche Wertminderung zu überprüfen. Bei der Werthaltigkeitsprüfung (Impairment Test) der aktivierten Geschäfts- und Firmenwerte hat sich in 2010 kein Abschreibungsbedarf (Vorjahr: 5.867 T€) ergeben.

## 2 Sachanlagen

In der Position Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten sind nur die betrieblich genutzten Vermögenswerte enthalten. Grundstücke und Gebäude, welche nicht unter diese Kategorie fallen, werden gemäß IAS 40 in der Position als Finanzinvestition gehaltene Immobilien ausgewiesen. Auf diese Vermögenswerte wird in Textziffer 3 näher eingegangen.

Die Bankverbindlichkeiten sind in Höhe von 48.451 T€ durch Grundpfandrechte auf Grundstücke und Gebäude besichert. Darüber hinaus besteht eine erstrangige Grundschuld zu Gunsten des Pensionsversicherungsverein, Köln, über 6.000 T€ (Vorjahr: 6.000 T€) – am Bilanzstichtag hat die zu besichernde

### Operating Leasing

Der Konzern least Technische Anlagen, Büro-, Lager und Verkaufsräume sowie Einrichtungen und bewegliche Wirtschaftsgüter. Die Verträge haben eine Grundmietzeit von zwei Jahren bis 10 Jahren. Kauf- oder Mietverlängerungsoptionen wurden im

Die im Geschäftsjahr 2010 unter den Abgängen ausgewiesenen Beträge betreffen den Firmenwert auf die ehemalige Vertriebstochtergesellschaft Meissen Keramik Vetriebs GmbH.

In den immateriellen Vermögenswerten sind – wie im Vorjahr – keine Werte enthalten, die einem beschränkten Eigentumsrecht unterliegen.

Verbindlichkeit eine Höhe von 1.915 T€. Daneben ist von dem beweglichen Sachanlagevermögen (Technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung) erstrangig ein Buchwert von 27.711 T€ (Vorjahr: 29.123 T€) und nachrangig ein Buchwert von 10.921 T€ (Vorjahr: 10.209 T€) für Bankverbindlichkeiten verpfändet. Zur Absicherung von Verpflichtungen aus der betrieblichen Altersversorgung hat die Gesellschaft auf der Grundlage einer Vereinbarung mit dem Pensionsversicherungsverein, Köln, ein Contractual Trust Arrangement (CTA) eingerichtet. Am Bilanzstichtag dienen Gegenstände des Sachanlagevermögens mit einem Buchwert in Höhe von 10.921 T€ erstrangig als Sicherheit für Pensionsverpflichtungen.

Wesentlichen nicht vereinbart. Durch die Untervermietung von Teilflächen bei zwei betrieblich genutzten, ungekündigten Leasingobjekten wurden Einnahmen in Höhe von 86 T€ (Vorjahr: 43 T€) erzielt.

**Finance Leasing**

Der Konzern least im Wesentlichen Technische Anlagen und nur zu einem geringen Wert Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Vertragsdauer bei den Technischen Anlagen beträgt 47 Monate bis 72 Monate. Alle Verträge führen zu dem Übergang der wesentliche Risiken, Nutzen und Lasten auf den

Leasingnehmer. Im Geschäftsjahr 2010 beliefen sich die Miet- und Leasingaufwendungen auf 4.170 T€ (Vorjahr: 4.503 T€).

Die Verpflichtungen aus Operate-Leasingverhältnissen verteilen sich wie folgt:

	Gesamt T€	bis 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€
Zahlungsverpflichtungen	4.294	1.798	2.496	0

Die Verpflichtungen aus Finance-Leasingverhältnissen stellen sich wie folgt dar:

	Gesamt T€	bis 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€
Zahlungsverpflichtungen	1.803	601	1.202	0
hierauf anfallender Zinsanteil	298	111	187	0
Barwert	1.505	490	1.015	0

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Buchwert der Technischen Anlagen und Maschinen	3.592	3.461

Das betrieblich genutzte Sachanlagevermögen entwickelte sich wie folgt:

	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€
<b>Kumulierte Anschaffungskosten</b>					
<b>Stand zum 01.01.2009</b>	<b>92.902</b>	<b>224.426</b>	<b>23.650</b>	<b>859</b>	<b>341.837</b>
Währungsänderungen	-2	0	-14	0	-16
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge 2009	113	4.760	406	61	5.340
Abgänge 2009	11.630	30.602	1.928	2	44.162
Umbuchungen	156	500	18	-674	0
<b>Stand zum 31.12.2009</b>	<b>81.539</b>	<b>199.084</b>	<b>22.132</b>	<b>244</b>	<b>302.999</b>
<b>Stand zum 01.01.2010</b>	<b>81.539</b>	<b>199.084</b>	<b>22.132</b>	<b>244</b>	<b>302.999</b>
Währungsänderungen	4	0	140	0	144
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge 2010	19	2.848	1.170	1.392	5.429
Abgänge 2010	2	3.967	876	0	4.845
Umbuchungen	7	29	0	-29	7
<b>Stand zum 31.12.2010</b>	<b>81.567</b>	<b>197.994</b>	<b>22.566</b>	<b>1.607</b>	<b>303.734</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>					
<b>Stand zum 01.01.2009</b>	<b>68.163</b>	<b>182.515</b>	<b>21.650</b>	<b>0</b>	<b>272.328</b>
Währungsänderungen	-1	0	-11	0	-12
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge 2009	5.480	8.913	632	0	15.025
Abgänge 2009	11.294	29.744	1.827	0	42.865
Umbuchungen	0	0	0	0	0
<b>Stand zum 31.12.2009</b>	<b>62.348</b>	<b>161.684</b>	<b>20.444</b>	<b>0</b>	<b>244.476</b>
<b>Stand zum 01.01.2010</b>	<b>62.348</b>	<b>161.684</b>	<b>20.444</b>	<b>0</b>	<b>244.476</b>
Währungsänderungen	2	0	136	0	138
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge 2010	1.355	5.583	523	0	7.461
Abgänge 2010	2	3.930	905	0	4.837
Umbuchungen	0	0	0	0	0
<b>Stand zum 31.12.2010</b>	<b>63.703</b>	<b>163.337</b>	<b>20.198</b>	<b>0</b>	<b>247.238</b>
<b>Restbuchwerte</b>					
<b>Stand zum 31.12.2010</b>	<b>17.864</b>	<b>34.657</b>	<b>2.368</b>	<b>1.607</b>	<b>56.496</b>
<b>Stand zum 31.12.2009</b>	<b>19.191</b>	<b>37.400</b>	<b>1.688</b>	<b>244</b>	<b>58.523</b>

In den Grundstücken sind Tongruben mit einem Buchwert in Höhe von 500 T€ enthalten, die ausschließlich für eigenbetriebliche Zwecke genutzt werden. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungs-

kosten abzüglich der durch die Ausbeutung entstandenen Wertminderungen, diese betragen im Geschäftsjahr 2010 24 T€ (Vorjahr: 20 T€).

### 3 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien lassen sich in drei Gruppen aufteilen:

1. Gewerblich geeignete Grundstücke
2. Wohngrundstücke mit Aufbauten
3. Land- und forstwirtschaftliche Flächen

Die gewerblich geeigneten Grundstücke unterliegen einem Weiterentwicklungsprogramm mit dem Ziel, diese Immobilien zu veräußern. Der Buchwert dieser Gruppe im Konzernabschluss beläuft sich auf 6,2 Mio. € (Vorjahr: 7,6 Mio. €). Dagegen steht ein Verkehrswert von 8,7 Mio. €. Aufgrund der vorangeschrittenen Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr wurde auf die Gewerbefläche in Frechen ein Wert von 1,1 Mio. € zuaktiviert, gegenläufig wirkt sich mit 2,9 Mio. € der Verkauf zweier Grundstücke aus. Die im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung entstandenen Finanzierungskosten wurden erfolgswirksam als Zinsaufwand erfasst. Der Verkauf der Grundstücke erfolgte auf Ebene der Einzelgesellschaften zum Buchwert, auf Konzernebene wurde ein Veräußerungsgewinn in Höhe von rund 362 T€ realisiert. Die Gewinnrealisierung auf Konzernebene beruht auf der Differenz zu den Buchwerten in den Einzelabschlüssen der Konzernunternehmen, die aus Zwischengewinneliminierungen in der Vergangenheit resultieren. Hierbei waren einzelne Grundstücke innerhalb des Konzerns verkauft worden. Die Buchwerte entsprechen den fortgeführten Anschaffungskosten. Die Verkehrswerte sind unter Anwendung von offiziellen Bodenrichtwertkarten der Gemeinden ermittelt. In Bezug auf die Gewerbefläche in Frechen liegen keine offiziellen Marktdaten vor, der ausgewiesene Verkehrswert beruht auf einer Ertragswertermittlung. Dieser Ertragswertermittlung liegt eine Planung über die noch zu erwartenden Entwicklungskosten und zu realisierenden Erlöse – auf Basis der bisher erzielten Kaufpreise – zugrunde. Die in der Zukunft anfallenden Einnahmen und Ausgaben wurden mittels der Discounted-Cash-Flow Methode unter Anwendung eines Zinssatzes zwischen 3,75 % und 4,07 % mit ihrem abgezinsten Wert angesetzt.

Die Gruppe der Wohngrundstücke mit Aufbauten und die der land- und forstwirtschaftlichen Flächen beinhalten den historisch gewachsenen Altbestand von Grundstücken und Gebäuden in der Unternehmensgruppe. Der Buchwert der Wohngrundstücke beträgt rund 30 T€ (Vorjahr: rund 131 T€), dagegen stehen Verkehrswerte von rund 150 T€. Es wurde eine Immobilie zum Buchwert von 100 T€ verkauft. Die Buchwerte entsprechen den fortgeführten Anschaffungskosten. Die ausgewiesenen Verkehrswerte beruhen auf einer Ertragswertermittlung. Im Geschäftsjahr wurden 4 T€ (Vorjahr: 4 T€) Mieteinnahmen erzielt.

Der Buchwert der land- und forstwirtschaftlichen Flächen beträgt 1,5 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €), wogegen Verkehrswerte von 2,6 Mio. € stehen. Aus dem Verkauf von einem Grundstück mit einem Buchwert von rund 1 T€ konnte – bei einem Kaufpreis von 10 T€ – ein Veräußerungsgewinn in Höhe von 9 T€ realisiert werden. Bei einem weiteren Grundstücksverkauf wurde ein Verlust von rund 2 T€ realisiert, da der Kaufpreis mit rund 51 T€ unter dem Buchwert von rund 53 T€ lag. Die Buchwerte entsprechen den historischen Anschaffungskosten. Die dargestellten Verkehrswerte sind unter Anwendung von offiziellen Bodenrichtwertkarten der Gemeinden ermittelt. Im Geschäftsjahr wurden 15 T€ (Vorjahr: 16 T€) Mieteinnahmen erzielt.

Die laufenden Aufwendungen für die Immobilien mit Mieteinnahmen betragen 6 T€ (Vorjahr: 6 T€) und für die Immobilien ohne Mieteinnahmen 286 T€ (Vorjahr: 396 T€). Die Kosten für die Immobilien ohne Mieteinnahmen resultieren im Wesentlichen aus der Immobiliengesellschaft für die Gewerbefläche in Frechen.

Auf die Erstellung einer Bewertung durch einen unabhängigen Gutachter, wie von IAS 40 empfohlen, wurde aus Kostengründen verzichtet.

Der Buchwert vom 01.01.2010 lässt sich wie folgt auf den 31.12.2010 überleiten:

Buchwert 01.01.10	Zugänge aus Erwerb	nachträgliche Anschaffungskosten	Zugänge Wertminderung gemäß IAS 36	Abgang durch Verkauf	Übertragungen	Buchwert 31.12.10
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
9.293	0	1.145	-10	-2.726	-7	7.695

#### 4 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien	Gesamt
	T€	T€	T€
<b>Kumulierte Anschaffungskosten</b>			
<b>Stand zum 01.01.2009</b>	<b>1.051</b>	<b>14.797</b>	<b>15.848</b>
Währungsänderungen	0	0	0
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0
Zugänge 2009	0	707	707
Abgänge 2009	1.000	338	1.338
Umbuchungen	0	0	0
<b>Stand zum 31.12.2009</b>	<b>51</b>	<b>15.166</b>	<b>15.217</b>
<b>Stand zum 01.01.2010</b>			
<b>Stand zum 01.01.2010</b>	<b>51</b>	<b>15.166</b>	<b>15.217</b>
Währungsänderungen	0	0	0
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0
Zugänge 2010	0	1.145	1.145
Abgänge 2010	51	3.441	3.492
Umbuchungen	0	-7	-7
<b>Stand zum 31.12.2010</b>	<b>0</b>	<b>12.863</b>	<b>12.863</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>			
<b>Stand zum 01.01.2009</b>	<b>0</b>	<b>4.544</b>	<b>4.544</b>
Währungsänderungen	0	0	0
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0
Zugänge 2009	0	1.330	1.330
Abgänge 2009	0	1	1
Umbuchungen	0	0	0
<b>Stand zum 31.12.2009</b>	<b>0</b>	<b>5.873</b>	<b>5.873</b>
<b>Stand zum 01.01.2010</b>			
<b>Stand zum 01.01.2010</b>	<b>0</b>	<b>5.873</b>	<b>5.873</b>
Währungsänderungen	0	0	0
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0
Zugänge 2010	0	10	10
Abgänge 2010	0	715	715
Umbuchungen	0	0	0
<b>Stand zum 31.12.2010</b>	<b>0</b>	<b>5.168</b>	<b>5.168</b>
<b>Restbuchwerte</b>			
<b>Stand zum 31.12.2010</b>	<b>0</b>	<b>7.695</b>	<b>7.695</b>
<b>Stand zum 31.12.2009</b>	<b>51</b>	<b>9.293</b>	<b>9.344</b>

### 5 Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte und Forderungen gegen verbundene Unternehmen in

Höhe von insgesamt 489 T€ (Vorjahr: 804 T€) werden in den Textziffern 9 und 11 mit erläutert.

### 6 Latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern in Höhe von 596 T€ (Vorjahr: 805 T€) und die passiven latenten Steuern in Höhe von 2.258 T€ (Vorjahr: 2.225 T€) resultieren aus temporären Differenzen in den Wertansätzen zwischen der Konzernbilanz und der Steuerbilanz.

Die latenten Steuern wurden auf Ebene der Einzelgesellschaften gebildet, insofern wurden bei Erfüllung der Anforderung des IAS 12.71 und IAS 12.74 die aktiven und passiven latenten Steuern saldiert.

Die latenten Steuern betreffen folgende Bilanzpositionen:

	Textziffer	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
		31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
		T€	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögenswerte	1	0	0	1.338	884
Sachanlagen	2	0	0	5.866	6.573
Finanzielle Vermögenswerte	3 / 4	0	0	0	0
Vorräte	7	162	189	85	0
Sonstige Vermögenswerte	5 / 8 / 9 / 10	1.858	1.970	0	0
Pensionsrückstellungen	20	86	218	86	241
Sonstige Rückstellungen	21	114	306	0	0
Verbindlichkeiten	22 / 23 / 24 / 25	1.807	2.503	0	0
Verlustvorräte		1.686	1.092	0	0
<b>Saldierung</b>		<b>-5.117</b>	<b>-5.473</b>	<b>-5.117</b>	<b>-5.473</b>
<b>Bilanzposten</b>		<b>596</b>	<b>805</b>	<b>2.258</b>	<b>2.225</b>

Die inländischen Verlustvorräte in Höhe von 88.756 T€ bezüglich der Körperschaftsteuer und 142.418 T€ bezüglich der Gewerbesteuer sind unter Berücksichtigung der Mindestbesteuerung zeitlich unbeschränkt vortragsfähig, die Verlustvorräte der Tochter Deutsche Steinzeug America in Höhe von 653 T€ verfallen in den Jahren 2020 bis 2030, die Verlustvorräte der Tochter Deutsche Steinzeug Italia in Höhe von 34 T€ sind auf 5 Jahre beschränkt. Die länderspezifischen Regelungen wurden bei der Bewertung entsprechend berücksichtigt. Auf der Grundlage der erwarteten steuerpflichtigen Einkünfte der folgen-

den drei Jahre, wurde der sich an der weiteren Nutzung der steuerlichen Verlustvorräte ergebende Vorteil zum 31.12.2010 aktiviert. Betreffend der inländischen Verlustvorräte sind in Bezug auf die Körperschaftsteuer auf einen Anteil von 83.886 T€ und in Bezug auf die Gewerbesteuer auf einen Anteil von 137.548 T€ keine latenten Steuerforderungen gebildet.

Die einzelnen Bilanzpositionen werden unter der angegebenen Textziffer erläutert, weitere Angaben zu den latenten Steuern siehe unter Textziffer 34 „Ertragsteuern“.

### Kurzfristige Vermögenswerte

In den kurzfristigen Vermögenswerten sind die Vorräte, kurzfristige Forderungen sowie Wertpapiere und liquide Mittel enthalten.

## 7 Vorräte

	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.318	6.539
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	4.094	3.622
Fertige Erzeugnisse und Waren	28.196	31.576
	<b>38.608</b>	<b>41.737</b>

Die Vorräte sind in Höhe von 37.124 T€ (Vorjahr: 41.728 T€) als Sicherheit für Bankverbindlichkeiten verpfändet. Von den gesamten Vorräten sind

15.634 T€ (Vorjahr: 17.907 T€) zum Nettoveräußerungswert aktiviert.

Die Wertberichtigungen auf Vorräte entwickelten sich folgendermaßen:

	2010	2009
	T€	T€
<b>Kumulierte Wertberichtigung zum 01.01.</b>	<b>13.939</b>	<b>16.066</b>
Aufwand in der Berichtsperiode	2.853	5.333
Wertaufholung/Inanspruchnahme	-7.888	-7.460
<b>Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12.</b>	<b>8.904</b>	<b>13.939</b>

## 8 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind alle innerhalb eines Jahres fällig und entwickelten sich im Geschäftsjahr 2010 wie folgt:

	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.532	15.420

Für erkennbare Ausfallrisiken sind zum 31. Dezember 2010 Wertberichtigungen in Höhe von 1.221 T€

(Vorjahr: 1.183 T€) angesetzt worden, die sich wie folgt entwickelten:

	2010			2009		
	Einzelfall	Portfolio	Summe	Einzelfall	Portfolio	Summe
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
<b>Stand zum 01.01.</b>	<b>876</b>	<b>307</b>	<b>1.183</b>	<b>984</b>	<b>403</b>	<b>1.387</b>
Zuführungen	300	78	378	322	13	335
Kursdifferenzen	1	0	1	-1	0	-1
Inanspruchnahmen	-145	-64	-209	-362	0	-362
Auflösungen	-105	-27	-132	-67	-109	-176
<b>Stand zum 31.12.</b>	<b>927</b>	<b>294</b>	<b>1.221</b>	<b>876</b>	<b>307</b>	<b>1.183</b>

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind durch Globalzession als Sicherheit für die Bankverbindlichkeiten der Konzernmuttergesellschaft

in Höhe von 42.436 T€ (Vorjahr: 49.615 T€) verpfändet.

Die Bestandsanalyse zum Stichtag 31.12.2010 stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€
<b>(Netto-)Buchwert zum 31.12.</b>	<b>17.532</b>	<b>15.420</b>
<b>Wertberichtigungen</b>	<b>1.221</b>	<b>1.183</b>
<b>Bruttobuchwert zum 31.12.</b>	<b>18.753</b>	<b>16.603</b>

Davon:

<b>Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig</b>	<b>16.112</b>	<b>13.970</b>
Forderung wird innerhalb von 30 Tagen fällig	4.183	8.499
Forderung wird in 31 bis 60 Tagen fällig	7.557	3.107
Forderung wird in 61 bis 90 Tagen fällig	3.177	1.413
Forderung wird nach 91 Tagen fällig	1.195	951

Davon:

<b>Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert, aber überfällig</b>	<b>1.049</b>	<b>616</b>
Kunde seit maximal 30 Tagen säumig	892	485
Kunde zwischen 31 und 60 Tagen säumig	59	63
Kunde zwischen 61 und 90 Tagen säumig	20	6
Kunde über 90 Tage säumig	78	62

Davon:

<b>Zum Abschlussstichtag wertgemindert, aber nicht überfällig</b>	<b>112</b>	<b>103</b>
Forderung wird innerhalb von 30 Tagen fällig	58	51
Forderung wird in 31 bis 60 Tagen fällig	54	52
Forderung wird in 61 bis 90 Tagen fällig	0	0
Forderung wird nach 91 Tagen fällig	0	0

Davon:

<b>Zum Abschlussstichtag wertgemindert und überfällig</b>	<b>1.480</b>	<b>1.913</b>
Kunde seit maximal 30 Tagen säumig	83	208
Kunde zwischen 31 und 60 Tagen säumig	45	366
Kunde zwischen 61 und 90 Tagen säumig	62	169
Kunde über 90 Tage säumig	1.290	1.170

## 9 Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Forderungen gegen verbundene Unternehmen zum 31.12.2010	Forderungen gegen verbundene Unternehmen zum 31.12.2009
	T€	T€
<b>mit einer Restlaufzeit</b>		
bis 1 Jahr	0	49
über 1 Jahr	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>49</b>



## 10 Forderungen aus Ertragsteuern

Die Forderungen aus Ertragsteuern in Höhe von 76 T€ (Vorjahr: 90 T€) beinhalten im Wesentlichen Steuer-

erstattungsansprüche aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuerguthaben.

## 11 Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten übrige Forderungen und Vermögenswerte, Wertpapiere und aktive Rechnungsabgrenzungen.

IAS 1 sieht entgegen dem HGB keine separate Position für die Rechnungsabgrenzungsposten vor, daher werden diese den übrigen Vermögenswerten zugeordnet.

Die Werte entwickelten sich wie folgt:

	Wert am 31.12.2010	mit einer Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Wert am 31.12.2009	mit einer Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	2.866	2.724	142	3.922	3.558	364
Rechnungsabgrenzung	922	575	347	828	388	440
	3.788	3.299	489	4.750	3.946	804

Die Position „sonstige Forderungen und Vermögenswerte“ enthält insbesondere Mietkautionen und sonstige Sicherungsleistungen, sonstige Steuerforde-

rungen, Forderungen an Arbeitnehmer und debitorische Kreditoren. In der Position „Rechnungsabgrenzung“ sind die Zinsen für Leasingverträge enthalten.

## 12 Liquide Mittel

	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€
Schecks und Kassenbestand	6	19
Guthaben bei Kreditinstituten	4.796	7.405
	4.802	7.424

Die Kassenbestände und Bankguthaben sind zum Nennbetrag bilanziert, es werden keine Zahlungsmitteläquivalente gehalten. Die Tagesgeldguthaben sind in Höhe von 773 T€ als Sicherheit für die von Kreditinstituten herausgegebenen Avale verpfändet. Die Avale dienen in Höhe von 753 T€ als Sicherheit für die Stadt Frechen im Zusammenhang mit den Er-

schließungsmaßnahmen der Gewerbefläche in Frechen und in Höhe von 20 T€ als Sicherheit für den Freistaat Bayern im Zusammenhang mit einer Tongrube. Die Sicherheiten für die Stadt Frechen werden ratierlich – mit Fortschritt der Erschließungsmaßnahmen – freigegeben.

## 13 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

In dieser Position wurde zum Stichtag 31.12.2009 das Anlagevermögen der Produktionsstätte Meißen ausgewiesen, welches mit wirtschaftlicher Wirkung zum Ablauf des 31. März 2010 verkauft wurde. Dem im Vorjahr angesetzten Buchwert in Höhe von 952 T€

steht ein Veräußerungserlös in Höhe von 1.211 T€ entgegen, der daraus resultierende Veräußerungsgewinn in Höhe von 259 T€ wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen – siehe auch Textziffer 28.

## Eigenkapital

Das Eigenkapital des Konzerns Deutsche Steinzeug umfasst:

- das Grundkapital und die gesetzliche Rücklage der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG
- die satzungsmäßige Rücklage der Deutsche Steinzeug Italia s.r.l.
- die Gewinnrücklagen der konsolidierten Unternehmen seit Beginn der Konzernzugehörigkeit und

- die Auswirkungen der Konsolidierungsmaßnahmen

Die Entwicklung des Eigenkapitals wird in einer Eigenkapitalveränderungsrechnung als Anlage zum Abschluss dargestellt.

## 14 Grundkapital

Das gezeichnete und voll eingezahlte Kapital der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG beträgt 27.615.618,-- € (Vorjahr: 27.615.618,-- €) und ist

eingeteilt in 27.615.618 (Vorjahr: 27.615.618) Stückaktien zum rechnerischen Nennwert von 1,-- € je Stück. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

## 15 Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 16. Juni 2015 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 2.761.562,-- € zu erhöhen. Der Vorstand entscheidet über einen etwaigen Ausschluss des Bezugsrechts mit Zustimmung des Aufsichtsrates in folgenden Fällen:

- für Spitzenbeträge,
- wenn der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 % des im

Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet.

Das genehmigte Kapital am Bilanzstichtag 31.12.2010 beträgt somit 2.761.562,-- €.

## 16 Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen des Konzerns in Höhe von 2.113 T€ (Vorjahr: 12.354 T€) enthalten die anteiligen – seit Konzernzugehörigkeit erwirtschafteten – Verluste der konsolidierten Tochtergesellschaften zum 31.12.2003. Die seit dem 01.01.2004 (IFRS-Eröffnungsbilanz) angefallenen Konzern-Jahresfehlbeträge wurden auf diese Position vorgetragen.

Darüber hinaus sind in diesem Posten Fremdwährungseinflüsse und die gesetzliche Rücklage der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG enthalten. Seit dem Jahr 2009 macht die Gesellschaft von dem Wahlrecht Gebrauch, versicherungsmathematische Gewinne/Verluste direkt erfolgsneutral über das Eigenkapital zu erfassen – siehe auch Textziffer 20.

## 17 Minderheitenanteil

Der ausgewiesene Minderheitenanteil betrifft den Anteil der Friatec AG, Mannheim, am Jahresüberschuss des BAK-Sondervermögens im Vorjahr, es

besteht kein Zusammenhang mit dem aufgegebenen Geschäftsbereich. Im laufenden Jahr ergab sich für dieses Sondervermögen ein ausgeglichenes Ergebnis.

## 18 Konzernergebnis

Diese Position enthält den Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2010 in Höhe von 901 T€.

## 19 Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement im Deutsche Steinzeug Konzern dient hauptsächlich der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes, der Sicherstellung

der Liquidität sowie der Gewährleistung der Kreditwürdigkeit der Gruppe. In diesem Zusammenhang wird eine solide Eigenkapitalquote angestrebt.

Die langfristigen Finanzierungsquellen des Deutsche Steinzeug Konzerns bestehen aus:

	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€
Eigenkapital	28.935	29.873
Pensionsrückstellungen	16.022	15.598
Bankverbindlichkeiten	53.839	63.591
	98.796	109.062

Im Geschäftsjahr 2010 ist das Eigenkapital im Wesentlichen wegen des Jahresfehlbetrages um 938 T€ auf 28.935 T€ gesunken. Die Eigenkapital-

quote konnte trotz des leicht negativen Konzernergebnisses von 20,2 % im Vorjahr auf 20,9 % gesteigert werden.

## Langfristiges Fremdkapital

### 20 Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen gegenüber ehemaligen und aktiven Mitarbeitern des Konzerns sowie deren Hinterbliebenen gebildet.

Als vertragliche Altersgrenze gilt die Vollendung des 60. bzw. 65. Lebensjahres. Die Altersrente kann vor Erreichen dieser Altersgrenze in Anspruch genommen werden, wenn und solange der Berechtigte das vorgezogene Altersruhegeld der gesetzlichen Rentenversicherung erhält. Die Alters- und Invalidenrente entspricht dem Produkt von persönlichem Steigerungsbetrag und Anzahl der anrechnungsfähigen Dienstjahre. Die Wartezeit beträgt in den verschiedenen Pensionsplänen zwischen 10 und 15 Jahre. Für jeden Monat vorzeitiger Inanspruchnahme der Altersrente wird ein Abschlag von 0,4 % bis 0,5 % pro Monat jedoch höchstens 9,6 % der so errechneten Altersrente vorgenommen. Die Witwen- und Witwenanwartschaftsrente beträgt 60 %.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach IAS 19 auf der Grundlage versicherungsmathematischer Annahmen. Hinsichtlich der Lebenserwartung wurden die Richttafeln 2005G von Klaus Heubeck verwendet. Eine Fluktuation wurde nicht berücksichtigt, da die Versorgungswerke 1984/1996 geschlossen wurden. Es wird die Defined Benefit Obligation (DBO) unter Berücksichtigung von Planvermögen passiviert. Als Planvermögen dienen Rückdeckungsversicherungen.

Die Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2009 ergebnisneutral im Eigenkapital. Die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste werden mit dem Nettowert – nach latenten Steuern – in den Gewinnrücklagen erfasst.

Für die Berechnungen wurden die folgenden Parameter angewendet:

	31.12.2010	31.12.2009
	%	%
Rechnungszins	5,40	5,50
Erwartete Rendite auf das Planvermögen	4,50	4,50
Gehaltstrend	bis zu 1,75	bis zu 1,75
Rententrend	1,50	1,50

Die bilanzierten Pensionsverpflichtungen bestehen ausschließlich bei inländischen Gesellschaften, der hierfür angesetzte Abzinsungssatz wird auf der Grundlage erstrangiger, festverzinslicher Industriebobligationen bestimmt. Bei der Schätzung der künftigen Gehalts- und Rententrends werden Dauer der

Zugehörigkeit zum Unternehmen und andere Faktoren des Arbeitsmarktes berücksichtigt. Die Pensionsverpflichtungen werden im vollen Umfang durch die Gesellschaften finanziert, keine der Verpflichtungen wird über einen Fonds finanziert.

Die Rückstellung für Pensionen und die Pensionsaufwendungen entwickelten sich wie folgt:

	Stand 01.01.2010	Veränderung 2010	Stand 31.12.2010	Stand 01.01.2009	Veränderung 2009	Stand 31.12.2009
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Rückstellung für Pensionen	15.598	424	16.022	15.260	338	15.598
Dienstzeitaufwand			70			103
Zinsaufwand			1.094			1.145

Die Pensionsaufwendungen sind in den Personalaufwendungen enthalten – der Zinsaufwand ist anteilig im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Veränderung der Defined Benefit Obligation (DBO) sowie des Planvermögens ergibt sich wie folgt:

	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€
Pensionsverpflichtung (DBO) per 01.01.	20.235	19.503
Dienstzeitaufwand (current service cost)	70	103
Zinsaufwand	1.094	1.145
Rentenzahlungen	-1.115	-1.104
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste	253	967
Übertragung von Pensionsverpflichtungen	154	-379
<b>Pensionsverpflichtung (DBO) per 31.12.</b>	<b>20.691</b>	<b>20.235</b>
Planvermögen per 01.01.	4.637	4.243
Ertrag aus Planvermögen	-12	17
Beiträge von Arbeitgebern	44	377
<b>Planvermögen per 31.12.</b>	<b>4.669</b>	<b>4.637</b>
Pensionsverpflichtung (DBO) per 31.12.	20.691	20.235
abzüglich Planvermögen per 31.12.	4.669	4.637
<b>Pensionsrückstellung laut Bilanz 31.12.</b>	<b>16.022</b>	<b>15.598</b>

5-Jahres-Übersicht der Pensionsrückstellungen:

	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010
	T€	T€	T€	T€	T€
Pensionsverpflichtung DBO	22.826	20.267	19.503	20.235	20.691
Planvermögen	3.160	3.830	4.243	4.637	4.669
Pensionsrückstellung laut Bilanz	19.666	16.437	15.260	15.598	16.022
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste auf die Pensionsverpflichtung	-4.520	-3.416	-1.133	967	253
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (-) auf das Planvermögen	0	0	0	30	-190
Überschuss/Fehlbetrag (-) aus Planvermögen	48	95	-117	17	17

21 Lang- und kurzfristige sonstige Rückstellungen

Die lang- und kurzfristigen sonstigen Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	Stand 01.01.2009	Währungs- änderungen	Zuführung 2009	Zugang Konso- lidierungskreis	Inanspruch- nahme 2009	Auflösung 2009	Stand 31.12.2009
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Langfristige Rückstellungen	1.331	0	81	0	9	7	1.396
Steuern	100	0	4	0	79	1	24
Personalsbereich	3.091	-1	2.983	0	2.776	140	3.157
Gewährleistungen und sonstige Vergütungen	3.939	0	3.763	0	2.856	684	4.162
Übrige	2.870	-2	2.900	0	2.421	149	3.198
	<b>11.331</b>	<b>-3</b>	<b>9.731</b>	<b>0</b>	<b>8.141</b>	<b>981</b>	<b>11.937</b>

	Stand 01.01.2010	Währungs- änderungen	Zuführung 2010	Abgang Konso- lidierungskreis	Inanspruch- nahme 2010	Auflösung 2010	Stand 31.12.2010
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Langfristige Rückstellungen	1.396	0	61	-17	26	81	1.333
Steuern	24	4	246	-21	5	0	248
Personalsbereich	3.157	15	3.186	-113	2.401	506	3.338
Gewährleistungen und sonstige Vergütungen	4.162	1	4.667	-320	2.198	1.104	5.208
Übrige	3.198	9	1.425	-272	2.031	789	1.540
	<b>11.937</b>	<b>29</b>	<b>9.585</b>	<b>-743</b>	<b>6.661</b>	<b>2.480</b>	<b>11.667</b>

Die langfristigen Rückstellungen beinhalten Verpflichtungen für die Rekultivierung von Flächen sowie die Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen. Der in der Veränderung enthaltene Zinsaufwand wegen Abzinsung der langfristigen Rückstellungen beträgt 17 T€ (Vorjahr: 10 T€).

Die aktuellen Steuerrückstellungen beinhalten neben den Steuern aus einer Betriebsprüfung für die Jahre 2005 bis 2008 in Höhe von 220 T€ noch Werte für Gewerbesteuer bei einer Auslandstochtergesellschaft und kleinere Einzelrisiken.

Die Personalarückstellungen umfassen ausstehende Tantieme- und Abfindungszahlungen, Berufsgenos-

senschaftsbeiträge sowie Verpflichtungen aus Urlaubs- bzw. Freizeitanprüchen von Arbeitnehmern.

Unter den Rückstellungen für Gewährleistungen und sonstigen Vergütungen sind die Verpflichtungen aus den üblichen Produktgewährleistungen berücksichtigt sowie ausstehende Bonizahlungen an Kunden.

In den übrigen Rückstellungen werden die Rückstellungen, Prüfungskosten, ausstehende Rechnungen, Steuerzinsen aus der Betriebsprüfung für die Jahre 2005 bis 2008, Prozessrisiken sowie weitere Einzel-sachverhalte erfasst.

## 22 Lang- und kurzfristige Bankverbindlichkeiten

Die Bankverbindlichkeiten gliedern sich wie folgt in lang- und kurzfristig:

	Wert am 31.12.2010	Wert am 31.12.2009
	T€	T€
Langfristige Bankverbindlichkeiten	53.692	63.367
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	147	224
	<b>53.839</b>	<b>63.591</b>

Den ausgewiesenen Bankverbindlichkeiten in Höhe von 53.839 T€ (Vorjahr: 63.591 T€) liegt im Wesentlichen eine Kreditlinie zur Finanzierung des operativen Geschäfts in Höhe von 52,1 Mio. € zugrunde, welche bis zum 31.07.2013 läuft und dann in Gänze zur Refinanzierung ansteht. Daneben besteht eine weitere sogenannte non-recourse Finanzierung für die Entwicklung des unter den Investment Properties ausgewiesenen Gewerbegrundstücks in Frechen. Diese Finanzierung hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2010/30.06.2013.

Die Kreditlinie für das operative Geschäft hat sich gegenüber den im Kreditvertrag ausgewiesenen Volumen von 54,6 Mio. € um vereinbarungsgemäß gestundete Zinsen in Höhe von 2,7 Mio. € erhöht und im Wesentlichen durch die Erlöse aus dem Verkauf der Vertriebstochtergesellschaft Meissen Keramik Vertriebs GmbH sowie des Produktionsstandortes Meißen um 5,2 Mio. € reduziert.

Soweit Bankverbindlichkeiten aus der Bedienung des Besserungsscheins bis zum 31.07.2013 entstehen, sind diese ebenfalls erst mit Ablauf der Kreditvereinbarung zur Zahlung fällig. Am Bilanzstichtag ist in den Bankverbindlichkeiten in Bezug auf den Besserungsschein eine Rückzahlungsverpflichtung in Höhe von 4.966 T€ (Vorjahr: 6.897 T€) bilanziert – siehe auch Textziffer 39. Gleiches gilt für die zur Finanzierung des geplanten Wachstums gestundeten Zinsen auf eine Kredittranche, die zum 31.12.2010 rund 35 Mio. € betrug.

Liquiditätsrisiken ergeben sich vor allem aus dem operativen Geschäft in Bezug auf das EBITDA und dem Nettoumlaufvermögen. Die zentrale Steuerungsgröße für das Liquiditätsmanagement ist eine auf Basis der jeweils aktualisierten Umsatz- und Cashflow-Erwartungen – unter Berücksichtigung von üblichen und geschäftsimmanenten Chancen und Risiken – erstellte Ein- und Auszahlungsplanung. Für

das laufende Geschäftsjahr sieht die Planung vor, dass die Kreditlinien zu keinem Zeitpunkt voll ausgeschöpft sind. Von daher ist ein sinnvoller Liquiditätspuffer vorhanden, um in Verbindung mit operativen und anderen finanziellen Maßnahmen auch bei einer ungünstigeren Geschäftsentwicklung als erwartet mit der Finanzlage umgehen zu können. Das Unternehmen erstellt und überwacht in diesem Zusammenhang täglich einen Liquiditätsstatus sowie eine kurzfristige Liquiditätsvorschau auf wöchentlicher und monatlicher Basis. Darüber hinaus wird eine monatlich rollierende Dreizehn-Wochen- und eine Zwölf-Monats-Liquiditätsplanung unter Berücksichtigung von jeweils neuesten Erkenntnissen erstellt. Jeweils einmal im Jahr wird eine Vierundzwanzig-Monats-Vorschau erstellt.

Im Rahmen des Kreditvertrages müssen so genannte Financial Covenants beachtet werden. Diese betreffen die Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen, Berichtspflichten und Verhaltensweisen. Sollte dies aus welchen Gründen auch immer dauerhaft nicht möglich sein, so können die Kredit gebenden Banken vom Grundsatz her auf die umgehende Rückzahlung der Darlehen bestehen. Sollte die Situation eintreten, dass Financial Covenants nicht erfüllt werden, so ist eine Einigung über die Fortführung des Arrangements im Rahmen eines so genannten Waivers möglich. In Bezug auf die Finanzkennzahlen betreffen die Financial Covenants vor allem die EBITDA- und die Cashflow-Entwicklung sowie damit verbundene Kennzahlen, so dass diese wichtigen Kennzahlen sich weitgehend mit den zentralen Unternehmenssteuergrößen decken.

Die sich ergebenden Risiken aus dem Besserschein werden unter Textziffer 39 erläutert.

Für das Geschäftsjahr 2010 wurden im Rahmen des am 18.12.2009 geänderten Kreditvertrages für den größten Teil der Kreditsumme variable Zinssätze im Sinne eines einheitlichen Aufschlags auf den 1-Monats-Euribor vereinbart. Hierfür wurden zum aktuellen Zeitpunkt unter Abwägung der Chancen und Risiken sowie der mit der Absicherung der Risiken verbundenen Kosten keine Vorkehrungen gegen die Belastungen, die sich aus der Steigerung des 1-Monats-Euribor ergeben könnten, getroffen.

Bei einer Steigerung des Zinssatzes in Bezug auf den 1-Monats-Euribor um z.B. 1 %, würde sich der Zinsaufwand in einem Zwölf-Monats-Zeitraum je nach durchschnittlicher Inanspruchnahme der Kreditlinie bis zu ca. 0,5 Mio. € erhöhen. Hierbei ist zu beachten, dass aufgrund der Vereinbarungen im Kreditvertrag bis zum Laufzeitende mehr als zwei Drittel des Zinsaufwandes gestundet, also nicht cash-wirksam wäre.

Für die non-recourse Finanzierung hat die Deutsche Steinzeug Immobilien GmbH & Co. KG ein Zinssicherungsgeschäft abgeschlossen, mit dem für einen Teil ihrer Kredite eine Zinsobergrenze (Zins-Cap) festgelegt wurde und für einen anderen Teil ihrer Kredite die variable Verzinsung in eine feste Verzinsung (Zins-Swap) getauscht wurde. Der Zins-Swap wurde dabei zum Barwert nach der Mark-to-Market-Methode bilanziert. Für das Zinssicherungsgeschäft wurde ein Einmalbetrag in Höhe von 9 T€ aufgewendet. Im Fall einer vorzeitigen Kündigung des Zinssicherungsgeschäftes hätte sich am Bilanzstichtag eine Zahlungsverpflichtung von 129 T€ ergeben – siehe auch Textziffer 25. Der Zins-Cap hat eine Laufzeit bis zum 30.03.2011 und der Zins-Swap hat eine Laufzeit bis zum 30.12.2012.

Zu den Risiken wird im Übrigen auf die Ausführungen im Lagebericht verwiesen.

Von den Bankverbindlichkeiten sind 53.839 T€ durch Grundpfandrechte in Höhe von 48.451 T€ (Vorjahr: 48.451 T€) und im Übrigen durch Globalzession der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besichert. Bezüglich der Muttergesellschaft sind die Bankverbindlichkeiten außerdem durch Verpfändung der Vorräte und des beweglichen Anlagevermögens sowie der Anteile an vier Tochtergesellschaften besichert. Weiterhin sind alle gegenwärtigen und zukünftigen Marken, Patente, Nutzungsrechte, Urheberrechte und alle gegenwärtigen und zukünftigen Bankguthaben verpfändet. Diese Sicherheiten werden gestellt durch die Gesellschaften Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG, Deutsche Steinzeug Keramik GmbH, Jasba Mosaik GmbH sowie Deutsche Steinzeug Immobilien GmbH & Co. KG.

Bankverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen nicht.

### 23 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden die Verpflichtungen aus dem

Lieferungs- und Leistungsverkehr sowie die dazugehörigen Verbindlichkeiten aus Wechseln gezeigt.

	Wert am	mit einer Restlaufzeit		Wert am	mit einer Restlaufzeit	
	31.12.2010	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	31.12.2009	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.824	16.020	1.804	14.336	12.648	1.688
- davon Verbindlichkeiten aus Wechseln	0	0	0	0	0	0

Zum Bilanzstichtag offene Verbindlichkeiten in ausländischer Währung wurden zum Stichtagskurs bewertet. Die ausgewiesenen Beträge entsprechen

den beizulegenden Zeitwerten. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen nicht.

### 24 Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

Die Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern in Höhe von 17 T€ (Vorjahr: 52 T€) beinhalten im Wesentlichen

Verbindlichkeiten der ausländischen Tochtergesellschaften aus Körperschaftsteuer.

### 25 Lang- und kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten

Die lang- und kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten die Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen, die sonstigen Verbindlichkeiten und die Rechnungsabgrenzungsposten.

Wie unter Textziffer 11 bereits ausgeführt, sieht IAS 1 für die Rechnungsabgrenzungsposten keine eigene Position in der Bilanz vor.

	Wert am	mit einer Restlaufzeit		Wert am	mit einer Restlaufzeit	
	31.12.2010	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	31.12.2009	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	30	30	0	84	84	0
	30	30	0	84	84	0
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	345	345	0	403	403	0
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	610	379	231	577	312	265
Andere Verbindlichkeiten	7.106	6.659	447	9.408	7.145	2.263
Rechnungsabgrenzung	1	1	0	36	36	0
	8.062	7.384	678	10.424	7.896	2.528
	8.092	7.414	678	10.508	7.980	2.528

Die Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern umfassen im Wesentlichen die Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag. Verbindlichkeiten aus Steuern mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen nicht.

Die Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit beinhalten im Wesentlichen die Verbindlichkeit aus der Umstellung des Finanzierungsverfahrens gegenüber dem Pensionssicherungsverein. Von den Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit haben 102 T€ eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.



In den anderen Verbindlichkeiten ist die Ausgleichszahlung an den Pensionsversicherungsverein und das Risiko zum 31.12.2010 aus dem Zinssicherungsgeschäft – siehe Textziffer 22 – enthalten. Des Weiteren sind in dieser Position Verbindlichkeiten

gegenüber Arbeitnehmern in Höhe von 481 T€ (Vorjahr: 1.406 T€) enthalten. Von den anderen Verbindlichkeiten haben 279 T€ eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

## Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	Fortzuführende Geschäftsbereiche		Aufgegebener Geschäftsbereiche		Gesamt Konzern	
	2010 T€	2009 T€	2010 T€	2009 T€	2010 T€	2009 T€
Umsatzerlöse	191.326	170.888	5.087	20.782	196.413	191.670
Bestandsveränderungen	-1.065	-7.081	0	0	-1.065	-7.081
Andere aktivierte Eigenleistungen	266	393	0	0	266	393
<b>Gesamtleistung</b>	<b>190.527</b>	<b>164.200</b>	<b>5.087</b>	<b>20.782</b>	<b>195.614</b>	<b>184.982</b>
Sonstige betriebliche Erträge	11.028	33.635	127	316	11.155	33.951
Materialaufwand	82.071	74.395	3.880	15.977	85.951	90.372
Personalaufwand	60.634	62.749	279	1.173	60.913	63.922
Abschreibungen	7.481	17.585	1	3	7.482	17.588
Sonstige betriebliche Aufwendungen	46.091	45.482	992	3.805	47.083	49.287
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>	<b>5.278</b>	<b>-2.376</b>	<b>62</b>	<b>140</b>	<b>5.340</b>	<b>-2.236</b>
Sonstiges Finanzergebnis	-212	-1.330	0	0	-212	-1.330
Zinsen und ähnliche Erträge	15	149	6	26	21	175
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.057	-10.336	-2	-53	-5.059	-10.389
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-5.254</b>	<b>-11.517</b>	<b>4</b>	<b>-27</b>	<b>-5.250</b>	<b>-11.544</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>24</b>	<b>-13.893</b>	<b>66</b>	<b>113</b>	<b>90</b>	<b>-13.780</b>
<b>Ertragsteuern</b>	<b>970</b>	<b>-3.683</b>	<b>21</b>	<b>0</b>	<b>991</b>	<b>-3.683</b>
<b>Ergebnis inkl. Minderheitenanteil</b>	<b>-946</b>	<b>-10.210</b>	<b>45</b>	<b>113</b>	<b>-901</b>	<b>-10.097</b>
<b>Einstellung in Minderheitenanteil</b>	<b>0</b>	<b>-107</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-107</b>
<b>Konzernergebnis</b>	<b>-946</b>	<b>-10.317</b>	<b>45</b>	<b>113</b>	<b>-901</b>	<b>-10.204</b>
	€	€	€	€	€	€
<b>Das Ergebnis je Aktie beträgt</b>	<b>-0,03</b>	<b>-0,37</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>-0,03</b>	<b>-0,37</b>

## 26 Umsatzerlöse

Die Umsätze, welche nahezu ausschließlich aus der Lieferung keramischer Belagsmaterialien resultieren, verteilen sich wie folgt:

	2010 T€	2009 T€
Inland	120.582	113.676
Ausland	75.831	77.994
	<b>196.413</b>	<b>191.670</b>

Bezogen auf die Außenumsatzerlöse ergeben sich Inlandsumsätze von 118.006 T€ (Vorjahr: 111.327 T€)

und Auslandsumsätze von 78.407 T€ (Vorjahr: 80.343 T€).

## 27 Andere aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen in Höhe von 266 T€ sind in voller Höhe in die Position Technische Anlagen und Maschinen eingeflossen.

## 28 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2010 T€	2009 T€
Erträge aus der Erstattung von Mineralöl- und Stromsteuer	2.544	2.525
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	662	759
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2.480	1.388
Erträge aus Schadensersatzleistungen	52	669
Eingang aus abgeschriebenen Forderungen	5	260
Ertrag aus Anpassung Besserungsschein	1.931	0
Ertrag aus Forderungsverzicht	0	24.596
Übrige betriebliche Erträge	3.481	3.754
	<b>11.155</b>	<b>33.951</b>

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind aperiodische Erträge in Höhe von 3.778 T€ (Vorjahr: 3.460 T€) enthalten. Der ausgewiesene Ertrag aus der Anpassung des Besserungsscheins wird unter Textziffer 39 näher erläutert. Die Erträge aus dem

Abgang von Anlagevermögen enthalten einen Veräußerungsgewinn in Höhe von 259 T€ aus dem Verkauf des Produktionsstandortes Meißen – siehe auch Textziffer 13.

## 29 Materialaufwand

Der Materialaufwand unterteilt sich wie folgt:

	2010	2009
	T€	T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	40.109	37.540
Aufwendungen für Handelsware	17.824	21.754
Aufwendungen für bezogene Leistungen	28.018	31.078
	85.951	90.372

## 30 Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2010	2009
	T€	T€
Löhne und Gehälter	50.296	51.781
Soziale Abgaben	10.123	11.351
Aufwendungen für Altersversorgung	494	790
	60.913	63.922

Die Aufwendungen für Altersversorgung beinhalten die Leistungen des Deutsche Steinzeug Konzerns aus beitrags- und leistungsorientierten Pensionszusagen. Die Veränderung der Pensionsrückstellung wird mit dem laufenden Pensionsaufwand verrechnet. Der

Zinsanteil der Pensionsverpflichtungen wird im Finanzergebnis ausgewiesen. In den Personalaufwendungen sind 699 T€ (Vorjahr: 2.203 T€) an Sondereffekten im Rahmen der Restrukturierung enthalten.

Im Geschäftsjahr 2010 bzw. 2009 waren im Konzern durchschnittlich beschäftigt:

	2010	2009
Gewerbliche Arbeitnehmer	957	1.055
Angestellte	415	474
	1.372	1.529

## 31 Abschreibungen

Die Abschreibungen teilen sich wie folgt auf:

	2010	2009
	T€	T€
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	21	64
Abschreibungen auf Sachanlagen	7.461	17.524
Abschreibungen auf Umlaufvermögen	0	0
	7.482	17.588

Im Berichtsjahr sind keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen worden (Vorjahr: 9.297 T€).

### 32 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Frachten, Provisionen, Instandhaltungskosten, Werbekosten sowie Mieten und Pachten. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Restrukturierungskosten in Höhe von 601 T€ (Vorjahr: 2.170 T€) sowie die sonstigen Steuern in Höhe von 398 T€

(Vorjahr: 386 T€) enthalten. Des Weiteren beinhaltet diese Position periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 320 T€ (Vorjahr: 436 T€). Darüber hinaus ist in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ein Aufwand aus der Entkonsolidierung der Meissen Keramik Vertriebs GmbH in Höhe von 400 T€ enthalten.

### 33 Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2010	2009
	T€	T€
<b>Abschreibung auf eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie</b>	<b>-10</b>	<b>-1.330</b>
Aufwand aus Verschmelzungsverlust	-202	0
<b>Sonstiges Finanzergebnis</b>	<b>-212</b>	<b>-1.330</b>
Zinsen und ähnliche Erträge	21	175
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.059	-10.389
<b>Zinsergebnis</b>	<b>-5.038</b>	<b>-10.214</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-5.250</b>	<b>-11.544</b>

Der Aufwand aus Verlustübernahme betrifft den Verlust aus der Verschmelzung eines verbundenen Unternehmens. Im Zinsergebnis ist ein Zinsaufwand auf Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.094 T€

(Vorjahr: 1.145 T€) enthalten. Im Geschäftsjahr 2010 fielen periodenfremde Zinsaufwendungen in Höhe von 39 T€ (Vorjahr: 1 T€) und periodenfremde Zinserträge in Höhe von 1 T€ (Vorjahr: 7 T€) an.

### 34 Ertragsteuern

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuern erfasst. Die Steuern setzen sich dabei aus Gewerbeertragsteuer, Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und den entsprechenden ausländischen Einkommen- und Ertragsteuern zusammen.

Der Konzernsteuersatz in Höhe von 30 % ist auf der Grundlage der für die deutschen Gesellschaften geltenden Steuersätze ermittelt. Diese unterliegen einer durchschnittlichen Gewerbeertragsteuer von 14,2 % auf den Gewerbeertrag und einem Körperschaftsteuersatz von 15 %. Hinzu kommt ein Solidaritätszuschlag von 0,8 %, gerechnet als 5,5 % auf den Körperschaftsteuersatz in Höhe von 15 %.

Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag gliedert sich nach der Herkunft wie folgt:

	2010	2009
	T€	T€
Laufende Steuern im Inland	556	-1
Laufende Steuern im Ausland	24	66
<b>Laufende Steuern</b>	<b>580</b>	<b>65</b>
Latente Steuern im Inland	358	-3.704
Latente Steuern im Ausland	53	-44
<b>Latente Steuern</b>	<b>411</b>	<b>-3.748</b>
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>991</b>	<b>-3.683</b>

In den laufenden Steuern ist ein periodenfremder Steueraufwand in Höhe von 570 T€ (Vorjahr: 0 T€) und ein periodenfremder Steuerertrag in Höhe von 35 T€ (Vorjahr: 1 T€) enthalten. Von den latenten Steuern ist ein Ertrag in Höhe von 133 T€ direkt im Eigenkapital verbucht worden, hierbei handelt es sich um den korrespondierenden Posten des versicherungsmathematischen Verlustes – siehe auch Textziffer 20.

Wie unter Textziffer 6 bereits ausgeführt, wurde bei der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG auf der Grundlage der erwarteten steuerpflichtigen

Einkünfte für die folgenden drei Jahre, der sich aus der weiteren Nutzung der steuerlichen Verlustvorträge ergebende Vorteil zum 31.12.2010 angepasst. Hieraus resultiert eine Minderung des latenten Steueraufwands in Höhe von 600 T€.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag lassen sich auf den fiktiven Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, der sich bei Anwendung des Konzern-Steuersatzes der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG in Höhe von 30 % auf das IFRS-Konzernergebnis vor Steuern ergeben hätte, wie folgt überleiten:

	2010	2009
	T€	T€
Ergebnis vor Steuern	-901	-10.097
Steuersatz des Deutsche Steinzeug Konzerns	30%	30%
<b>Fiktiver Aufwand aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Verrechnung des laufenden Gewinns mit dem steuerlichen Verlustvortrag	0	0
Steuererstattungen aus Vorjahren	-35	-1
Steueraufwand Vorjahre betreffend	570	0
Steueraufwendungen laufendes Jahr	45	66
Abweichende Steuersätze	0	0
Aktivierung auf steuerlichen Verlustvortrag	0	0
Ansatzkorrekturen latenter Steuern	411	-3.748
<b>Summe Überleitung</b>	<b>991</b>	<b>-3.683</b>
<b>Steueraufwand vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>991</b>	<b>-3.683</b>

### 35 Ergebnis je Aktie

Die Kennzahl für das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des Konzernergebnisses durch die

durchschnittlich gewichtete Anzahl der während der Periode ausgegebenen Stammaktien.

Das Ergebnis je Aktie entwickelte sich wie folgt:

	2010	2009
Anzahl der Stückaktien (gewichtet)	27.615.618	27.615.618
Konzernergebnis in €	-900.803	-10.204.231
Ergebnis je Aktie (in €)	-0,03	-0,37

Das Ergebnis je Aktie in Höhe von -0,03 € (Vorjahr: -0,37 €) bezieht sich voll auf das Ergebnis des fortzuführenden Geschäftsbereichs.

Das Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs betrug wie im Vorjahr 0,00 €.

### Kapitalflussrechnung

#### 36 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung stellt in Anlehnung an IAS 7 die Veränderung des Finanzmittelbestandes im Laufe der Berichtsperiode dar. Hierbei wird zwischen drei Bereichen unterschieden, dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, dem Cashflow aus Investitionstätigkeit und dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit. Der Finanzmittelbestand umfasst die liquiden Mittel des Konzerns. Die Kapitalflussrechnung wurde im Bereich des Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, in Anlehnung an IAS 7.31 und IAS 7.35, um die Angabe der Zinsausgaben und Zinseinnahmen sowie die gezahlten Ertragsteuern erweitert, die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit stieg im Geschäftsjahr 2010 um 13,5 Mio. € auf 8,7 Mio. €. Dem im Verhältnis zum Vorjahr besseren Ergebnis bereinigt um Abschreibungen und nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge in Höhe von 21,6 Mio. € steht ein im Verhältnis zum Vorjahr niedrigerer Bestandsabbau in Höhe von 7,8 Mio. € und eine Erhöhung der Forderungen in Höhe von 8,4 Mio. € gegenüber. Erhöht wird dieser Effekt wiederum durch einen im Gegensatz zum Vorjahr weniger starken Rückgang der Verbindlichkeiten in Höhe von 8,1 Mio. €.

Darüber hinaus sind im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit Zinsausgaben in Höhe von 1,3 Mio. € (Vorjahr: 2,8 Mio. €) und gezahlte Ertragsteuern

in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) enthalten. Die Zinseinnahmen beliefen sich im laufenden Jahr auf 21 T€ (Vorjahr: 0,2 Mio. €).

Der Mittelabfluss für Investitionen beträgt im Geschäftsjahr 1,8 Mio. € (Vorjahr: 2,7 Mio. €). Die Veränderung zum Vorjahr liegt in einem um 2,7 Mio. € höheren Mittelzufluss – u.a. aus dem Verkauf von zwei Grundstücken der Gewerbefläche in Frechen – begründet. Die Investitionstätigkeit hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,8 Mio. € erhöht, wovon 0,4 Mio. € die Gewerbefläche in Frechen betreffen. Weiterhin wurden Investitionen in Höhe von 0,2 Mio. € über Finance-Lease-Kontrakte getätigt, deren Zugang mangels Mittelabflusses, mit der entsprechenden Erhöhung in den Verbindlichkeiten saldiert wurde.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beinhaltet ebenfalls den voll eingezahlten Kaufpreis für die Anteile an der Vertriebstochtergesellschaft Meissen Keramik Vertriebs GmbH in Höhe von 1.062 T€. Die Meissen Keramik Vertriebs GmbH hatte zum Zeitpunkt ihres Verkaufs einen Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von 66 T€.

Durch den Verkauf der Gesellschaft sind aus der Konzernbilanz Forderungen in Höhe von 3.449 T€, Rückstellungen in Höhe von 743 T€ und Verbindlichkeiten in Höhe von 1.243 T€ abgegangen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit weist für das Jahr 2010 einen Mittelfluss von -10,8 Mio. € (Vorjahr: 10,7 Mio. €) aus. Hierin enthalten sind die Veränderungen der Bankverbindlichkeiten in Höhe von -10,5 Mio € (Vorjahr: 10,9 Mio. €) und die Tilgung der Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen in Höhe von -0,3 Mio € (Vorjahr: -0,2 Mio. €). Die Anpassung des Besserungsscheins in Höhe von

-1,9 Mio. € und die gestundeten Zinsen in Höhe von 2,7 Mio. € sind mangels Liquiditätsflusses nicht enthalten. Mit dem Saldowert aus der Anpassung des Besserungsscheins und der gestundeten Zinsen in Höhe von 0,8 Mio. € lässt sich der Mittelfluss von -10,5 Mio. € auf den Mittelfluss laut bilanzieller Veränderung der Bankverbindlichkeiten in Höhe von -9,7 Mio. € überleiten.

## Segmentberichterstattung

### 37 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Entsprechend den Regeln des IFRS 8 (Geschäftssegmente) sind einzelne Jahresabschlussdaten getrennt darzustellen, wobei sich die Aufgliederung an der internen Berichterstattung orientiert, die eine zuverlässige Einschätzung der Risiken und Erträge des Konzerns ermöglicht. Durch die Segmentierung sollen die Wesensart und die finanziellen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit, sowie das wirtschaftliche Umfeld des Unternehmens transparent gemacht werden.

Die Aufteilung der Segmente wurde wegen des Verkaufs des Segmentes „Baumarkt“ dahingehend geändert, dass das ehemalige Segment „Objektgeschäft und Fachgroßhandel“ trotz der grundsätzlichen Ähnlichkeit der Geschäfte in die zwei getrennten Segmente Deutsche Steinzeug Keramik (DSK) und Jasba aufgeteilt wurde. Zusätzlich wird wie im Vorjahr die produzierende Obergesellschaft dargestellt. Daneben erfolgt in Bezug auf die sekundäre Segmentberichterstattung eine regionale Aufteilung wie in den Vorjahren.

Die dargestellten Segmente lassen sich wie folgt umschreiben:

Das Geschäftssegment „Produzierende Obergesellschaft“ produziert keramische Belagsmaterialien und organisiert den Zukauf von Handelsware. Gleichzeitig stellt sie den Vertriebsgesellschaften administrative Dienstleistungen zur Verfügung.

Das Segment „Deutsche Steinzeug Keramik“ bildet den Vertrieb der von der Obergesellschaft produzierten und beschafften Zukaufware im Bereich der hochwertigen Architektur- und Wohnkeramik ab, der überwiegende Teil der Produkte wird dabei unter dem Markennamen AGROB BUCHTAL vertrieben.

Das Segment „Jasba“ bildet den Vertrieb der von der Obergesellschaft produzierten Erzeugnisse und beschafften Zukaufware im Bereich der hochwertigen Mosaikfliesen ab.

Das EBITDA der Geschäftseinheiten stellt die zentrale Kenngröße im Konzern und somit auch in den Segmenten dar, um über die Ressourcenverteilung zu treffen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Konzernfinanzierung und die Ertragsteuern werden über die produzierende Obergesellschaft gesteuert, da diese mit den Vertriebsgesellschaften über Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge verbunden ist. Die Verrechnungspreise zwischen der Produktionsgesellschaft und den Vertriebsgesellschaften sind in entsprechenden Lieferverträgen durch einen prozentualen Abschlag vom erzielten Umsatz geregelt. Das Finanzergebnis ist entsprechend dem internen Berichtswesen in eine Position zusammengefasst, die Einzelgrößen Zinsertrag und Zinsaufwand gehen aus der Gewinn- und Verlustrechnung hervor.

Die planmäßigen Abschreibungen betreffen die den einzelnen Segmenten zugeordneten immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen.

Die Aufteilung der geografischen Segmentinformationen wurde beibehalten und unterteilt sich in die Regionen Deutschland, restliche EU-Staaten und den Rest der Welt.

Die Segmentdaten werden auf der Grundlage der im Konzernabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ermittelt.

Die Segmentberichterstattung wird als Anlage 2 zu diesem Anhang beigefügt.

## Sonstige Erläuterungen

### 38 Außerbilanzielle Geschäfte

Neben den Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Haftungsverhältnissen bestehen außerbilanzielle Geschäfte in Form von Miet- und Leasingverträgen sowie Konsignationslagervereinbarungen, die Liquiditätsvorteile für Investitionen und die Beschaffung von Betriebsmitteln bedeuten.

Aus künftigen Miet- und Leasingzahlungen resultiert eine Verpflichtung in Höhe von 5.446 T€ (Vorjahr: 6.839 T€). In den Konsignationslagern befanden sich am Stichtag 31.12.2010 RHB-Stoffe im Wert von 722 T€ (Vorjahr: 847 T€).

### 39 Eventualverbindlichkeiten, Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€
Gewährleistungsverpflichtungen	339	353
Wechselobligo	222	253
Verpflichtungen aus Abnahmeverträgen	23.600	28.843
Bestellobligo für größere Investitionen	116	0
	<b>24.277</b>	<b>29.449</b>

Die Angabe zu den Abnahmeverträgen beinhaltet zum 31.12.2010 die Verpflichtungen aus längerfristigen Gas- und Strom-Lieferverträgen. Die Verträge haben eine Restlaufzeit von 36 bis 48 Monaten.

Die Kreditgeber haben gegenüber der Gesellschaft am 17. November 2009 einen Forderungsverzicht in Höhe von 32.819 T€ ausgesprochen, welcher mit einem Besserungsschein versehen ist. Dies hat zur Folge, dass künftige Jahresüberschüsse der Gesellschaft durch Rückzahlungen an die Kreditgeber in Höhe von 75 % des Jahresüberschusses – vor Bedienung des Besserungsscheins – belastet werden. Die hierbei wiederauflebenden Verbindlichkeiten sind

rückwirkend ab dem 17. November 2009 mit 5,5 % p.a. verzinslich.

In Bezug auf den Besserungsschein wurde im Vorjahr in den Bankverbindlichkeiten ein – auf Basis einer langfristigen Ergebnishochrechnung als Barwert zukünftiger Rückführungsbeträge – ermittelter Wert in Höhe von 6.897 T€ ausgewiesen. Dieser Betrag wurde zum 31.12.2010 aufgrund einer angepassten Planung auf 4.966 T€ reduziert – siehe auch Textziffer 22. Die Reduktion der Verbindlichkeit in Höhe von 1.931 T€ wurde erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst – siehe auch Textziffer 28.



#### **40 Bezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes**

Die Vergütung des Aufsichtsrates der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG ist in der Satzung der Gesellschaft geregelt. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen in 2010 224 T€ (Vorjahr: 179 T€).

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen im Berichtsjahr 1.201.918 € (Vorjahr: 736 T€). Die Vergütung für Herrn Dieter Schäfer betrug insgesamt 737.450 T€ (Vorjahr: 464 T€) und teilt sich wie folgt auf: fixer Anteil 450.000 €, variabler Anteil 268.750 € und geldwerte Vorteile 18.700 €. Die Vergütung für Herrn Eckehard Forberich betrug insgesamt 464.468 € (Vorjahr: 272 T€) und teilt sich wie folgt auf: fixer Anteil 252.000 €, variabler Anteil 194.500 € und geldwerte Vorteile 17.968 €.

In den variablen Anteilen sind bei Herrn Schäfer sowie bei Herrn Forberich jeweils eine Sonderzahlung in Höhe von 100.000 €, im Zusammenhang mit

der Veräußerung des Produktionsstandortes Meißen sowie der Vertriebstochtergesellschaft Meissen Keramik Vertriebs GmbH, enthalten.

Die Pensionsrückstellung nach IFRS erhöhte sich um 37.963 € (Vorjahr: 238 T€). Hiervon entfallen auf die Rückstellung für Herrn Dieter Schäfer eine Verringerung in Höhe von 44.764 € und auf die Rückstellung für Herrn Eckehard Forberich ein Zuführung in Höhe von 82.727 €.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen sind 3.366 T€ (Vorjahr: 3.398 T€) zurückgestellt, die laufenden Bezüge betragen für diese Personen 263 T€ (Vorjahr: 268 T€).

#### **41 Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen**

Die Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG führt für eine nicht konsolidierte Unterstützungskassen GmbH die Pensionszahlungen und übrigen administrativen Arbeiten aus. Für diese Tätigkeit erhält die Gesellschaft eine pauschale Vergütung in Höhe von 2 T€ im Jahr. Die den Pensionszahlungen zugrunde liegenden Pensionsverpflichtungen sind in den unter Textziffer 20 dargestellten Pensionsrückstellungen enthalten. Es liegen ansonsten keine

angabepflichtigen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen oder Personen vor. Transaktionen zwischen den Gesellschaften des Konzernverbundes wurden entsprechend den Konsolidierungsgrundsätzen eliminiert. Eine Übersicht der zum Deutsche Steinzeug-Konzern gehörenden Gesellschaften wird als Anlage 3 zu diesem Anhang beigefügt.

#### **42 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag Angaben über Mitteilungen i.S. des § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG**

Im Februar 2011 ist uns die nachfolgende Mitteilung über das Bestehen einer Beteiligung nach § 21 Abs. 1 WpHG zugegangen, die sämtlich gemäß § 26 Abs. 1 WpHG veröffentlicht wurden.

Veröffentlichung vom 16. Februar 2011  
Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG hat uns die La Stella Properties Foundation, Vaduz, Liechtenstein, mit

Schreiben vom 15. Februar 2011 mitgeteilt, dass der von der La Stella Properties Foundation gehaltene Stimmrechtsanteil an der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG am 4. Februar 2011 die Schwelle von 3 % überschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil nunmehr 4,805 % beträgt (das entspricht 1.327.043 Stimmrechten).

#### 43 Ergebnisverwendung der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 2.403.386,70 € sowie der Verlustvortrag aus dem Vorjahr von

-7.629.385,69 €, zusammen -10.032.772,39 €, werden auf neue Rechnung vorgetragen.

#### 44 Corporate Governance Kodex

Der Vorstand hat erstmals im Dezember 2002, zuletzt im Dezember 2010, zugleich für den Aufsichtsrat, eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Danach wird den Anforderungen des Kodex grundsätzlich entsprochen. In zwölf Fällen jedoch wird begründet von den

Empfehlungen abgewichen, hierzu Hinweis auf die Veröffentlichungen im Internet unter unserer Homepage [www.deutsche-steinzeug.de](http://www.deutsche-steinzeug.de). Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen im April 2011 eine neue Entsprechenserklärung zu veröffentlichen.

#### 45 Honoraraufwand für den Konzernabschlussprüfer

Im Geschäftsjahr 2010 sind 350 T€ an Honoraren für den Konzernabschlussprüfer und 36 T€ für andere Abschlussprüfer aufgewendet worden. Hier-von entfallen 190 T€ auf die Abschluss- und Konzernabschlussprüfung der Gesellschaft, 126 T€

(davon 36 T€ für andere Abschlussprüfer) auf die Abschlussprüfung der konsolidierten Gesellschaften und 70 T€ auf Steuerberatung und sonstige Leistungen.

#### 46 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG vermittelt und im Lagebericht der

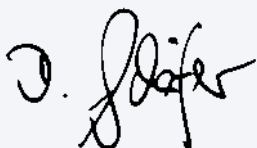
Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

#### 47 Freigabe des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss wird mit Unterzeichnung durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Frechen, am 31. März 2011

Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG  
Der Vorstand



Dieter Schäfer



Eckehard Forberich

---

## Entwicklung des Anlagevermögens als Anlage 1 zum Konzernanhang

	Gesamte Anschaffungs- und Herstellungskosten						Stand 31.12. 2010
	Stand 01.01.2010	Währungs- änderungen	Änderungen Konsoli- dierungskreis	Zugänge 2010	Abgänge 2010	Umbuchungen 2010	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
<b>I. Immaterielle Vermögenswerte</b>							
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.805	0	0	56	70	0	2.791
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	19.041	0	0	0	3.367	0	15.674
	21.846	0	0	56	3.437	0	18.465
<b>II. Sachanlagen</b>							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	81.539	4	0	19	2	7	81.567
2. Technische Anlagen und Maschinen	199.084	0	0	2.848	3.967	29	197.994
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.132	140	0	1.170	876	0	22.566
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	244	0	0	1.392	0	-29	1.607
	302.999	144	0	5.429	4.845	7	303.734
<b>III. Sonstige finanzielle Vermögenswerte</b>							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	51	0	0	0	51	0	0
2. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	15.166	0	0	1.145	3.441	-7	12.863
	15.217	0	0	1.145	3.492	-7	12.863
	340.062	144	0	6.630	11.774	0	335.062

	Gesamte Anschaffungs- und Herstellungskosten						Stand 31.12.2009
	Stand 01.01.2009	Währungs- änderungen	Änderungen Konsoli- dierungskreis	Zugänge 2009	Abgänge 2009	Umbuchungen 2009	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
<b>I. Immaterielle Vermögenswerte</b>							
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.819	0	0	5	19	0	2.805
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	19.041	0	0	0	0	0	19.041
	21.860	0	0	5	19	0	21.846
<b>II. Sachanlagen</b>							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	92.902	-2	0	113	11.630	156	81.539
2. Technische Anlagen und Maschinen	224.426	0	0	4.760	30.602	500	199.084
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	23.650	-14	0	406	1.928	18	22.132
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	859	0	0	61	2	-674	244
	341.837	-16	0	5.340	44.162	0	302.999
<b>III. Sonstige finanzielle Vermögenswerte</b>							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.051	0	0	0	1.000	0	51
2. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	14.797	0	0	707	338	0	15.166
	15.848	0	0	707	1.338	0	15.217
	379.545	-16	0	6.052	45.519	0	340.062

Kumulierte Abschreibungen							Buchwerte	
Stand 01.01.2010	Währungs- änderungen	Änderungen Konsoli- dierungskreis	Zugänge 2010	Abgänge 2010	Umbuchungen 2010	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
2.779	0	0	21	70	0	2.730	61	26
10.041	0	0	0	3.367	0	6.674	9.000	9.000
12.820	0	0	21	3.437	0	9.404	9.061	9.026
62.348	2	0	1.355	2	0	63.703	17.864	19.191
161.684	0	0	5.583	3.930	0	163.337	34.657	37.400
20.444	136	0	523	905	0	20.198	2.368	1.688
0	0	0	0	0	0	0	1.607	244
244.476	138	0	7.461	4.837	0	247.238	56.496	58.523
0	0	0	0	0	0	0	0	51
5.873	0	0	10	715	0	5.168	7.695	9.293
5.873	0	0	10	715	0	5.168	7.695	9.344
263.169	138	0	7.492	8.989	0	261.810	73.252	76.893

Kumulierte Abschreibungen							Buchwerte	
Stand 01.01.2009	Währungs- änderungen	Änderungen Konsoli- dierungskreis	Zugänge 2009	Abgänge 2009	Umbuchungen 2009	Stand 31.12.2009	Stand 31.12.2009	Stand 31.12.2008
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
2.734	0	0	64	19	0	2.799	26	85
4.174	0	0	5.867	0	0	10.041	9.000	14.867
6.908	0	0	5.931	19	0	12.820	9.026	14.952
68.163	-1	0	5.480	11.294	0	62.348	19.191	24.739
182.515	0	0	8.913	29.744	0	161.684	37.400	41.911
21.650	-11	0	632	1.827	0	20.444	1.688	2.000
0	0	0	0	0	0	0	244	859
272.328	-12	0	15.025	42.865	0	244.476	58.523	69.509
0	0	0	0	0	0	0	51	1.051
4.544	0	0	1.330	1	0	5.873	9.293	10.253
4.544	0	0	1.330	1	0	5.873	9.344	11.304
283.780	-12	0	22.286	42.885	0	263.169	76.893	95.765

Segmentberichterstattung  
als Anlage 2 zum Konzernanhang  
zu Textziffer 37 im Konzernanhang

	Produzierende Obergesellschaft		Deutsche Steinzeug Keramik		Jasba		Überleitung/ Konsolidierung		Deutsche Steinzeug Konzern	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Außenumsatzerlöse	-19.551	-20.819	-154.068	-148.631	-17.929	-16.230	-4.865	-5.990	-196.413	-191.670
Segmentübergreifende Innenumsatzerlöse	-141.764	-148.780	-1.468	-1.972	-392	-294	143.624	151.046	0	0
<b>Umsatzerlöse gesamt</b>	<b>-161.315</b>	<b>-169.599</b>	<b>-155.536</b>	<b>-150.603</b>	<b>-18.321</b>	<b>-16.524</b>	<b>138.759</b>	<b>145.056</b>	<b>-196.413</b>	<b>-191.670</b>
<b>EBITDA</b>	<b>12.172</b>	<b>13.747</b>	<b>407</b>	<b>478</b>	<b>419</b>	<b>366</b>	<b>-176</b>	<b>761</b>	<b>12.822</b>	<b>15.352</b>
Sondererträge	1.966	24.596	0	0	0	0	377	0	2.343	24.596
Sonderaufwendungen	1.738	6.787	81	1.176	19	0	8	0	1.846	7.963
<b>EBITDA vor Sonder- aufwendungen/-erträgen</b>	<b>11.944</b>	<b>-4.062</b>	<b>488</b>	<b>1.654</b>	<b>438</b>	<b>366</b>	<b>-545</b>	<b>761</b>	<b>12.325</b>	<b>-1.281</b>
<b>Abschreibungen</b>	<b>7.416</b>	<b>17.506</b>	<b>9</b>	<b>14</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>55</b>	<b>66</b>	<b>7.482</b>	<b>17.588</b>
-davon außerplanmäßig	0	9.297	0	0	0	0	0	0	0	9.297
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-4.124</b>	<b>-17.946</b>	<b>-336</b>	<b>-485</b>	<b>-420</b>	<b>-360</b>	<b>-370</b>	<b>7.247</b>	<b>-5.250</b>	<b>-11.544</b>
<b>Ertragsteuern</b>	<b>852</b>	<b>-3.559</b>	<b>54</b>	<b>-136</b>	<b>8</b>	<b>-8</b>	<b>77</b>	<b>20</b>	<b>991</b>	<b>-3.683</b>
Periodenergebnis	-220	-18.146	8	115	-11	12	-678	7.922	-901	-10.097
Segmentvermögen	112.931	124.929	15.365	12.744	1.648	836	8.710	9.611	138.654	148.120
Segmentschulden	89.058	95.683	11.367	9.544	1.447	1.427	7.847	11.593	109.719	118.247
<b>Segment-Nettovermögen</b>	<b>23.873</b>	<b>29.246</b>	<b>3.998</b>	<b>3.200</b>	<b>201</b>	<b>-591</b>	<b>863</b>	<b>-1.982</b>	<b>28.935</b>	<b>29.873</b>
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>69.471</b>	<b>71.785</b>	<b>188</b>	<b>372</b>	<b>10</b>	<b>15</b>	<b>4.668</b>	<b>6.330</b>	<b>74.337</b>	<b>78.502</b>
<b>Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)</b>	<b>1.195</b>	<b>1.334</b>	<b>122</b>	<b>133</b>	<b>25</b>	<b>25</b>	<b>32</b>	<b>37</b>	<b>1.374</b>	<b>1.529</b>

Geographische Segmentinformationen

	Deutschland		Rest EWU		Übrige Welt		Deutsche Steinzeug Konzern	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Außenumsatzerlöse	118.006	111.327	29.556	37.982	48.851	42.361	196.413	191.670
Segmentübergreifende Innenumsatzerlöse	2.576	2.349	0	0	-2.576	-2.349	0	0
<b>Umsatzerlöse gesamt</b>	<b>120.582</b>	<b>113.676</b>	<b>29.556</b>	<b>37.982</b>	<b>46.275</b>	<b>40.012</b>	<b>196.413</b>	<b>191.670</b>

## Konsolidierungskreis und Stichtag als Anlage 3 zum Konzernanhang

Name	Sitz	Währung	Gezeichnetes Kapital 31.12.2010	Anteil am Kapital %
<b>Obergesellschaft:</b>				
Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG	Frechen	€	27.615.618,00	
<b>Einbezogene Konzernunternehmen:</b>				
<b>Inland</b>				
Deutsche Steinzeug Keramik GmbH	Alfter-Witterschlick	€	12.326.000,00	100,0
Jasba Mosaik GmbH	Ötzingen	€	1.023.000,00	100,0
Staloton Klinker Vertriebs GmbH	Schwarzenfeld	€	25.000,00	100,0
Deutsche Steinzeug Immobilien Verwaltungs-GmbH	Alfter-Witterschlick	DM	50.000,00	100,0
Deutsche Steinzeug Immobilien GmbH & Co. KG	Alfter-Witterschlick	DM	1.000.000,00	100,0
BAK-Sondervermögen	Frechen	€	0,00	69,0
<b>bis 31. 03.2010</b>				
Meissen Keramik Vertriebs GmbH	Dortmund	€	500.000,00	100,0
<b>Ausland</b>				
Deutsche Steinzeug America, Inc.	Alpharetta/USA	\$	300.000,00	100,0
Deutsche Steinzeug Italia s.r.l.	Veggia di Casalgrande/Italien	€	20.000,00	100,0
Deutsche Steinzeug Schweiz AG	Hergiswil/Schweiz	CHF	100.000,00	100,0
Deutsche Steinzeug France S.à.r.l.	Norroy le Veneur/Frankreich	€	50.000,00	100,0
<b>Nicht einbezogene verbundene Unternehmen</b>				
Unterstützungskasse der ehem. AGROB-Werke GmbH	Alfter-Witterschlick	DM	50.000,00	100,0

Die Unterstützungskasse der ehem. AGROB-Werke GmbH, Alfter-Witterschlick, wurde nicht in den Konzernabschluss mit einbezogen, da die Gesellschaft für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von unwesentlicher Bedeutung ist.

Das Eigenkapital am Bilanzstichtag beträgt 26 T€, bei einem Jahresergebnis für 2010 von 0 T€.

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG, Frechen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2010 geprüft. Die Aufstellung dieser Unterlagen nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschlusses unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und in dem Bericht über die

Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses sowie des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Neuss, den 8. April 2011

Dr. Glade, König und Partner GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

(Dr. Carsten Bentlage)  
Wirtschaftsprüfer





## Bilanz zum 31.12.2010

### Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

Aktiva	Anhang Ziffer	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
<b>Anlagevermögen</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände		4.373	5.776
Sachanlagen		39.871	39.809
Finanzanlagen		17.667	17.744
	<b>3</b>	<b>61.911</b>	<b>63.329</b>
<b>Umlaufvermögen</b>			
Vorräte	<b>4</b>	36.840	39.921
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	<b>5</b>	4.507	10.108
Anteile an verbundenen Unternehmen	<b>6</b>	600	1.447
Flüssige Mittel		3.255	6.603
		<b>45.202</b>	<b>58.079</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>7</b>	<b>1.491</b>	<b>1.877</b>
<b>Aktive latente Steuern</b>	<b>8</b>	<b>1.180</b>	<b>0</b>
		<b>109.784</b>	<b>123.285</b>
<b>Passiva</b>			
	<b>Anhang Ziffer</b>	<b>31.12.2010 T€</b>	<b>31.12.2009 T€</b>
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital		27.616	27.616
Gewinnrücklagen - gesetzliche Rücklage -		2.762	2.762
Andere Gewinnrücklagen		1.490	0
Bilanzgewinn/-verlust (-)		-10.033	-7.630
	<b>9</b>	<b>21.835</b>	<b>22.748</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>10</b>	<b>16.041</b>	<b>19.122</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>11</b>	<b>71.907</b>	<b>81.413</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>1</b>	<b>2</b>
		<b>109.784</b>	<b>123.285</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung für 2010 Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

	Anhang Ziffer	2010 T€	2009 T€
Umsatzerlöse	15	156.228	148.816
Bestandsveränderungen		-1.367	-6.667
Andere aktivierte Eigenleistungen		259	73
Sonstige betriebliche Erträge	16	9.193	8.821
		<b>164.313</b>	<b>151.043</b>
Materialaufwand	17	84.836	88.817
Personalaufwand	18	49.959	50.853
Abschreibungen	19	6.662	8.984
Sonstige betriebliche Aufwendungen	20	20.271	23.030
		<b>161.728</b>	<b>171.684</b>
		<b>2.585</b>	<b>-20.641</b>
<b>Finanzergebnis</b>	21	<b>-3.767</b>	<b>-8.552</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>-1.182</b>	<b>-29.193</b>
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	22	<b>-187</b>	<b>18.924</b>
Steuern	23	1.034	328
<b>Jahresfehlbetrag</b>		<b>-2.403</b>	<b>-10.597</b>
Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr		-7.630	2.967
<b>Bilanzgewinn/-verlust (-)</b>		<b>-10.033</b>	<b>-7.630</b>

## Anhang 2010 Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

### 1 Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt. Hierbei wurden erstmals die Änderungen durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) berücksichtigt. Eine Durchbrechung der Stetigkeit liegt insoweit nicht vor (Art. 67 Absatz 8 Satz 1 EGHGB). Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend Art. 67 Absatz 8 Satz 2 EGHGB nicht angepasst. Die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

Zum 01.01.2010 wurden aufgrund des Übergangs auf die Rechnungslegungsvorschriften nach BilMoG erfolgsneutrale Anpassungen in Höhe von 1.490 T€ bilanziert, welche zum 31.12.2010 in den anderen Gewinnrücklagen enthalten sind. Der erfolgswirksame Anpassungsaufwand der Pensionsrückstellungen in Höhe von 267 T€ und der hierauf entfallende latente Steuerertrag in Höhe von 80 T€ wurden im außerordentlichen Ergebnis erfasst.

### 2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Gesellschaft hat die nachfolgend im Einzelnen besprochenen Ansatz-, Bewertungswahlrechte und Ermessensentscheidungen ausgeübt. Die Wahlrechte wurden von den gesetzlichen Vertretern im Rahmen der Aufstellung so ausgeübt, dass sich in Bezug auf die Gesamtaussage des Jahresabschlusses ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergibt.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen linearen und gegebenenfalls außerplanmäßigen Abschreibungen, sowie steuerrechtlicher Sonderabschreibungen, bewertet. Seit 2008 werden die Zugänge an geringwertigen Wirtschaftsgütern bis zu 150 € in voller Höhe abgesetzt. Geringwertige Anlagegüter über 150 € und bis 1.000 € werden in einen Sammelposten eingestellt und linear über die Nutzungsdauer von 5 Jahren abgeschrieben.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde der Produktionsstandort Meißen und die Anteile an der Vertriebsgesellschaft Meissen Keramik Vertriebs GmbH verkauft. Darüber hinaus wurden vier Tochtergesellschaften auf die Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG verschmolzen. Das Anlagevermögen des Standortes Meißen wurde im Vorjahr mit seinem Buchwert in Höhe von 962 T€ in der Position „Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände“ ausgewiesen. Der Beteiligungsbuchwert der Meissen Keramik Vertriebs GmbH in Höhe von 847 T€ war in der im Umlaufvermögen ausgewiesenen Position „Anteile an verbundenen Unternehmen“ enthalten. Aus den Verschmelzungen ergab sich ein Passivtausch in der Form, dass die „Rückstellungen für Pensionen“ um 2.697 T€ anstiegen und im Gegenzug die „Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen“ um 3.101 T€ abnahmen.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Der entgeltlich erworbene Firmenwert wird unverändert über die Nutzungsdauer von 15 Jahren linear abgeschrieben. Die zum Bilanzstichtag noch verbleibende Abschreibungsdauer von 3 Jahren entspricht der voraussichtlichen zukünftigen Nutzungsdauer gemäß § 253 Abs. 3 Satz 2 HGB.

Die Annahme einer längeren Nutzungsdauer als 5 Jahre beruht auf der langjährigen Erfahrung und Kernkompetenz der Firma „Jasba“ im Bereich der Herstellung von qualitativ hochwertigen Mosaiken und die daraus entstandene Ergänzung der übrigen Produktfamilie der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG. Dies versetzt die Gesellschaft in die Lage, eine führende Position bei den Produzenten für Mosaikfliesen sowie dazu passende Wand- und Bodenfliesen in Deutschland einzunehmen.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder niedrigeren Börsen- oder Marktpreisen bzw. beizulegenden Werten. Die Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Handelswaren sind mit den Anschaffungskosten angesetzt. Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten bewertet. In die Herstellungskosten fließen die direkt zurechenbaren Einzelkosten und die dem Produktionsprozess zuzurechnenden Gemeinkosten ein. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt. Wertabschläge für erkennbare Risiken, insbesondere für solche, die sich aus Lagerdauer und verminderter Verwertbarkeit ergeben, wurden in ausreichendem Umfang vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Fremdwährungsposten sind gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs angesetzt. Risiken bei Forderungen sind durch ausreichende Einzel- oder Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Abweichend zum Vorjahr, wurden die unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen – gemäß § 246 Abs. 2 Satz HGB – mit den Pensionsverpflichtungen verrechnet. Die Rückdeckungsversicherungsbarwerte beliefen sich zum 31.12.2010 auf 5.268 T€ (Vorjahr: 5.246 T€).

Die im Umlaufvermögen geführten Anteile an verbundenen Gesellschaften wurden mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Die zum Nennwert angesetzten liquiden Mittel enthalten Bankguthaben und Kassenbestände.

## **Erläuterungen zur Bilanz**

### **3 Anlagevermögen**

Die Aufgliederung der Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Jahr 2010 sind als Anlage 1 zu diesem Anhang (Anlagenspiegel) dargestellt.

Die latenten Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Handelsbilanz und der Steuerbilanz gebildet. Dies können zu versteuernde temporäre Differenzen (Passive latente Steuern) und abzugsfähige temporäre Differenzen (Aktive latente Steuern) sein. Bei der Berechnung der latenten Steuern hat die Gesellschaft einen Steuersatz von 30 % zugrunde gelegt. Die Veränderungen der latenten Steuern werden grundsätzlich erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst. Die Auswirkungen, die aus der erstmaligen Anwendung des § 274 HGB resultieren, wurden gemäß Art. 67 Abs. 6 Satz 1 EGHGB unmittelbar in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurde vom Teilwertverfahren auf das Anwartschaftsbarwertverfahren umgestellt. Hierzu wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck und ein Zinssatz von 5,15 % zugrunde gelegt. Dieser Abzinsungssatz entspricht dem durchschnittlichen Marktzinssatz bei einer Restlaufzeit von 15 Jahren (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Die Gesellschaft hat die Übergangsregelung gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB hinsichtlich der ratierlichen Ansammlung des Unterdeckungsbetrages der Pensionsrückstellung auf den Wert nach BilMoG bis 31.12.2024 zu mindestens 1/15 in Anspruch genommen.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und sonstigen ungewissen Verpflichtungen. Der Ansatz der Rückstellungen erfolgte nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung. Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt jeweils zu den Erfüllungsbeträgen. Verbindlichkeiten in Fremdwährung sind gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs angesetzt.

#### 4 Vorräte

Dieser Posten enthält:

	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.258	6.513
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	4.094	3.622
Fertige Erzeugnisse, Waren	26.488	29.786
	<b>36.840</b>	<b>39.921</b>

#### 5 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	663	73
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.199	245
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	2.645	9.790
- davon Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	102	5.368
<b>Gesamt</b>	<b>4.507</b>	<b>10.108</b>
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	102	5.368

Die im Vorjahr in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 5.246 T€ wurden zum Stichtag – gemäß § 246 Abs. 2 Satz HGB – erstmalig mit den

Pensionsverpflichtungen verrechnet. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben in voller Höhe (1.199 T€; Vorjahr: 245 T€) den Charakter von sonstigen Vermögensgegenständen.

#### 6 Anteile an verbundenen Unternehmen

In dieser Position ist die Beteiligung an der Deutsche Steinzeug Immobilien GmbH & Co. KG ausgewiesen. Die im Vorjahr hier ausgewiesenen Gesellschaften GELUNA Vermögensverwaltung GmbH und Jasba Ofenkachel Vermögensverwaltung GmbH wurden

auf die Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG verschmolzen. Die Anteile an der Meissen Keramik Vertriebs GmbH, Dortmund wurden mit Wirkung zum Ablauf des 31. März 2010 verkauft.

## 7 Rechnungsabgrenzungsposten

Disagien im Sinne des § 250 Abs. 3 HGB betragen am Stichtag 0 T€ (Vorjahr: 18 T€).

## 8 Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern in Höhe von 1.180 T€ resultieren aus temporären Differenzen in den Wertansätzen zwischen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz. Die Verlustvorträge der Gesellschaft in Höhe von 88.756 T€ bezüglich der Körperschaftsteuer und 142.418 T€ bezüglich der Gewerbesteuer sind unter Berücksichtigung der Mindestbesteuerung

zeitlich unbeschränkt vortragsfähig. Auf der Grundlage der erwarteten steuerpflichtigen Einkünfte der folgenden drei Jahre und unter Berücksichtigung der Aufwendungen für den Besserungsschein sowie bestehender Zinsvorträge, wurde der sich an der weiteren Nutzung der steuerlichen Verlustvorträge ergebende Vorteil zum 31.12.2010 aktiviert.

Die latenten Steuern betreffen folgende Bilanzpositionen:

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2010	01.01.2010	31.12.2010	01.01.2010
	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögenswerte	68	90	0	0
Sachanlagen	52	58	0	0
Sonstige Vermögenswerte	1.607	1.597	0	0
Pensionsrückstellungen	0	0	1.509	1.506
Sonstige Rückstellungen	35	285	0	0
Verbindlichkeiten	27	42	0	0
Verlustvorträge	900	800	0	0
<b>Summe</b>	<b>2.689</b>	<b>2.872</b>	<b>1.509</b>	<b>1.506</b>
<b>Saldierung</b>	<b>-1.509</b>	<b>-1.506</b>	<b>-1.509</b>	<b>-1.506</b>
<b>Bilanzposten</b>	<b>1.180</b>	<b>1.366</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Bei der Aktivierung der latenten Steuern zum 01.01.2010, wurden 1.286 T€ in den anderen Gewinnrücklagen und 80 T€ im außerordentlichen Ergebnis erfasst – siehe hierzu auch die Textziffern 9.3 und 22.

Weitere Angaben zu den latenten Steuern siehe unter Textziffer 23 „Steuern“.

**9 Eigenkapital/Bilanzgewinn**

	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€
Gezeichnetes Kapital	27.616	27.616
Gewinnrücklagen – gesetzliche Rücklage –	2.762	2.762
Andere Gewinnrücklagen	1.490	0
Bilanzgewinn/-verlust (-)	-10.033	-7.630
<b>Eigenkapital</b>	<b>21.835</b>	<b>22.748</b>

**Entwicklung des Eigenkapitals im Geschäftsjahr**

	Gezeichnetes Kapital	Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn	Eigenkapital
	T€	T€	T€	T€	T€
Stand 01.01.2010	27.616	2.762	0	-7.630	22.748
Übergang auf BilMoG	0	0	1.490	0	1.490
Jahresfehlbetrag	0	0	0	-2.403	-2.403
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>27.616</b>	<b>2.762</b>	<b>1.490</b>	<b>-10.033</b>	<b>21.835</b>

**Bilanzgewinn**

	2010	2009
	T€	T€
Jahresfehlbetrag	-2.403	-10.597
Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	-7.630	2.967
<b>Bilanzgewinn /-verlust (-)</b>	<b>-10.033</b>	<b>-7.630</b>

**9.1 Gezeichnetes Kapital**

Das gezeichnete Kapital der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG beträgt 27.615.618,- € und ist eingeteilt in 27.615.618 Stückaktien zum rech-

nerischen Nennwert von 1,- € je Stück. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

**9.2 Genehmigtes Kapital**

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 16. Juni 2015 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 2.761.562,- € zu erhöhen. Der Vorstand entscheidet über eine etwaigen Ausschluss des Bezugsrechts mit Zustimmung des Aufsichtsrates in folgenden Fällen:

- für Spitzenbeträge,
- wenn der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 %

des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet.

Das genehmigte Kapital am Bilanzstichtag 31.12.2010 beträgt somit 2.761.562,- €.



### 9.3 Andere Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen wurden im Berichtsjahr gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 3 und Art. 67 Abs. 6 Satz 1 EGHGB gebildet. Hierin enthalten sind die Auflösungen von Rückstellungen aufgrund der Neubewertung nach den Vorschriften des BilMoG

in Höhe von 204 T€ und die Aktivierung der latenten Steuern in Höhe von 1.286 T€. In Höhe der aktiven latenten Steuern besteht gemäß § 268 Abs. 8 HGB eine Ausschüttungssperre.

## 10 Rückstellungen

### 10.1 Rückstellungen für Pensionen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind für Verpflichtungen aus laufenden Renten, Anwartschaften und pensionsähnlichen Verpflichtungen sowie deren Sicherung gebildet. Sie werden pauschal mit einem einer Restlaufzeit von 15 Jahren entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz gemäß § 253 Absatz 2 Satz 2 HGB abgezinst. Der Zinsaufwand zu den Pensionsverpflichtungen wird verrechnet mit den Erträgen aus den Rückdeckungsversicherungen im Finanzergebnis erfasst – siehe auch Textziffer 21.

Der Unterdeckungsbetrag der Pensionsrückstellung durch die Neubewertung der Pensionsverpflichtungen nach dem BilMoG beträgt 4.006 T€. Durch Ausübung des Wahlrechts auf ratierliche Ansammlung werden 267 T€ (1/15 von den 4.006 T€) in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen. Der nicht bilanziell erfasste Unterdeckungsbetrag beläuft sich somit zum 31.12.2010 auf 3.739 T€.

Es wurden die folgenden Annahmen für die Berechnungen berücksichtigt (§ 285 Nr. 24 HGB):

Zur Absicherung von Verpflichtungen aus der betrieblichen Altersversorgung hat die Gesellschaft auf der Grundlage einer Vereinbarung mit dem Pensionsversicherungsverein, Köln, ein Contractual Trust Arrangement (CTA) eingerichtet. Am Bilanzstichtag dienen Gegenstände des Sachanlagevermögens mit einem Buchwert in Höhe von 8.464 T€ erstrangig als Sicherheit für Pensionsverpflichtungen.

- Durchschnittlicher Marktzins von 5,15 % für eine Laufzeit von 15 Jahren, der von der Deutschen Bundesbank bekannt gemacht wurde
- Gehaltstrend von bis zu 1,75 %
- Rententrend 1,50 %
- Anwendung der Sterbetafeln nach Klaus Heubeck „Richttafeln 2005 G“

### 10.2 Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellung in Höhe von 220 T€ wurde im Zusammenhang mit der steuerlichen Betriebsprüfung für die Jahre 2005 bis 2008 gebildet.

### 10.3 Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Beträge für Aufwendungen im Personalbereich, Gewährleistungs- und Rekultivierungsverpflichtungen sowie für ausstehende Rechnungen.

**Zusammensetzung der Rückstellungen**

	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€
Rückstellungen für Pensionen	9.616	11.759
Steuerrückstellungen	220	0
Sonstige Rückstellungen	6.205	7.363
	<b>16.041</b>	<b>19.122</b>

**Struktur der sonstigen Rückstellungen**

	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€
Personalarückstellungen	2.705	2.292
Ausstehende Rechnungen	303	585
Gewährleistungen	1.464	1.712
Rekultivierungsverpflichtungen	1.180	1.419
Restrukturierungsaufwendungen	0	541
Übrige Verpflichtungen	553	814
	<b>6.205</b>	<b>7.363</b>

**11 Verbindlichkeiten**

Art der Verbindlichkeiten	Restlaufzeiten			Gesamtbetrag
	bis zu einem Jahr	2 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
	T€	T€	T€	T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	143	42.293	0	42.436
Vorjahr	15	49.600	0	49.615
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.941	1.181	0	14.122
Vorjahr	9.557	714	0	10.271
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.928	7.000	0	11.928
Vorjahr	13.088	2.600	0	15.688
4. Sonstige Verbindlichkeiten	2.877	164	380	3.421
Vorjahr	3.330	2.119	390	5.839
	<b>20.889</b>	<b>50.638</b>	<b>380</b>	<b>71.907</b>
Vorjahr	<b>25.990</b>	<b>55.033</b>	<b>390</b>	<b>81.413</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 42.293 T€ sind durch Grundpfandrechte auf eigenen Grundbesitz in Höhe von 38.451 T€ (Vorjahr: 38.451 T€) und im Übrigen durch Globalzession der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, durch Verpfändung der Vorräte und der Anteile an vier Tochtergesellschaften besichert. Daneben ist von dem beweglichen Sachanlagevermögen

(Technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung) erstrangig ein Buchwert von 12.973 T€ (Vorjahr: 11.521 T€) und nachrangig ein Buchwert von 8.464 T€ (Vorjahr: 8.625 T€) für Bankverbindlichkeiten verpfändet. Zur Absicherung von Verpflichtungen aus der betrieblichen Altersversorgung hat die Gesellschaft auf der Grundlage einer Vereinbarung mit dem Pensionssicherungsverein,

Köln, ein Contractual Trust Arrangement (CTA) eingerichtet. Am Bilanzstichtag dienen Gegenstände des Sachanlagevermögens mit einem Buchwert in Höhe von 8.464 T€ (Vorjahr: 8.625 T€) erstrangig als Sicherheit für Pensionsverpflichtungen. Weiterhin sind alle gegenwärtigen und zukünftigen Marken, Patente, Nutzungsrechte, Urheberrechte und alle gegenwärtigen und zukünftigen Bankguthaben verpfändet.

Darüber hinaus besteht eine erstrangige Grundschuld zu Gunsten des Pensionsversicherungsverein, Köln, über 6.000 T€ (Vorjahr: 6.000 T€) – am Bilanzstichtag hat die zu besichernde Verbindlichkeit eine Höhe von 1.915 T€ (Vorjahr: 3.683 T€).

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen haben wie im Vorjahr den Charakter sonstiger Verbindlichkeiten.

## 12 Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten:

	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€
Verbindlichkeiten aus Steuern	209	219
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	452	420
	661	639

## 13 Außerbilanzielle Geschäfte (§ 285 Nr. 3 HGB)

Neben den Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Haftungsverhältnissen bestehen außerbilanzielle Geschäfte in Form von Miet- und Leasingverträgen sowie Konsignationslagervereinbarungen, die Liquiditätsvorteile für Investitionen und die Beschaffung von Betriebsmitteln bedeuten.

Aus künftigen Miet- und Leasingzahlungen resultiert eine Verpflichtung in Höhe von 5.099 T€ (Vorjahr: 6.509 T€). In den Konsignationslagern befanden sich am Stichtag 31.12.2010 RHB-Stoffe im Wert von 722 T€ (Vorjahr: 847 T€).

## 14 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen (§ 285 Nr. 3a HGB)

	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€
<b>Haftungsverhältnisse</b>		
Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	752	1.230
Haftung aus Gewährleistungsverträgen	297	309
Durchgriffshaftung für Unterstützungskassenverpflichtungen	1.190	939
	2.239	2.478
<b>Sonstige finanzielle Verpflichtungen</b>		
Verpflichtungen aus Abnahmeverträgen	23.600	28.843
Bestellobligo für größere Investitionen	116	0
	23.716	28.843
	25.955	31.321

Die Haftungsverhältnisse betreffen hinsichtlich der Unterstützungskassenverpflichtungen die Verpflichtung der Gesellschaft zum Ausgleich der Unterdeckung in den Abschlüssen selbstständiger Unterstützungskassen bei Bewertung der vor dem 01.01.1987 entstandenen Pensionsverpflichtungen nach den Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß § 253 Abs. 2 HGB. Darüber hinaus besteht eine Sekundärhaftung in Höhe von 50 % der Pensionsverpflichtungen eines dritten Unternehmens und die Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für ein Tochterunternehmen. Das Risiko einer Inanspruchnahme in Bezug auf die gemäß Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht passivierungspflichtigen mittelbaren Pensionsverpflichtungen ist mittelfristig als hoch einzuschätzen.

Das Risiko der Inanspruchnahme in Bezug auf die Sekundärhaftung wird auf Basis der zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung bestehenden Erkenntnisse als gering eingeschätzt, da keine Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass das betreffende Unternehmen seinen Verpflichtungen nicht nachkommen wird.

In Bezug auf die Sicherheiten für das Tochterunternehmen ist eine liquiditätsmäßige Inanspruchnahme mittelfristig als hoch einzuschätzen, eine daraus resultierende erfolgswirksame Auswirkung wird jedoch als gering eingeschätzt.

Die Angabe zu den Abnahmeverträgen beinhaltet zum 31.12.2010 die Verpflichtungen aus längerfristigen Gas- und Strom-Lieferverträgen.

Die Kreditgeber haben gegenüber der Gesellschaft am 17. November 2009 einen Forderungsverzicht in Höhe von 32.819 T€ ausgesprochen, welcher mit einem Besserungsschein versehen ist. Dies hat zur Folge, dass künftige Jahresüberschüsse der Gesellschaft durch Rückzahlungen an die Kreditgeber in Höhe von 75 % des Jahresüberschusses – vor Bedienung des Besserungsscheins – belastet werden. Die hierbei wieder auflebenden Verbindlichkeiten sind rückwirkend ab dem 17. November 2009 mit 5,5 % p.a. verzinslich.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 15 Umsatzerlöse (§ 285 Nr. 4 HGB)

	2010	2009
	T€	T€
Inland	156.228*	148.816*
Ausland	0	0
	<b>156.228</b>	<b>148.816</b>

\* Im Wesentlichen Innenumsatz der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG an ihre Vertriebsgesellschaften

## 16 Sonstige betriebliche Erträge

Im Wesentlichen sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst: Energiesteuererstattungen, Miet- und Pachterträge, Kostenweiterberechnungen an verbundene Unternehmen, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen, Erträge aus Nebenerlösen.

Die in dieser Position enthaltenen periodenfremden Erträge belaufen sich auf 2.754 T€ (Vorjahr: 2.107 T€). Es handelt sich hierbei im Wesentlichen

um Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 1.795 T€ (Vorjahr: 862 T€), Erträge aus Anlagenabgängen in Höhe von 791 T€ (Vorjahr: 776 T€), Erträge aus Aufwandsrück- bzw. Schadenserstattungen in Höhe von 85 T€ (Vorjahr: 419 T€) und sonstige periodenfremde Erträge in Höhe von 83 T€ (Vorjahr: 50 T€).

## 17 Materialaufwand

	2010	2009
	T€	T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	56.890	57.825
Aufwendungen für bezogene Leistungen	27.946	30.992
	<b>84.836</b>	<b>88.817</b>

## 18 Personalaufwand/Mitarbeiter (§ 285 Nr. 7 HGB)

	2010	2009
	T€	T€
Löhne und Gehälter	40.876	40.990
Soziale Abgaben	8.381	9.360
Aufwand für Altersversorgung	702	503
	<b>49.959</b>	<b>50.853</b>

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	2010	2009
Gewerbliche Arbeitnehmer	949	1.088
Angestellte	241	269
	<b>1.190</b>	<b>1.357</b>

In den Personalaufwendungen sind Kosten in Höhe von 501 T€ (Vorjahr: 1.213 T€) im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen enthalten.

## 19 Abschreibungen

Von den Abschreibungen entfallen 1.437 T€ (Vorjahr: 1.437 T€) auf den entgeltlich erworbenen Firmenwert, der unverändert über die Nutzungsdauer von 15 Jahren linear abgeschrieben wird. Die zum Bilanzstichtag noch verbleibende Abschreibungsdauer von 3 Jahren entspricht der voraussichtlichen

zukünftigen Nutzungsdauer gemäß § 253 Abs. 3 Satz 2 HGB.

Zu den weiteren Ausführungen gemäß § 285 Nr. 13 HGB wird auf die Textziffer 2 „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ verwiesen.

## 20 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Position der sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthält Reparaturen und Fremdleistungen, Vertriebsaufwendungen, Miet- und Leasingaufwendungen, Gewährleistungsaufwendungen sowie übrige Verwaltungskosten. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind darüber hinaus

Restrukturierungskosten in Höhe von 601 T€ (Vorjahr: 1.790 T€) enthalten. Die periodenfremden Aufwendungen resultieren wie im Vorjahr aus Verlusten aus Abgängen von Anlagevermögen und belaufen sich auf 202 T€ (Vorjahr: 165 T€).

## 21 Angaben zum Finanzergebnis

	2010	2009
	T€	T€
Erträge aus Beteiligungen	0	239
- davon aus verbundenen Unternehmen	0	239
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.351	1.386
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0
<b>Beteiligungsergebnis</b>	<b>1.351</b>	<b>1.625</b>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	63	231
- davon aus verbundenen Unternehmen	48	200
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.181	10.408
- davon an verbundene Unternehmen	737	825
<b>Zinssaldo</b>	<b>-5.118</b>	<b>-10.177</b>
- davon aus verbundenen Unternehmen	-689	-625
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-3.767</b>	<b>- 8.552</b>

Die Zinslast auf die bestehenden Pensionsverpflichtungen ist mit 920 T€ (Vorjahr: 702 T€) enthalten. Hierin enthalten sind die Erfolgsauswirkungen aus der Änderung des Diskontierungssatzes aufgrund der Neubewertung der Pensionsrückstellungen nach BilMoG. Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurden die Erträge aus

Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 176 T€ mit den Zinsaufwendungen in Höhe von 1.096 T€ verrechnet. Es fielen im Geschäftsjahr periodenfremde Zinsaufwendungen in Höhe von 39 T€ (Vorjahr: 1 T€) und periodenfremde Zinserträge in Höhe von 1 T€ (Vorjahr: 5 T€) an.

## 22 Außerordentliches Ergebnis

Bei dem außerordentlichem Ergebnis in Höhe von 187 T€ handelt es sich um den Aufwand aus der Zuführung von 1/15 des Unterdeckungsbetrages zur Pensionsrückstellung gemäß Art. 67 Abs. 1 und 7 EGHGB in Höhe von 267 T€, der sich durch die

Neubewertung nach den Vorschriften des BilMoG ergeben hat und den hierauf entfallenden latenten Steuerertrag in Höhe von 80 T€ – siehe auch Textziffern 8 und 10.1.

## 23 Steuern

Der Aufwand für Steuern gliedert sich wie folgt auf:

	2010	2009
	T€	T€
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	535	-1
Latente Steuern	186	0
<b>Summe Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>721</b>	<b>-1</b>
Sonstige Steuern	313	329
<b>Summe Steuern</b>	<b>1.034</b>	<b>328</b>

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag beinhalten in Höhe von 211 T€ die voraussichtliche Steuernachzahlung aufgrund einer im Geschäftsjahr durchgeführten steuerlichen Betriebsprüfung für die Jahre 2005 bis 2008 und eine Gewerbesteuernachbelastung für das Jahr 2008 in Höhe von 359 T€ – gegenläufig wirkt sich die Erstattung von Gewerbesteuern in Höhe von 35 T€ aus.

In den sonstigen Steuern sind im Wesentlichen die Grund- und Kraftfahrzeugsteuern enthalten. Darüber hinaus ist ein Betrag von 9 T€ für die voraussichtliche Nachzahlung von Umsatzsteuern im Zusammenhang mit der steuerlichen Betriebsprüfung enthalten.

Für die voraussichtlichen Steuernachzahlungen aufgrund der steuerlichen Betriebsprüfung ist eine ent-

sprechende Rückstellung in Höhe von 220 T€ gebildet – siehe Textziffer 10.2.

Periodenfremde Steueraufwendungen fielen im Berichtsjahr bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 570 T€ (Vorjahr: 0 T€) und bei den sonstigen Steuern in Höhe von 18 T€ (Vorjahr: 29 T€) an. Periodenfremde Steuererträge fielen im Berichtsjahr nur bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag mit 35 T€ (Vorjahr 1 T€) an.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag lassen sich auf den fiktiven Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, der sich bei Anwendung des Steuersatzes der Gesellschaft in Höhe von 30 % auf das Jahresergebnis vor Steuern ergeben hätte, wie folgt überleiten:

	2010
	T€
Ergebnis von Steuern	-1.370
Steuersatz des Deutsche Steinzeug Konzerns	30%
<b>Fiktiver Aufwand aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>0</b>
Verrechnung des laufenden Gewinns mit dem steuerlichen Verlustvortrag	0
Steuererstattungen aus Vorjahren	- 35
Steueraufwendungen Vorjahre betreffend	570
Latente Steuern	186
<b>Summe Überleitung</b>	<b>721</b>
<b>Steueraufwand vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>721</b>

## 24 Sonstige Angaben

### 24.1 Bezüge von Organmitgliedern

#### (§285 Nr. 9 HGB)

Die Gesamtbezüge des Vorstandes belaufen sich im Berichtsjahr auf 1.202 T€ (Vorjahr: 736 T€). Die Vergütung für Herrn Dieter Schäfer betrug insgesamt 738 T€ (Vorjahr: 464 T€) und teilt sich wie folgt auf: fixer Anteil 450 T€, variabler Anteil 269 T€ und geldwerte Vorteile 19 T€. Die Vergütung für Herrn Eckehard Forberich betrug insgesamt 464 T€ (Vorjahr: 272 T€) und teilt sich auf: fixer Anteil 252 T€, variabler Anteil 194 T€ und geldwerte Vorteile 18 T€. In den variablen Anteilen sind bei Herrn Schäfer sowie bei Herrn Forberich jeweils eine Sonderzahlung in Höhe von 100 T€ im Zusammenhang mit der Veräußerung des Produktionsstandortes Meißen sowie der Vertriebstochtergesellschaft Meissen Keramik Vertriebs GmbH enthalten.

Darüber hinaus wurde der Pensionsrückstellung für Herrn Forberich gemäß der Neubewertung nach den Vorschriften des BilMoG ein Betrag in Höhe von 93 T€ (Vorjahr: 56 T€) zugeführt. Herr Schäfer kann grundsätzlich, wegen Erreichens der Altersgrenze, keine zusätzlichen Ansprüche mehr verdienen. Die Pensionsrückstellung von Herrn Schäfer hat sich unter Beachtung der Neuregelungen nach BilMoG um 3 T€ verringert.

Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung des Arbeitsverhältnisses von Seiten der Gesellschaft erhält jeder Vorstand seine Bezüge – fixe und variable Vergütung – bis zur regulären Ablaufzeit seines Vertrages.

Herr Dieter Schäfer ist bis zum 31.12.2012 und Herr Eckehard Forberich bis zum 31.12.2011 zum Vorstand bestellt.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen sind 2.695 T€ (Vorjahr: 2.666 T€) zurückgestellt, die laufenden Bezüge betragen für diese Personen 263 T€ (Vorjahr: 268 T€).

Die Vergütung des Aufsichtsrates der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG ist in der Satzung der Gesellschaft geregelt. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen für das Geschäftsjahr 2010 224 T€ (Vorjahr: 179 T€) und unterteilen sich wie folgt:

Mitglieder des Aufsichtsrates	Zugehörigkeit in 2010	Vergütung in €			Summe
		Fest	Variabel	Sitzungsgeld	
Delker, Wilfried	volles Jahr	37.500,00	11.100,00	1.250,00	49.850,00
Dr. Schelo, Stephan	volles Jahr	30.291,00	8.966,00	1.250,00	40.507,00
Dr. Kohlhammer, Hans-Peter	volles Jahr	25.000,00	7.400,00	1.250,00	33.650,00
Brian M. Cook	ab 14.01.2010	24.041,00	7.116,00	1.250,00	32.407,00
Kernenbach, Frank	volles Jahr	25.000,00	7.400,00	1.250,00	33.650,00
Mailbeck, Karl	volles Jahr	25.000,00	7.400,00	1.250,00	33.650,00
		<b>166.832,00</b>	<b>49.382,00</b>	<b>7.500,00</b>	<b>223.714,00</b>



#### **24.2 Ergebnisverwendung**

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von -2.403.386,70 € sowie der Verlustvortrag aus dem Vorjahr von

-7.629.385,69 €, zusammen -10.032.772,39 €, werden auf neue Rechnung vorgetragen.

#### **24.3 Mitglieder der Organe des Mutterunternehmens (§ 285 Nr. 10 HGB)**

Die Mitglieder der Organe der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG sowie deren hauptberufliche Tätigkeiten und Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und

sonstigen Kontrollgremien können der diesem Anhang folgenden Übersichtsseite Anlage 2 entnommen werden.

#### **24.4 Angaben zum Anteilsbesitz (§ 285 Nr. 11 HGB)**

Die in §§ 285 Nr. 11 verlangten Angaben sind in einer gesonderten Aufstellung erfasst – siehe Anlage 3 zu diesem Anhang.

#### **24.5 Erklärung zum Corporate Governance Kodex (§ 161 AktG i.V. m. § 285 Nr. 16 HGB)**

Der Vorstand hat erstmals im Dezember 2002, zuletzt im Dezember 2010, zugleich für den Aufsichtsrat, eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Danach wird den Anforderungen des Kodex grundsätzlich entsprochen.

In zwölf Fällen jedoch wird begründet von den Empfehlungen abgewichen, hierzu Hinweis auf die Veröffentlichungen im Internet auf unserer Homepage [www.deutsche-steinzeug.de](http://www.deutsche-steinzeug.de). Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen im April 2011 eine neue Entsprechenserklärung zu veröffentlichen.

#### **24.6 Honoraraufwand für den Abschlussprüfer (§ 285 Nr. 17 HGB)**

Die Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers ist im Konzernabschluss enthalten.

#### **24.7 Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge**

Zwischen der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG als herrschendem Unternehmen und der Deutsche Steinzeug Keramik GmbH, Alfter-Witterschlick, sowie

der Jasba Mosaik GmbH, Ötzingen, bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge.

#### **24.8 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag Angaben über Mitteilungen i.S. des § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG**

Im Februar 2011 ist uns die nachfolgende Mitteilung über das Bestehen einer Beteiligung nach § 21

Abs. 1 WpHG zugegangen, die gemäß § 26 Abs. 1 WpHG veröffentlicht wurden.

Veröffentlichung vom 16. Februar 2011

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG hat uns die La Stella Properties Foundation, Vaduz, Liechtenstein, mit Schreiben vom 15. Februar 2011 mitgeteilt, dass der von der La Stella Properties Foundation gehaltene Stimmrechtsanteil an der Deutsche Steinzeug

Cremer & Breuer AG am 4. Februar 2011 die Schwelle von 3 % überschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil nunmehr 4,805 % beträgt (das entspricht 1.327.043 Stimmrechten).

## 25 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG vermittelt und im Lagebericht der

Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Frechen, den 31. März 2011

Der Vorstand



Dieter Schäfer



Eckehard Forberich

## Entwicklung des Anlagevermögens als Anlage 1 zum AG-Anhang

	Gesamte Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand 31.12.2010
	Stand 01.01.2010	Zugänge 2010	Abgänge 2010	Umbuchungen 2010	
	T€	T€	T€	T€	T€
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.693	56	70	0	2.679
2. Geschäfts- oder Firmenwert	23.469	0	0	0	23.469
	26.162	56	70	0	26.148
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	88.328	18	870	0	87.476
2. Technische Anlagen und Maschinen	189.813	2.821	3.967	29	188.696
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.457	1.193	787	0	18.863
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	244	1.392	0	-29	1.607
	296.842	5.424	5.624	0	296.642
<b>III. Finanzanlagen</b>					
Anteile an verbundenen Unternehmen	22.453	0	78	0	22.375
	345.457	5.480	5.772	0	345.165

	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand 01.01.2010	Zugänge 2010	Abgänge 2010	Zuschreibungen 2010	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.667	21	70	0	2.618	26
2. Geschäfts- oder Firmenwert	17.719	1.437	0	0	19.157	5.750
	20.386	1.458	70	0	21.775	5.776
<b>II. Sachanlagen</b>						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	68.665	1.094	717	0	69.042	19.663
2. Technische Anlagen und Maschinen	171.393	3.670	3.962	0	171.101	18.420
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.975	440	787	0	16.628	1.482
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0	0	244
	257.033	5.204	5.466	0	256.771	39.809
<b>III. Finanzanlagen</b>						
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.709	0	0	0	4.709	17.744
	282.128	6.662	5.536	0	283.255	63.329

## Organe der Gesellschaft als Anlage 2 zum AG-Anhang

Name Wohnort	Berufsbezeichnung Hauptberufliche Tätigkeit	Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten	Mitgliedschaft im Kontrollgremium
<b>Aufsichtsrat</b>			
Wilfried Delker Königswinter	Vorsitzender des Aufsichtsrates Pensionär Vice President i.R. der American Standard Companies, Inc., Piscataway/USA	-	-
Dr. Stephan Schelo Meerbusch	Stellvertretender Vorsitzender - ab 25.02.2010 - Diplom-Ingenieur, Diplom-Wirtschafts-Ingenieur Geschäftsführer der KarstadtQuelle Joint Venture GmbH & Co.KG, Essen	Johann Bunte Bauunternehmung GmbH, Papenburg (Vorsitzender des AR) Sievert AG, Osnabrück (Stellvertretender Vorsitzender des AR)	Kienbaum und Partner GmbH, Gummersbach (Mitglied des Beirates) Kienbaum Management Consultants GmbH, Gummersbach (Mitglied des Management Board)
Brian M. Cook London - ab 14.01.2010 -	Unternehmensberater	UniRisX, LLC Radnor, Pennsylvania, USA	-
Dr. Hans-Peter Kohlhammer Haag a.d. Amper	Unternehmensberater	Vivanco AG, Ahrensburg (stellv. Vorsitz) Kabelfernsehen München ServiCenter GmbH, Unterföhring (Vorsitz) regify S.A., Luxemburg (Vorsitz) VimpelCom Ltd., Amsterdam	Beirat der Dr. Schwerhoff & Associates GmbH, Hamburg
Frank Kernenbach* Hennef	Sachbearbeiter im Vertriebsinnendienst am Standort Witterschlick Mitglied des Betriebsrates Werk Witterschlick Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG	-	-
Karl Mailbeck* Schwandorf	Energieanlagenelektroniker Betriebsrats-Vorsitzender Werk Schwarzenfeld Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG	-	VBG, Hamburg ZVK-Bayern, München UK-Bayern, München
* Vertreter der Arbeitnehmer			
<b>Vorstand</b>			
Dieter Schäfer Swisttal-Miel	Vorsitzender des Vorstandes Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG Alfter-Witterschlick	-	-
Eckehard Forberich Oberursel	Mitglied des Vorstandes Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG Alfter-Witterschlick	-	-

## Beteiligungsspiegel Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG als Anlage 3 zum AG-Anhang

Gesellschaft	Sitz	Anteil in %	Landes- währung	Eigenkapital (in 1.000 Landes- währung)	Jahresergebnis 2010 (in 1.000 Landes- währung)
1 Deutsche Steinzeug Keramik GmbH	Alfter-Witterschlick	100,0	€	13.057	0
2 Jasba Mosaik GmbH	Ötzingen	100,0	€	1.037	0
3 Staloton Klinker Vertriebs GmbH*	Schwarzenfeld	100,0	€	25	0
4 Deutsche Steinzeug Italia S.r.l.**	Veggia/Italien	100,0	€	71	21
5 Deutsche Steinzeug America, Inc.	Alpharetta/USA	100,0	\$	4.072	56
6 Deutsche Steinzeug Schweiz AG	Hergiswil/Schweiz	100,0	CHF	673	32
7 Deutsche Steinzeug France S.à.r.l.***	Norroy le Veneur/Frankreich	100,0	€	63	-9
8 Unterstützungskasse ehem. AGROB-Werke GmbH	München	100,0	€	26	0
9 Deutsche Steinzeug Immobilien Verwaltungs-GmbH	Alfter-Witterschlick	100,0	€	34	1
10 Deutsche Steinzeug Immobilien GmbH & Co. KG	Alfter-Witterschlick	100,0	€	703	-280
11 BAK Sondervermögen	Frechen	69,0	€	0	0

\* Über die Deutsche Steinzeug Keramik GmbH

\*\* Zu 90 % über die Deutsche Steinzeug Keramik GmbH

\*\*\* Zu 10 % Deutsche Steinzeug Keramik GmbH

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG, Frechen, für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des

Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Neuss, den 8. April 2011

Dr. Glade, König und Partner GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

(Dr. Carsten Bentlage)  
Wirtschaftsprüfer

---

---

## Finanzterminplan 2011/2012

29. April 2011	Veröffentlichung des Jahresberichtes 2010
06. Mai 2011	Versand des Jahresberichtes 2010
13. Mai 2011	Zwischenbericht I. Quartal 2011
16. Juni 2011	Ordentliche Hauptversammlung 2011
12. August 2011	Zwischenbericht I. Halbjahr 2011
14. November 2011	Zwischenbericht III. Quartal 2011
30. April 2012	Veröffentlichung des Jahresberichtes 2011
07. Mai 2012	Versand des Jahresberichtes 2011
15. Mai 2012	Zwischenbericht I. Quartal 2012
14. Juni 2012	Ordentliche Hauptversammlung 2012



**Herausgeber**

Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG  
D-53015 Bonn, Postfach 2540  
Telefon: +49 (0) 228 391-0  
Telefax: +49 (0) 228 391-30 10 06  
E-Mail: [info@deutsche-steinzeug.de](mailto:info@deutsche-steinzeug.de)  
Internet: [www.deutsche-steinzeug.de](http://www.deutsche-steinzeug.de)

ISIN DE000A0JQ429 / WKN A0JQ42

**Redaktion und Gestaltung**

assenmacher network gmbh, Köln

**Produktion**

Druckpartner Schotte, Essen/Krefeld  
April 2011

## Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

D-53015 Bonn, Postfach 2540

Telefon: +49 (0) 228 391-0

Telefax: +49 (0) 228 391-30 10 06

E-Mail: [info@deutsche-steinzeug.de](mailto:info@deutsche-steinzeug.de)

Internet: [www.deutsche-steinzeug.de](http://www.deutsche-steinzeug.de)

ISIN DE000A0JQ429 / WKN A0JQ42



Dieser Geschäftsbericht wurde auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt. Mit dem Kauf von FSC-Produkten fördern wir verantwortungsvolle Waldwirtschaft, die nach strengen sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Kriterien des Forest Stewardship Council überprüft wird.

